Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8. Fernsprecher 153 u. 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 (Fernspr. Nr. 4040), L. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2935) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7005).

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 460.)

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.
Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.
Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 59. **Dienstag** den 2. Februar 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Kaiser soll beabsichtigen, wie in Berliner Blättern verlautet, seine Mittelmeerreise am 6. März von Kiel aus anzutreten, um etwa am 12. März in Palermo einzutreffen.

* Ueber das Schicksal des Gouverneurs Leutwein beginnt man in kolonialen Kreisen einige Beunruhigung zu empfinden. Seit dem 23. v. M. sollte Oberst Leutwein in Windhoek sein. Man glaubt, daß seine Boten abgefangen seien.

* In der gestrigen Osnabrücker Reichstagsstichwahl siegte Wambhoff (natlib.) gegen v. Bar (Zentr., Welfe, B. d. L.)

* Zwischen der alten Kölner Aerzteschaft und den neuen festangestellten Kassenärzten ist bisher noch keine Einigung erzielt worden.

* In der französischen Presse wird die deutsche Organisation zur Bekämpfung des Herero-Aufstandes gerühmt.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 2. Februar.

Der Herero-Aufstand
(mit französischen Augen gesehen).

Ueber das deutsche Vorgehen gegen die Hereros erhält der Pariser „Temps" aus Berlin einen Brief, der alle in Frage kommenden deutschen Instanzen mit dem größten Lobe bedenkt. Zuerst rühmt der französische Korrespondent die Presse. Sie habe die Haltung eingenommen, die ihr an großen Tagen, in schwierigen Zeiten eigentümlich sei: „In kritischen Stunden ist die öffentliche Meinung Deutschlands einig und trachtet einhellig nach praktischer Arbeit. Gelehrigkeit gegenüber der von oben gegebenen Parole? Instinkt eines immer tätigen, von einem äußerst lebhaften, sehr auf das Wirkliche gerichteten Patriotismus? Man weiß es nicht." — Nach dieser Doppelfrage, deren erste, auf eine „Parole" bezügliche, völlig gegenstandslos ist, wendet sich der Korrespondent des „Temps" dem Verhalten der Regierung zu. Sie habe sich auf der Höhe ihrer Aufgabe befunden, im Reichstage nichts verheimlicht und ohne Zeitverlust gehandelt. „Jetzt", heißt es im „Temps" wörtlich, „kann man sehen, was ein deutsches Ministerium an Tatkraft und exaktem Wissen besitzt; an organisatorischem Können noch mehr als an Voraussicht; denn die große Kolonie ist unvermutet angegriffen worden und von allem entblößt. Zuviel Vertrauen auf sich selbst verleitet die deutsche Verwaltung, die möglichen oder nahen Gefahren nicht zu erkennen. Aber sie nimmt gegenüber den gegenwärtigen Gefahren ihre Revanche. Ein deutsches Ministerium ist ein Werkzeug der Aktion von einer Widerstandskraft, einer Genauigkeit, die unvergleichlich sind. Diese kaiserliche Bureaukratie hebt die Initiative nicht auf: sie bemächtigt sich ihrer und leitet sie." — Nachdem es in dieser Tonart noch weiter gegangen ist, wendet sich der „Temps" dem Kaiser zu. „Bei allem gibt das Oberhaupt das Beispiel. Wilhelm II. zeigt sich als der erste Beamte seines Reiches, als der unermüdlichste, der geschickteste. . . Sein sogleich durchgeführter Gedanke, den Heimgesuchten von Kalefand ein Hilfsschiff zu senden, wird ohne Zweifel keinen großen Platz in der Geschichte erlangen; aber im Augenblick ist es ein Meisterstück. . . Man kann nicht an alles denken — ist ein Sprichwort, das für Wilhelm II. nicht gilt. Er ist der Kaiser, der an alles denkt." — Wenn der Gewährsmann des „Temps" sehr lebhafte Farben auf seine Palette getan hat, geschah es natürlich in der Absicht, seine französischen Landsleute in besonders drastischer Weise zur Nacheiferung anzureizen. Beachtenswert ist die Korrespondenz des „Temps" auch noch aus dem Grunde, weil sie zeigt, mit wie scharfen Augen Ausländer in einem für Deutschland mißlichen Augenblick unser Verhalten mustern.

Uniformveränderungen.

Aus Abgeordnetenkreisen schreibt man uns: Bei der neuerdings in der Budgetkommission des Reichstags behandelten Frage der Uniformänderungen in der Armee denkt man in weiteren Bevölkerungskreisen zumeist nur an die Kosten, die dem Reiche wie den Offizieren bezw. den Vätern derselben dadurch erwachsen, und verbindet damit die Auffassung, als ob den Fabrikanten und Schneidern dadurch sogar recht wesentliche Vorteile erwüchsen. Der vierte Punkt: Die Beunruhigung großer Kreise der Industrie, die im höchsten Grade gefährdet wird, tritt erst in neuerer Zeit mehr in die Oeffentlichkeit, nachdem einige Handelskammern und die Presse sich dieser Angelegenheit angenommen haben. Der für die Armee notwendige große Bedarf an Stoffen erfordert natürlich auch eine große Fabrikation; sie hat sich vielfach sogar schon zur Spezialität entwickelt. So sind hieran ganz besonders Grünberg, Sorau, Görlitz, Düren, Lennep, Aachen, Burscheid, Werden, Kamenz, Bischofswerda, Kattowitz u. a. m., also große Industriekreise interessiert. Die Annahme, die Erlaubnis des Auftragens der bisher im Gebrauch befindlichen Kleidungsstücke mildere die Wirkung einer derartigen, ganz plötzlich kommenden Neueinführung, ist durchaus irrig, denn vom Augenblick der offiziellen Einführung an wird nicht ein Rock von alter Farbe mehr neu gemacht. Daß Neuerungen überhaupt aber unterbleiben sollten, wird schließlich kein verständiger Fabrikant fordern: ja, wenn eine Aenderung aus militärischen Gründen als notwendig sich erweist, so würden gerade die gut patriotisch gesinnten Uniformtuchfabrikanten die letzten sein, die sich prinzipiell dagegen auflehnen möchten. Nur die Art der Einführung bedroht ihre Existenz, nicht die Einführung einer notwendig gewordenen Aenderung an sich. Wenn heut z. B. die feldgraue Farbe aus taktischen Gründen zur Notwendigkeit geworden sein sollte, dann muß sie zum Besten des Vaterlandes auch durchgeführt werden, aber nicht so plötzlich, sondern unter rechtzeitiger Ankündigung, in welcher gesagt ist, von welcher Zeit an erst die betreffenden neuen Uniformstücke getragen werden dürfen und welche vor allem noch hinreichend Spielraum zur Aufbrauchung der alten Bestände läßt; dann lassen sich die Dispositionen rechtzeitig entsprechend ändern und der Fabrikant kann sich beizeiten auch auf die neuen Artikel einrichten. Auch wird die Mißstimmung vermieden, die seinerzeit bei Einführung der grauen Stoffe für die Mäntel erregt wurde, daß nämlich einzelne Firmen, die auf irgend eine Weise die kommende Veränderung vorzeitig erfahren hatten, den Artikel in großen Quantitäten im voraus auf Lager arbeiten und dann das Hauptgeschäft an sich reißen konnten. Auch ist es sicher kein unberechtigtes Verlangen der Industrie, wenn sie den Wunsch äußert, daß mit dem Erlaß zugleich offizielle Vorlagemuster ausgegeben werden. Im wesentlichen handelt es sich hier also nicht um eine Bekämpfung der sich militärischerseits als notwendig erweisenden Uniformänderungen, sondern um Verwaltungsmaßnahmen inbetreff der Durchführung der als notwendig erachteten Aenderungen.

Deutsche und französische Eisenbahnpolitik.

Wenn der französische Finanzminister Rouvier zur Bekämpfung der Verstaatlichung einiger der großen französischen Privatbahnen sich auch auf die vermeintlichen ungünstigen Erfahrungen berufen zu können glaubte, die Preußen in Bezug auf seine Finanzen infolge des Erwerbs seiner Privatbahnen gemacht hätte, so scheint er offenbar in dem Studium der Geschichte der preußischen Finanzen nur bis zum Jahre 1878/79 gediehen zu sein. Damals hat allerdings die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses mit großer Mehrheit dem Hause vorgeschlagen, die Staatsregierung aufzufordern, wegen der davon zu erwartenden sehr ungünstigen Rückwirkung auf die Staatsfinanzen von dem Ankaufe der Privatbahnen Abstand zu nehmen. Aber schon das Plenum verwarf nach der sachkundigen Darlegung des neuen Eisenbahnministers Maybach diesen Vorschlag. Und mit vollem Recht, wie die geradezu glänzenden Ergebnisse der Staatsbahnverwaltung zeigen. In den 20 Jahren von 1882/83 bis 1902 haben die preußischen Staatsbahnen Ueberschüsse im Gesamtbetrage von nahezu 7½ Milliarden Mark, also nahezu so viel Ueberschuß geliefert, wie die Eisenbahnkapitalschuld 1902 mit rund 8 Milliarden betrug. Nach Abzug des Bedarfs zur Verzinsung des jeweiligen Betrages dieser Schuld blieb zu anderweiter Verwendung noch ein Reinüberschuß von mehr als 4 Milliarden Mark. Es konnten aus diesen Reinüberschüssen außer der Zuführung von 215 Millionen Mark zu dem Dispositionsfonds der Eisenbahnen über 1 Milliarde Mark von Schulden getilgt und 2,8 Milliarden zur Deckung anderweiter etatsmäßiger Ausgaben verwandt werden. Nach dem Staatshaushaltsetat für 1904 sollen ferner die Staatsbahnen nicht weniger als 35 Prozent des Gesamtbedarfs an Zuschüssen und mehr als 40 Prozent des Bedarfs an Zuschüssen für die eigentlichen Staatsverwaltungsausgaben liefern, und zwar neben den Mitteln zur Verzinsung und regelmäßigen Tilgung der Eisenbahnschuld. Schon von 1886/87 ab haben die Staatsbahnen angefangen, über die Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschulden hinaus Mittel für allgemeine Staatszwecke zu liefern, anfänglich in geringem, dann in immer steigendem Betrage. 1887/88 waren erst 3 Millionen für allgemeine Staatszwecke übrig, 1904 sollen dazu dagegen 187 Millionen verwandt werden. Ohne seinen Besitz an Eisenbahnen hätte der preußische Staat Kulturaufgaben im jetzigen Umfange nur lösen können, wenn er die Einkommensteuer mehr als verdoppelt hätte. Hätte Herr Rouvier diese Tatsachen gekannt, so hätte er sich schwerlich auf den angeblichen finanziellen Mißerfolg der preußischen Eisenbahnverstaatlichung berufen können.

Zwischen Krieg und Frieden.

Ein japanischer Beamter in London, der mit allen Einzelheiten der Verhandlungen vertraut ist, erklärte gestern in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Reuterschen Bureaus": Ich bin überzeugt, daß die Verzögerung der Antwort Rußlands nicht auf seinen Wunsch zurückzuführen ist, weitere Kriegsvorbereitungen zu treffen, sondern darauf, daß der russische Minister des Aeußern ehrlich versucht, den Streitfall zu einer freundschaftlichen, friedlichen Beilegung zu bringen. Die ganze Angelegenheit dreht sich um die Frage der Versicherungen Rußlands hinsichtlich der Souveränität Chinas in der Mandschurei. Japan ist entschlossen, wie immer, sich eine bindende, geschriebene Versicherung zu sichern. In anderen Punkten kann Japan gewisse Abänderungen zugestehen. Wenn aber die Versicherung nicht gegeben wird, so ist es keine Frage, daß Japan trotz aller sonstigen Konzessionen Rußlands die Verhandlungen abbrechen und Maßnahmen ergreifen wird, um seine Interessen sicher zu stellen. Ohne eine solche Zusicherung kann der Friede nicht aufrecht erhalten werden. Diejenigen, welche behaupten, daß Japan geraten sei, die Dinge nicht zu weit zu treiben, wissen nicht genau, was vorgegangen ist. Obgleich England dringend den Frieden wünscht und sein Bestes getan hat, um den Krieg zu verhindern, kennt die britische Regierung ebenso wie Rußland die Mindestforderungen Japans. Die Verzögerung der Antwort Rußlands deutet klar auf den endgültigen Kampf zwischen der Friedens- und der Kriegspartei in Rußland hin. Ich hoffe — und denke hinzusetzen zu dürfen — ich glaube, daß die erstere triumphieren wird.

* **London**, 2. Februar. Der „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Nach einem Telegramm aus Peking hat Yuanschikai seinen Posten als Chef des Stabes des Militärausbildungswesens niedergelegt, weil die Beamten sich seinem Plane für die Reform der Armee widersetzten; er bleibt jedoch Gouverneur von Perschili.

* **Petersburg**, 2. Februar. (Telegramm.) Der Verkehrsminister Chilkow ist zur Inspektion der Sibirischen und der Trans-Baikal-Bahn abgereist.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 2. Februar.

* **Die Organisation der Privatangestellten.** Auf Einladung des Deutschen Brennmeisterbundes hatten sich am Sonntag, 31. Januar, Vertreter aus den verschiedensten Berufszweigen des Privatangestelltentums in Berlin zusammengefunden, um über die Grundlagen einer gemeinsamen Interessenvertretung, insbesondere nach der Seite der Ausbildung der Rechtsverhältnisse der Privatangestellten hier, zu beraten. An der Versammlung nahmen der Reichstags-Abgeordnete Potthof und der preußische Landtags-Abgeordnete Schiffer teil. Nach eingehenden Erörterungen wurde eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, welche die weiteren Maßnahmen vorzubereiten hat. Die Kommission besteht aus dem Reichstagsabgeordneten Potthof, dem Landtagsabgeordneten Schiffer, dem Geschäftsführer des Deutschen Brennmeisterbundes Stenglein, dem Vertreter des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, Generaldirektor Dr. Serrau, Dr. Biberfeld, Max Müller (56er Verein), Werkmeister Klinkenstein. Die Versammlung bot ein erfreuliches Bild der Einmütigkeit, so daß zu hoffen ist, daß das begonnene Unternehmen auch zu tatsächlichen Erfolgen führen wird.

* **„Hie Europa! — hie Amerika!"** Unter diesem Titel hat der Ingenieur Jul. H. West im Verlage von Franz Siemenroth-Berlin einen wertvollen Beitrag zur Frage der „Amerikanischen Gefahr" erscheinen lassen. Der Verfasser hat auf zwei Studienreisen im Lande der krassen Utilität Erfahrungen gesammelt. Er zollt dem Amerikaner und seiner raffinierten Organisation der Arbeitsleistung Anerkennung, ohne vom ethischen Standpunkte aus die Kehrseite einer zu einseitigen Arbeitsmethode zu verkennen. Als leitende Gesichtspunkte, die nach Meinung des Verfassers drüben stärker hervortreten, als bei uns, ergeben sich folgende: Weitgehende Rücksichtnahme auf die Individualität, d. h. auf die Fähigkeiten und Veranlagung des einzelnen Arbeiters; Vereinfachung der Handgriffe der Arbeiter bei der Bedienung der Werkzeugmaschinen; Vermeidung nutzloser Handgriffe bei den Vorbereitungen zur eigentlichen Arbeit; möglichste Ausnutzung der teuren Werkzeug-

Feuilleton.

In der Brandung.

7] Roman von Wilhelm Fischer.
(Nachdruck verboten.)

„Familienstun habe ich nun", sagte Wally ernst, „und deshalb finde ich es für skandalös, daß zwischen so nahen Verwandten, wie zwischen dem Grafen Treuberg und seinen Gegnern ein solcher Prozeß entstehen konnte."

„Mon dieu, Geld und Nutzen, darin liegt das Geheimnis dieser Welt." — Wieder die schnippische, wegwerfende Geste. — „Und wer beides zu erwerben trachtet, der heutzutage nicht einmal wählerisch in seinen Mitteln zu sein. Im Gelderwerb gilt es für chic, daß der Zweck das Mittel heilige, und wer reich und unabhängig leben will, darf kein Gemüt haben."

„Sind das in diesem Prozeß auch die Ansichten des Barons?"

„Schon möglich!" Frau Grete zuckte mit den Achseln. „Ein Vergleich ist also unbedingt nicht möglich?"

„Mein Mann ist entschieden dagegen, und so viel ich weiß, auch die Familie des Barons, die der Graf aufs Aeußerste erbittert hat."

„Der Graf sieht dem Prozeß, so viel ich weiß, mit großer Seelenruhe entgegen."

„Dazu dürfte er keinen Anlaß haben", lachte Frau Grete scharf auf. „So viel ich gehört habe, dürfte der Beweis leicht erbracht werden, daß der Graf zeitlebens ein großer Verschwender war. Die Langmut ist auf Seiten seiner Gegner."

„Das ist ihm zu beweisen!"

„Nichts leichter als das", sagte Frau Grete höhnisch überlegen und bestimmten, siegesbewußten Tones. „Der Herr Graf darf das Tänzchen wagen, wir spielen ihm auf. Er ist verloren, sobald die Richter die fabelhaften Summen hören, die der Graf für Schmuck und dergleichen verschwendet hat."

„Für Schmuck!?" Frau Wally erschrak bis ins Innerste ihrer Seele, aber sie verstand meisterlich, sich zu beherrschen.

„Gewiß, für Schmuck!" wiederholte Frau Grete mit großem Nachdruck, „und an moderne Damen. Noble Passionen hat schließlich jeder Kavalier. Der Herr Graf jedoch hat geradezu wahnsinnig gehaust. Wie rasend hat er gespielt, trotz schlechter Chancen auf seine Pferde gewettet und in eleganten Restaurants in Berlin und Wien, in Paris und Nizza Zechen gemacht, die geradezu toll sind."

„Also bis dahin ist ihm der Spion gefolgt."

„Was wollen Sie", zuckte Frau Grete leicht mit den Achseln und nippte an ihrem Glase. „Wir haben uns zu informieren und wir sind so informiert, daß wir ihm seine extravaganten Tepensen von Fall zu Fall nachweisen können."

Wieder erschrak Frau Wally.

„Von Fall zu Fall?" fragte sie gedehnt und mit schwerem Atem.

„Erstaunlich, nicht?" meinte Frau Grete triumphierend. „Für die Freundinnen des Grafen dürfte der Prozeß ein unangenehmes Nachspiel haben. Mein Mann beabsichtigt nämlich, die Klage auf Herausgabe der Geschenke einzuleiten."

„Also aus der Chamade wird wieder die Fanfare", sagte Wally mit deutlicher Geringschätzung.

„Gewiß, aus dem Prozeßchen wird ein Prozeß", lachte Frau Grete. „Wie der Schriftsteller, der Schauspieler, der Arzt und selbst der stille Gelehrte, so braucht auch heute der Rechtsanwalt Sensation, und er ist berühmt. Denken Sie an Labori im Zolaprozeß! Ueberdies ist mein Mann, und das steht ihm gut, von einer gewissen Verstiftlichungsmanie befallen."

„Der Epikuräer! und in wie fern?" fragte Wally wieder im Tone der Geringschätzung und der Verachtung.

„Er will nämlich in diesem Prozeß", antwortete Frau Grete mit leisem Spott, „der Gesellschaft ein Schauspiel bieten, das besser wirken soll, wie tausend Predigten. Er will die Damen, welche sich in die Gunst des Grafen geteilt haben, vorladen lassen. Ich habe ihn einfach ausgelacht und ihm gesagt, daß er mit dieser Kokettenparade vor Gericht nicht eine einzige verlorene Seele gesundbeten würde."

„Ihm ist es auch darum weniger, als um die platte brutale Sensation zu tun. Kann der Baron damit einverstanden sein?"

„Der!" lachte Frau Grete. „Der kümmert sich ja gar nicht um seinen Prozeß. Darauf können Sie sich verlassen, die Namen der beiden Verteidiger in diesem Prozeß wird sich die Welt merken. Das ist ja auch Ihr Vorteil."

„Auf Unkosten anderer bereichere ich mich nicht gerne. Das wäre herzlos!"

„Mein Gott, wer hat denn auf dieser Welt noch ein Herz!? Der Vorteil allein regiert die Welt, und wer stolpert, indem er nach ihm hascht, über den stürzt stutend die Menge."

„Das ist wohl wahr", sagte Frau Wally ernst. „Ein widerliches Schauspiel ist es trotz alledem, wenn der Vorteil der Gradmesser der Familie geworden ist, ein an der Kultur und der Menschheit begangenes Sakrileg!"

„Der Graf trägt allein die Schuld", zuckte Frau Grete die Schultern. Er hat seine Verwandten seit Jahr und Tag vollständig ignoriert und ihre Interessen in der rücksichtslosesten Weise geschädigt. Aug' um Auge, Zahn um Zahn, so denkt man auch heute noch."

Frau Grete erhob sich. „Meine Zeit ist gekommen, sonst hole ich mir bei dem verführerischen Italiener noch einen Schwips."

Frau Wally gab ihrem Besuch das Geleite bis zur Portière, dann schritt sie in das Wohnzimmer zurück, wo sie ruhelos und in tiefes Nachdenken versunken auf und abging. Plötzlich erhellte ein Lächeln die verfinsterten Züge der schönen Frau; sie war zu einem Entschluß gekommen.

Fünftes Kapitel.

Doktor Römer war fest entschlossen, zu Reklamezwecken für sich und seine Praxis aus dem Prozeß Treuberg eine Haupt- und Staatsaktion zu machen. Ihm war natürlich nicht unbekannt geblieben, daß seine beiden Prozeßgegner, der Graf und sein Anwalt, durch ihr persönliches Eingreifen ihm das, soweit die Presse in Betracht kam, erschwert hatten. Dies bequemste Mittelchen zum Zwecke war ihm vorläufig aus den Händen gewunden; da er es jedoch nicht entbehren konnte, entschloß er sich, so viel Sensation in den Prozeß hineinzutragen, daß die Presse ihn nicht mehr totschweigen konnte, ob sie wollte oder nicht. Frau Wally unterschätzte ihren Gegner keineswegs und durchschaute seine Intrige wohl, die nur einer erfolgreich durchkreuzen konnte, der Baron, dessen großen Einfluß auf seine Familie sie kannte.

Dem Baron persönlich, das wußte Frau Wally, war der Prozeß sehr unsympathisch. Nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, hatte er die unangenehme Mission übernommen, die Familie in diesem Prozeß zu vertreten. Was er in der Sache tat, welche Schritte er auch unternahm, tat er nur gezwungen; am liebsten war ihm, wenn in seiner Gegenwart die fatale Affäre nicht berührt wurde. Zu Doktor Römer ging er nur, wenn ihn dieser zu einer Besprechung bat. Wie zufällig erschien dann regelmäßig Frau Grete im Bureau ihres Gatten und begrüßte den Baron, den die vielen kleinen Aufmerksamkeiten der schönen, intriganten Frau keineswegs kalt ließen, obwohl er tat, als bemerke er die Avancen nicht, die ihm Frau Grete machte. Er hatte nur eine große Leidenschaft und ihr gegenüber waren ihm alle anderen kleinen und leichten Triumphe eitel.

Frau Wally kannte ihren Einfluß auf den Baron und sie war entschlossen, ihn im Interesse eines Vergleichs im Prozeß Treuberg auszunützen, ein Plan, der ihrer Eitelkeit eben so sehr schmeichelte, als er ihr persönlich gefährlich werden konnte, aber zur Erreichung ihrer Ziele gab es keinen anderen Ausweg. Und die Zeit drängte. Beim nächsten Besuch, den der Baron ihr abstattete, steuerte Frau Wally auf ihr Ziel los.

„Guten Tag, Herr Gegner", begrüßte sie ihn lachend und wies mit einer einladenden Bewegung auf einen Sessel, in den der Baron sich niederließ, während sie sich auf das Tabouret setzte, das in einer Fensternische an ihrem bequemen Arbeitstischchen stand.

„Gegner! Ach so, der leidige Prozeß. Fatal, daß ich damals bei Werner zu spät kam. Er hatte dem Grafen schon zugesagt", meinte der Baron und zündete sich eine Cigarette an.

„Hat Ihre Familie wirklich Hoffnung, den leidigen Prozeß zu gewinnen?" fragte sie scheinbar gleichgültig und vertiefte sich in ihre Stickarbeit.

„Meine Familie und Doktor Römer zählen bestimmt darauf. Der Graf ist ein maßloser Verschwender, meine Gnädigste."

„Ein Mann wie der Graf", meinte Frau Wally kopfschüttelnd. „Reich, angesehen, alleinstehend, ohne direkte Erben, wie er, darf sich meiner Ansicht nach schon einige Extravaganzen erlauben."

Der Baron zuckte mit den Achseln. — „Nach unseren Ansichten", sagte er dann schroff und herb, „entschuldigt die Höhe des Vermögens keineswegs die Zügellosigkeiten sogenannter noblen Passionen."

„Und mit diesen Grundsätzen legten Sie sich einen Menschen bei, Baron."

„Das nicht, meine Gnädigste!" stammelte der Baron etwas verwirrt. „Das beabsichtige ich nur in dem Maße, als mir die Mittel dazu zur Verfügung stehen. Ich bin reich, aber auch der Reiche hat nichts zu vergeuden. Nicht nur derjenige ist ein Verschwender, der über sein Ver-

maschinen durch Fortfall vermeidbarer Ruhepausen; Genauigkeit in der Herstellung der Einzelteile, die später zusammengesetzt werden sollen; sorgfältige Prüfung der Arbeitsstücke während der fortschreitenden Bearbeitung; angemessene Entschädigung der Arbeiter und Angestellten für jede, auch geringfügige Verbesserung der Arbeitsmethoden und Werkzeugeinrichtungen.

* **Kontrolle der öffentlichen Kassen in Preußen.** In der Tagespresse wird die Frage erörtert, ob es nicht angesichts der sich mehrenden Veruntreuungen von Kassenangestellten im öffentlichen Interesse geboten erscheine, daß der Staat die Geschäftsführung der öffentlichen Kassen schärfer überwache und dazu statt der höheren Beamten Rechnungsbeamte verwende. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß in dem dem preußischen Hause der Abgeordneten vorliegenden Entwurf zum nächstjährigen Staatshaushaltsetat bereits Mittel vorgesehen sind, um zunächst versuchsweise bei drei Regierungen dem Regierungs-Kassenrat zu seiner Unterstützung aus dem Kreise der Kassen- und Rechnungsbeamten einen im Kassen- und Rechnungswesen besonders erfahrenen Beamten (Kasseninspektor) beizugeben. Letzterer soll in ständiger Vertretung des Kassenrats einen Teil der diesem obliegenden kassentechnischen Geschäfte ausführen und gleichzeitig an der dem Regierungs-Präsidenten zustehenden Aufsicht über die Kassen der Kommunalverbände beteiligt werden. Befriedigt der Versuch, so wird voraussichtlich nach und nach bei sämtlichen Regierungen ein solcher Kasseninspektor angestellt und damit eine weitere Gewähr für sachgemäße und gründliche Kassenrevisionen geschaffen werden.

* **Deutschtum im Auslande.** Der deutsche Hülfsverein in Amsterdam hielt am 26. Januar seine Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters Seelig betrugen die Einnahmen des abgelaufenen Jahres 8001, die Ausgaben (fortlaufende und einmalige Unterstützungen) 8271 Gulden. Das Vermögen des Vereins ist auf 66000 Gulden gestiegen.

* **Zur neuen Kanalvorlage.** In Berlin fand unter dem Vorsitz des Abgeordneten Baurat Wallbrecht am Sonnabend eine von etwa 90 Interessenten besuchte Versammlung zur Beratung über die zur neuen Kanalvorlage bezw. dem Projekt des verkürzten Mittellandkanals einzunehmende Stellung statt. Vertreten waren amtliche und industrielle Kreise aus den Provinzen Sachsen, Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz. Nach Veröffentlichung des Inhalts und namentlich der Motive zur neuen Kanalvorlage soll eine weitere Beratung stattfinden.

* **Der Kaiser** dinierte Montag abend bei dem Minister Budde und hörte nach dem Diner den Vortrag des Geh. Baurates Sympher über die heutigen Aufgaben der preußischen Wasserbauverwaltung. Dem Vortrage wohnten der Reichskanzler, viele Minister, Staatssekretäre, hohe Beamte, Generale, Admirale und hervorragende Techniker bei. Nach dem Vortrage besichtigte der Kaiser eingehend die für St. Louis hergestellten Modelle.

* **Die Fürstlichkeiten,** die in Berlin zur Feier des Kaisergeburtstages eingetroffen waren, sind nun wieder abgereist; der Großherzog von Sachsen begab sich nach Weimar, der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha nach Bonn. — Eingetroffen ist in Berlin die Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin aus Schloß Wiligrad.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß preußische Staatsgebäude beim Ableben außerdeutscher Souveräne und Fürstlichkeiten nur auf ausdrücklichen Befehl halbmast zu flaggen haben.

— Die Alten Herren der Bonner „Borussia" haben auf ein an den Kaiser abgesandtes Huldigungstelegramm folgendes an den Fürsten zu Inn- und Knyphausen gerichtetes Antworttelegramm erhalten: „Das Huldigungstelegramm der so zahlreich versammelt gewesenen alten und jungen Bonner Preußen hat Mich sehr erfreut und bitte ich Sie, allen Beteiligten Meinen Dank und Gruß zu übermitteln."

— **Wahlproteste.** Gegen die Gültigkeit der Wahlen der nationalliberalen Abgeordneten des preußischen Abgeordnetenhauses Fürbringer und Nitschwitz ist Einspruch erhoben worden.

— **Titulaturen von Angehörigen des Reichspatentamts.** Der Wunsch, neue Titulaturen eingeführt zu sehen, tritt neuerdings auch in den Kreisen der Beamtenschaft des Reichspatentamts hervor. Fast noch mehr wie im Reichsversicherungs- und reichsstatistischen Amt hat sich im Reichspatentamt die Zahl der technischen Hülfsarbeiter im Laufe der letzten Jahre außerordentlich vermehrt.

— Die Berliner Ortskrankenkasse der Kaufleute hat in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, die Innehaltung ihres Vertrags mit dem Verein Berliner Kassenärzte zu erzwingen.

— 1500 Bautischler beschlossen, da Verhandlungen mit den Meistern über die Schaffung eines Tarifvertrages zu keinem Resultat geführt haben, auf allen Arbeitsstellen die schriftliche Anerkennung des Tarifs zu verlangen und wo diese verweigert wird, die Arbeit sofort niederzulegen. Die Lohnkommission hatte die Fristsetzung der Verhandlungen vorgeschlagen.

— **Eine Volksversammlung,** in der der Redner wegen der Ausweisung von Russen aus Preußen Angriffe gegen die Regierung richtete, ist Montag in Berlin polizeilich aufgelöst worden.

— Die Frage der Regelung der Prostitution in Hamburg wird voraussichtlich im Reichstage beim Etat des Reichsjustizamts noch einmal vorgebracht werden. Tatsächlich besteht ein Gegensatz zwischen den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und der Hamburger Polizeipraxis. Wenn letztere durch die Umstände geboten ist, so sollte das ohne weiteres eingeräumt werden. Breite Erörterungen darüber im Plenum des Reichstags nutzen nichts, sondern schaden nur. Zu dieser Ansicht wird wohl auch der eigens vom Hamburger Senat hierher gesandte Sachverständige mit der Zeit gelangen, wenn er sich an die Temperatur des Reichstags etwas mehr gewöhnt, als das augenscheinlich bei seinem neulichen Auftreten der Fall war.

⊙ **Osnabrück,** 1. Februar. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl wurde Wamhoff (natl.) mit 15308 Stimmen gewählt; v. Bar (Zentrumshospitant) erhielt 15137 Stimmen.

* **Köln,** 1. Februar. Der hiesige Aerztestreik wird anscheinend durch die Verfügung des Regierungspräsidenten noch nicht beendigt sein, wenn eine Einigung zwischen den hiesigen und den von auswärts gekommenen Aerzten nicht zu stande kommt; der Streit wird vielleicht noch einige Zeit die Gerichte beschäftigen. Die Krankenkassen hatten die von auswärts herangezogenen Aerzte, dreißig an der Zahl, mit einem jährlichen Gehalt von 6000 ℳ angestellt, bei einer Konventionalstrafe von 6000 ℳ, wenn der Vertrag gebrochen würde. Der Vertrag lautete auf fünf Jahre. Zur Zahlung dieser Summe wollen sich die Aerzte nicht herbeilassen. Ein Abfindungsangebot der Kölner Aerzte ist von den fremden Aerzten zurückgewiesen worden, und sie haben einstimmig beschlossen, an ihren Forderungen festzuhalten.

z. **Greiz,** 1. Februar. Die Ziviltrauung der Prinzessin Marie mit dem österreichischen Leutnant Frhr. von Gnagnoni am 4. Februar wird durch Kammerpräsident von Geldern-Crispendorf und die kirchliche Trauung durch Superintendent Gerhold erfolgen. An Fürstlichkeiten wird nur Erbgräfin zu Ysenburg hier eintreffen, ferner einige Regimentskameraden des Bräutigams. Die Prinzessinnen Hermine und Ida begeben sich nach Bückeburg. An Geschenken sind der Prinzessin von der Stadt eine prachtvolle Standuhr, von der Geistlichkeit eine Prachtbibel mit Widmung und vom land- und forstwirtschaftlichen Hauptverein für R. ä. L. zwei prächtige Bilder überreicht worden.

* **Bunzlau,** 1. Februar. Infolge des Konflikts der Stadtverwaltung von Bunzlau mit der Regierung in der Nachtwächterfrage beschlossen alle sechs unbesoldeten Stadträte, ihr Amt niederzulegen.

* **Frankfurt a. M.,** 1. Februar. Hier wurde am 25. Januar eine Vereinigung der Arbeitgeberverbände gegründet. Mitglied dieser Vereinigung kann nach der „Frkf. Ztg." jeder Arbeitgeberverband in Frankfurt werden. Zweck ist ein enger Zusammenschluß der einzelnen Verbände zu gemeinsamer Regelung aller Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Abwehr unberechtigter Forderungen, Sperren oder Streiks der Arbeiter usw.

Oesterreich-Ungarn.

Eine neue deutsche Stadt in Nordmähren.

Aus einem schmutzigen slawischen Dorfe ist im Laufe weniger Jahre in Nordmähren ein blühendes deutsches Gemeinwesen geworden, ein Städtchen mit modernem Gepräge und reger Industrie, das aus einer wüsten Umgebung hoffnungsfroh emporsteigt. Dieser Ort, von slawischen Fluten umbrandet, hat nun kürzlich zum Zeichen, daß er sich als deutschen fühlt und seinen deutschen Charakter kräftig behaupten will, seinen slawischen Namen mit ministerieller Bewilligung mit einem deutschen vertauscht. Aus Prziwos ist ein deutsches Oderfurt geworden. Der jüngsten deutschen Stadt Oesterreichs ein herzliches Glückauf! Man sieht, die Tage der deutschen Kolonisation im Osten sind doch noch nicht abgeschlossen.

Belgien.

Zum Besuch des Königs der Belgier in Berlin

wird uns aus Brüssel vom 30. Januar geschrieben: Der Besuch des Königs und der herzliche Empfang durch den deutschen Kaiser hat hier allgemein den günstigsten Eindruck gemacht. Die französischen Blätter geben den Vlamenblättern nichts nach in ihrem Lobe und man merkt nur zu gut, wie leicht die Deutschenfresser sich in Deutschfreunde umwandeln lassen, wenn das augenblickliche Bedürfnis der Annäherung unseres Königs etwa festere Formen annehmen und greifbare Ergebnisse zeitigen sollte. Nur die halb-belgische, halb-französische „Independance" läßt sich giftig über den königlichen Besuch aus, täuscht den Kenner aber kaum über die wirklichen Gründe dieser Stimmung. Das vlämische Hauptorgan Brüssels nimmt unverblümt Stellung zu diesen franzosenfreundlichen Auslassungen und erwidert: „Die angebliche Sympathie für Frankreich sei nur sehr oberflächlich, viel eher ein Gefühl der Dankbarkeit von Journalisten wegen erhaltener Dekorationen. Die 4000000 Vlamen fürchten mit Recht die feurige Liebe Frankreichs für den schönen Bissen Belgien und sehr viele Walen, besonders an der Ostgrenze, welche Deutschland näher kennen, empfinden die größte Achtung für das Deutsche Reich. Im Namen des Vlamentums protestieren wir gegen die kränkende Sprache des franzosen Blattes, das nur Ohren für Frankreich hat."

* **Brüssel,** 1. Februar. Der hier weilende Prinz von Aosta soll dem Prinzen Louis Bonaparte beim Könige um die Hand der Prinzessin Clementine anhalten. Die Heirat würde den Wünschen des Königs entsprechen, jedoch nicht denen der Prinzessin. (Berl. Morgen-Post.)

Orient.

Programm der griechischen Regierung.

* **Athen,** 1. Februar. In der Deputiertenkammer entwickelte Ministerpräsident Theotokis heute das Programm des neuen Kabinetts. Die Grundlage dieses Programms ist die Militärorganisation gemäß den Vorschlägen, welche der Kronprinz als Oberbefehlshaber des Heeres ausarbeitet. Die Aufwendungen für diese Reorganisation sollen gedeckt werden durch Ersparnisse in anderen Dienstzweigen und durch neue Steuern, deren Ertrag auf 5 Millionen Drachmen veranschlagt wird. Eine besondere Kriegskasse soll geschaffen werden, die mit jährlich drei Millionen zu dotieren ist, und im Hinblick auf die Erneuerung der Bewaffnung und Ausrüstung des Heeres soll auch die Dotation der besonderen Marinekasse um eine Million erhöht werden. Außerdem sollen für das Kriegsbudget noch verschiedene Kredite verlangt werden zum Zwecke der Abhaltung großer Manöver, des Ankaufs von Pferden, der Erneuerung von Dampfkesseln und des Artilleriematerials für die Flotte. Die Nation müsse verstehen, führte der Ministerpräsident aus, daß man ohne solche Opfer nicht von einer starken Armee sprechen könne und daß das Ministerium von seinem Posten zurücktreten würde, wenn die beantragten Maßregeln nicht genehmigt würden. Auch für die Verwaltung sollen verschiedene Reorganisationsmaßregeln getroffen werden. Der Finanzminister legte dann unter ausführlicher Erläuterung der beabsichtigten Ersparnisse das Budget für 1904 vor, das in der Einnahme mit 118966000, in der Ausgabe mit 117936000 Drachmen abschließt. Delyannes erklärte, alle Parteien seien sich der Verpflichtungen, welche die Lage auferlege, bewußt, aber vor neuen Steuerauflagen müßten erst alle Möglichkeiten, Ersparnisse zu machen, benutzt werden.

Flotte.

* **Wilhelmshaven,** 1. Februar. Die Bestätigung des Todesurteils gegen den Matrosen Kohler, der den Unteroffizier Biedrzki am 15. November 1902 an Bord des auf der Rhede von Athen liegenden Stationsschiffes „Loreley" ermordet hat, ist nunmehr erfolgt. Die Hinrichtung Kohlers wird vermutlich in den nächsten Tagen, voraussichtlich in Aurich, stattfinden. — Am 23. Januar 1903 war der Matrose Kohler vom Kriegsgericht der 2. Marineinspektion wegen Mordes, schweren Diebstahls und Fahnenflucht zum Tode, zu sechs Jahren und einem Monat Zuchthaus, zur Entfernung aus der Marine und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Das Oberkriegsgericht und das Reichsmilitärgericht bestätigten das Urteil. Nach Erlangung der Rechtskraft beantragte Kohler Wiederaufnahme des Verfahrens. Das Ergebnis der darauf angestellten Erhebungen erkannte eine Begründung des Antrages nicht an, und so wird jetzt der Mörder der irdischen Gerechtigkeit überliefert werden.

Leipziger Angelegenheiten.

2. Februar.

* **Das Befinden des Generals von Treitschke,** Excellenz, hat sich erfreulicher Weise nun soweit gebessert, daß der General heute bereits den ersten Gang ins Freie unternehmen konnte.

* **Beim paritätischen Arbeitsnachweis Leipzig** war die Lage des Arbeitsmarktes im Monat Januar folgende: Im Ganzen gingen 3997 Gesuche ein, davon 1667 in der männlichen Abteilung und 2330 in der weiblichen Abteilung. Im einzelnen war die Bewegung nachstehende:

	männliche Abteilung	weibliche Abteilung
Arbeitslose, aus dem Vormonat übernommen	75	—
dgl. neu eingeschrieben	1100	694
Aufträge, aus dem Vormonat übernommen	31	168
Verlangte Personen im Januar	567	1636
davon nach auswärts	27	27
Vermittelte Personen	536	1109
davon nach auswärts	18	1
Passanten	32	—

Auch im Januar machte sich erneut ein außerordentlich starker Zudrang Arbeitsloser bemerkbar.

* **Goldnes Bürgerjubiläum.** Der Kaufmann Herr Albert Friedrich Gottlieb Schulze in Leipzig, Sebastian Bach-Straße Nr. 40, begeht morgen sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum.

* **Schwerer Unglücksfall.** Auf dem Rangierbahnhofe der preußischen Staatsbahn in Lindenau hat sich gestern abend ein Unglücksfall zugetragen. Der mit Plombieren der Güterwagen beschäftigte 31jährige Güterbodenarbeiter Wilhelm Nagel wollte während seiner Arbeit zwischen zwei Güterwagen hindurchgehen, als plötzlich der eine Wagen an den andern anfuhr, so daß Nagel zwischen die Puffer geriet. Dabei wurde ihm der Brustkasten eingedrückt, so daß er nach einigen Minuten verstarb. Fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

* **Polizeibericht.** In Haft kam eine schon mehrfach bestrafte 22 Jahre alte Arbeiterin von hier, die in einer Wohnung in der Roßstraße einen Diebstahl an Geld und Kleidungsstücken verübt hatte. — Vom Korridor eines öffentlichen Gebäudes in der Liebigstraße wurde gestohlen ein Fahrrad, Marke „Wanderer", Modell 15, Nummer 64674, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und vernickelten Speichen. — In einem Klempnergeschäft in der Aeußeren Halleschen Straße in Gohlis erschwindelte sich eine Unbekannte, die sich Schröder nannte, und Dorotheenstraße wohnhaft sein wollte, eine Wringmaschine. Die Betrügerin ist etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, hatte rotes Gesicht, dunkelblondes Haar und trug dunklen Rock und blaue Schürze. — Jener Betrüger, der kürzlich hier in einem Juweliergeschäft unter Hinterlegung eines gefälschten Sparkassenbuches ein Paar Brillantohrringe erschwindelte, ist jetzt auch in Magdeburg aufgetreten und erlangte auf gleiche Weise 5 Brillantringe im Werte von 590 ℳ. Hier hinterlegte er ein Sparbuch über 650 ℳ, das gleichfalls gefälscht und auf dem tatsächlich nur 1 ℳ eingezahlt war. Der Betrüger ist vermutlich mit einem 24 Jahre alten Stukkateur aus Zürich identisch, der vor nicht langer Zeit erst das Zuchthaus verlassen hat. Er ist etwa 1,75 Meter groß, hat schwarzes Haar, dunkelblonden Schnurrbart und trägt dunklen Ueberzieher mit Krimmerkragen. — Nochmals gewarnt wird vor jenem Soldaten der 2. Kompagnie des 179. Inf.-Regiments, der, wie bereits berichtet wurde, sich unter dem Vorgeben, er sei hierher abkommandiert, in Wohnungen einmietet und nach Verübung von Diebstählen wieder verschwindet. Neuerdings ist er wieder bei einer Familie in der Angerstraße in Lindenau aufgetreten, wo er einen goldenen Herrenring mit rotem Stein entwendete. — Ein Aschengrubenbrand fand gestern abend in einem Hause der Dresdener Straße statt. Er wurde von der Feuerwehr schnell unterdrückt.

* **Statistisches vom Polizeiamt.** Im vergangenen Jahre wurden beim hiesigen Polizeiamt 40502 Personen zur Vigilanz gestellt, und zwar 6452 auf Anordnung des Polizeiamtes und 34050 auf Grund von Steckbriefen und Bekanntmachungen der Polizeiblätter. In derselben Zeit kamen 30334 Vigilanzen zur Erledigung, und zwar 25474 durch die Polizeiblätter und 4860 durch das Polizeiamt. Direkt auf Grund der Vigilanzregister wurden festgenommen 2635 Personen, davon waren 818 steckbrieflich verfolgte, 257 auf Ersuchen hiesiger und auswärtiger Behörden, 75 wegen Landes- und Rückkehrverbotes und 1485, welche vom Polizeiamt zur Vigilanz gestellt worden waren. Durch Revision der Register im Juli 1903 wurden 3212 Personen in Abgang gebracht. Gegenwärtig werden noch 77178 Personen beiderlei Geschlechts gesucht. Die Zahl der zur Vigilanz stehenden Personen ist gegen das Jahr 1902 von 70222 auf 77178, also um 6956 gestiegen.

Die Staare sind wieder da. Eine Naturfreundin teilt uns mit, daß im Johannaparke Staare eingetroffen sind, die durch munteres Pfeifen ihre Anwesenheit kundgeben.

Vereine und Versammlungen.

xr. Der **Schreberverein der Ostvorstadt** hielt am 30. Januar seine 12. ordentliche Hauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Lehrer Rich. Siegel, erstattete den Jahresbericht. Dieser liegt auch gedruckt vor und wird Gönnern und Freunden der Schrebervereinssache auf Wunsch gern abgegeben. Wir entnehmen dem Berichte folgendes: Im Mittelpunkte der Vereinstätigkeit stand das Jugendspiel, dem sich an 158 Tagen 62505 Kinder hingaben; an schönen Tagen waren 500, an Ferientagen 500 bis 700 Kinder auf unserem Spielplatze. Wiederum einigten sich Bürger-, Bezirks- und Realschüler und Gymnasiasten im frohen Gruppenspiel unter pädagogischer Leitung zu einem herzlichen, freundschaftlichen Verkehr. Die Stiftungen des Vereins ermöglichten wieder 13 Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung Leipzigs, wobei die Kinder unter möglichster Meidung der Gasthäuser zum reinen Naturgenuß gelangten. In der Milchkolonie erhielten 496 Kinder, davon 393 unentgeltlich, während der Sommerferien 7554 Liter Milch und 21696 Brötchen, was einen Aufwand von 1910,88 ℳ verursachte. Außerdem spielten die Kolonisten vor- und nachmittags je 2 Stunden auf dem Platze und hatten auf diese Weise auch innerhalb der Großstadt ihre Sommerfrische. Im Winter wurde der Spielplatz wieder in eine Eisbahn verwandelt, und manchen Sonntag tummelten sich 1000 bis 1200 Kinder. Der Kindergarten hatte 30 bis 50 Zöglinge und steht unter Leitung der Kindergärtnerin Frl. E. Steiniger in erfreulicher Blüte. Zu den beiden Stiftungen für Jugendpflege (Leibholdsches Vermächtnis = 1400 ℳ und Theostiftung = 3000 ℳ) kam die von Freunden des Vorsitzenden begründete Richard Siegelstiftung, die bereits auf 500 ℳ angewachsen ist. Dieser unmittelbaren Jugendpflege schließen sich die übrigen Veranstaltungen des Vereins — die Vortrags- und Familienabende, die beiden Sängergruppen, die Gartenpflege und die Feste — ergänzend an. Alles in allem darf man sagen, daß der Schreberverein der Ostvorstadt den Zielen, die er sich im Sinne Dr. Schrebers gesteckt hat, gerecht geworden ist. Der Jahresbericht wurde ergänzt durch die Obmänner der verschiedenen Ausschüsse und fand lebhaften Beifall und Billigung. Bei den Ergänzungswahlen in den Vorstand wurden die Herren A. Eichler,

---

mögen hinaus vergeudet, sondern auch derjenige ist es, der planlos und ziellos wirtschaftet. Das aber legen wir dem Grafen mit Recht zur Last."

„Der Graf hat Unglück gehabt!" meinte Frau Wally entschuldigend.

„Das wissen wir. Wir befürchten nur, daß er durch seine Verschwendungssucht, die ich entschieden für eine krankhafte halte, noch tiefer in sein Unglück hineingeraten wird."

„Der Graf ist Invalide. Und in seinem Zustande sind verschwenderische Ausgaben einfach unmöglich."

„Sagen Sie das nicht, mein Gnädigste. Meine Familie hat bisher jede Schonung walten lassen; die Rücksichten hören einmal auf."

„Ich hätte an Ihrer Stelle doch bei dem Skandal, der so wie so nicht ausbleiben konnte, ein beide Teile befriedigendes Arrangement getroffen. Ein Familienskandal ist doch nichts Angenehmes, oder denken Sie darüber anders, Baron?"

„Gewiß nicht, mein Gnädigste, zumal in unserem Falle nicht, der sich leider sensationeller gestalten dürfte, als ich es voraussah." (Fortsetzung folgt.)

Wemeyer & Sohn.

26] **Roman von M. Prigge-Brook.**

Nachdruck verboten.

Dann schickte er Sie fort, und ich lernte ihn lieben, hatte ich doch schon im Stillen für Sie geschwärmt. Daß Sie es waren, ist mir erst seit kurzem klar, und das wäre ja auch schließlich einerlei. Was aber nicht einerlei, ist das, ich fühl's, ich hätt' ihn nie nehmen dürfen, denn sein Herz blieb doch bei seiner Frau zurück. Was ihn an mich gefesselt, waren die Sinne, seitdem diese befriedigt, sehnte er sich zurück. Und ich muß neben ihm hinleben, um mein Bestes betrogen, meines köstlichsten Gutes beraubt, meiner Jugend. O, wie ich das bereue, wie ich mich fortgesehnt habe gleich nach der ersten Zeit, seit ich erkennen mußte, daß er zu alt war für mich. Denn nicht seine Jahre lasten auf ihm, nein, seine Vergangenheit, der Gedanke an Weib und Kind, seine ganze große Schuld und Sünde, sein Verrat. Nun weißt du alles", fuhr sie gegen ihren Mann fort, „und magst nun tun, was dir beliebt. Ich wollte nicht vor deinem Sohne stehen als ein feiles, käufliches Geschöpf, dem alles recht ist, wenn nur der gezahlte Preis ein hoher. Dumm war ich und eitel und kindisch, daß ich dich nahm — schlecht nie."

Immer mehr sank der alte Mann in sich zusammen, immer unbarmherziger trafen die Worte seiner Frau ihn gleich Keulenschlägen. Er hätte vortreten und ihr den Mund zuhalten mögen, der so böse Worte sprach, aber er fand nicht den Mut.

Dunkel, ganz dunkel ahnte ihm, daß sie recht haben müsse. Ihm wäre besser gewesen, blieb er bei seiner alten Frau. Und auch vor Rudolf brauchte er jetzt nicht als ein Geächteter zu stehen. — Fluch über seine unselige Leidenschaft!

Was war ihm jetzt von ihr geblieben? — Hohn, Spott und ein unzufriedenes Weib, indes sein einziger Sohn in die Fremde zog.

Er wandte sich zu ihm, schrak aber gleich zurück.

Denn Rudolf kniet, die Augen in Verzückung auf Erna geheftet, bei dieser am Boden und hält den Saum ihres weißen Gewandes an seine Lippen gepreßt.

„Es war einmal ein böser Mann, ein Oger", sagte er in singendem Ton, der schaurig durch das Zimmer hallte, der hatte einen einzigen Sohn, der Sohn aber war kein Oger wie sein Vater, sondern ein armer Tor, der diesem nach den Augen sah, weil er dachte, er wäre gut. Und wieder war eine wunderschöne Prinzessin in der Stadt, die liebte der Tor, und sie, sie liebte ihn wieder, denn sie hat es ihm selber gesagt. Wie das der Oger merkt, da verbannt er seinen Sohn, stiehlt die Prinzessin und sperrt sie auf sein Rosenschloß, in dem viel hundert rote Rosen blühen. Wie sie die aber näher besieht, da sind es keine Rosen, da sind es Blutstropfen aus dem Herzen des armen Toren, der die Prinzessin nicht vergessen konnte. Und als sein Herz aufhörte zu bluten, weil kein Tropfen mehr darin, setzte er sich in ein großes Schiff und fuhr über's Meer, um seine Prinzessin zu vergessen. Auf dem Schiffe war ein kleines gutes Kind, das hatte Mitleid mit dem Armen, nahm ihn mit sich auf sein Schloß und wies ihm einen großen Garten. Der Garten war schön, und alle Blumen der Welt blühten und dufteten in ihm, sodaß der arme Mensch eine stille Freude empfand, weil er dachte, hier könne er vielleicht genesen. Es waren alle Blumen d'rin, nur keine Rosen, und da ihn der Duft nicht an sie erinnern konnte, vergaß er die Prinzessin und sah das kleine gute Mädchen an, das ihn liebte. Es sprach zu ihm, er könne immer mit ihr in dem schönen Garten sein, wenn er auf ewig bleiben wolle und nie in seine Heimat zurückverlange. Da er vergessen hatte, willigte er ein und blieb bei dem Mädchen lange, lange Zeit. Dann faßte ihn die Sehnsucht, sie gingen beide zu Schiff, kamen wieder in das Land, in dem der Oger wohnt. Es war um die Rosenzeit, und kaum hatte der Arme eine von ihnen gesehen, so vergaß er sein gutes Mädchen, dachte an die Prinzessin und machte sich auf, sie zu befreien. Aber die Rosen waren rot, das Herzblut floß und — und —"

Er sank ohnmächtig zusammen. Ueber seinem Körper trafen sich die feindlichen Blicke des Paares.

„Das ist dein Werk!" sagte Erna hart.

„Nein, deines. Geh', rühre ihn nicht an, denn er ist mein Sohn."

Der Holzhändler war außer sich vor Grimm und Zorn; kein Mensch war auf dem weiten Holzhof zu sehen, den Knecht, der sonst selten den Ort verließ, hatte er heute selber entfernt.

„Der Arzt, wer ruft den Arzt?" rief er erregt und wagte nicht, den Ohnmächtigen zu verlassen. Mit Mühe hatte er den leblosen Körper in eine bessere Lage gebracht und ihm ein Kissen untergeschoben. Jetzt atmete der Kranke schwach und leise, die Augen hielt er geschlossen.

„Geh' nach einem Arzt", bat Wemeyer mit aufgehobener Hand. „Um der Barmherzigkeit willen, geh!"

„Geh du", sagte sie achselzuckend, „ich kann ja bleiben."

„Weib du —" Er knirscht mit den Zähnen, eilt dann aber, ohne sich aufzuhalten, davon. Erna aber kniete dicht neben den Leidenden hin und sah lange in das edelschöne, durch Leiden noch durchgeistigte Gesicht.

„Vielleicht, wenn ich dich hätte finden können auf meinem Lebensweg", sagte sie leise vor sich hin, „dich hätt' ich lieben können." Sie schluchzte trocken auf.

Noch einmal sah sie sich, nach allen Seiten Umschau haltend, vorsichtig um, preßte dann ihre Lippen auf die glühende Stirn und drückte einen Kuß darauf.

Der Ohnmächtige schlug die Augen auf, ein Lächeln glitt über die feinen Züge.

„Im Roseneck war eine Prinzessin", murmelte er und fiel in seine Apathie zurück. Erna aber stand auf und weinte bitterlich. Ihr war, als trüge sie einen Toten zu Grabe, der Tote war ihr warmes, junges Herz, ihre blühende Jugend . . .

Die Pforte klirrte draußen. Mit dem Holzhändler zusammen trat Sanden ein.

„Das habe ich mir gedacht", sagte er nach einem Blick auf den reglos Daliegenden. „Es war zu viel für seine Kraft, er hat zu schwer gelitten. Wenn er jetzt wenigstens sterben könnte, der Arme!"

„Sie fürchten?" fragte Wemeyer totenblaß.

„Leider nicht seinen Tod. — Lassen Sie einen Wagen holen!"

„Ja, und dann zu mir hin. Bei mir findet er alles: Ruhe, Schonung und Pflege." Der Vater wurde beredt in dem Gedanken, dem Sohn einen Liebesdienst zu tun.

Aber der andere schüttelte den Kopf.

„Dazu ist's wohl zu spät, Herr Wemeyer. Sie vergessen, er hat Angehörige mit näheren Rechten, die junge Frau, deren Eltern — —"

Wemeyer neigte das Haupt. Wenn jemals ein Unrecht gestraft wurde, so litt er jetzt Höllenqual. Er nahm still seinen Hut vom Nagel. „Ich eile nach einem Wagen, bin im Augenblick wieder hier. Wenn wir dann noch jemand finden, der die „Seinen" — das Wort ging ihm schwer von der Lippe — „orientiert —"

Kaum war er draußen, so zog Sanden sein Tuch. Er schämte sich der Träne nicht, die ihm an der Wimper hing. „Mein armer Rudolf!" sagte er weich.

Der Kranke stöhnte im Schlaf: „Es war eine Prinzessin im Roseneck". Auf leisen Sohlen trat sie herein, die Prinzessin, doch sie trug nicht Ernas Züge, es war Margaret, die arme junge, in ihrer Hoffnung betrogene Frau, der das Geschick den herbsten Schmerz aufgespart hatte. Einer weichen Regung folgend, holte Erna sie herbei.

Sie hatte ihr nicht gesagt, was Rudolf fehle, ihr Mann sei nicht wohl, bestellte sie ihr. Nun sie ihn am Boden sah, einen stillen Schläfer, schrie sie auf in der Meinung, er sei tot. —

Der armen Frau harrt wohl das schlimmste Los, das des Ertragens, doch noch stehen ihre Eltern ihr zur Seite, wer weiß, wie lange!

Den Holzhändler aber verfolgt der Anblick des Armen sein Lebtag; er wird nie mehr verwinden, was er getan, getan — wofür? Um eine Frau zu gewinnen, die neben ihm herlebt, dem flüchtigen Genuß der Stunde nachjagend, keinen einzigen Gedanken verschwendend an den Mann, der ihr die Schätze einer Welt zu Füßen legt, um dafür ein Leben einzutauschen voll Qual und Leid. —

Das Roseneck steht noch immer da in gleißender Pracht, doch unsichtbar liest man über seiner Pforte das Wort „Nemesis".

Ende.

Johs. Engelhard, M. Günther, R. Leßchner, Rich. Siegel, Rich. Thomas und Gg. Hünsch wieder- bez. neugewählt.

z. **Der Militärverein „Kaiserliche Marine"** beging gestern in den oberen Sälen des Krystallpalastes sein 21. Stiftungsfest. Das Musikkorps des 106. Inf.-Regts. unter Leitung des Herrn Korpsführer Bode brachte eine hübsche Auswahl vaterländischer und volkstümlicher Weisen in vortrefflicher Durchführung zu Gehör. Herr Dr. Ahlemann, Vorsitzender des Vereins, begrüßte die Erschienenen, unter denen sich eine größere Anzahl Offiziere, mehrere Marineärzte in Uniform und eine Deputation Marineunteroffiziere aus Wilhelmshaven befanden, gab dann einen Rückblick auf die 21jährige Vergangenheit des Vereins, mahnte zum Festhalten der alten Soldatentreue und schloß mit einem „Hurra" auf Kaiser Wilhelm und König Georg. Herr Pfarrer Wangemann, Marinepfarrer a. D., hielt die Festrede, deren Inhalt die Bedeutung unserer Marine behandelte. Im weiteren Verlaufe des Abends wurde noch das dreiaktige Marine-Singspiel „Ein Biederjehen" von Meschetzk, Musik von Adolf Schulz, unter Leitung des Herrn Schilde aufgeführt.

-t. **Leipzig-Lindenau**, 31. Januar. In echt vaterländischem Sinne verband der hiesige Königl. Sächs. Kriegerverein mit der Feier seines 32. Stiftungsfestes eine Nachfeier des Geburtstages des Kaisers. Die Doppelfestlichkeit fand gestern abend in den „Drei Linden" statt und war sehr stark besucht. Vor dem Orchester, das, von den enthüllten Vereinsfahnen umsäumt, im grünen Schmuck lebender Pflanzen die Büsten Kaiser Wilhelms II. und des Königs Georg zeigte, hatten die Ehrengäste, unter ihnen Offiziere des Beurlaubtenstandes, Ehrenmitglieder und Vereinsjubilare, deren der Verein jetzt 43 zählt, Platz genommen. Zur Eröffnung der Feier spielte das Musikkorps des Trainbataillons Nr. 19 Döringz schwungvollen Marsch „Deutsche Grüße". Die offizielle Festrede hielt, nachdem der Kriegergesangverein (Dirigent Herr Hille) Richters „Groß sind die Wogen" intoniert hatte, Herr Lehrer L. Tillich. Die gehaltvolle, vom wärmsten patriotischen Gefühl getragene Rede war ein kräftiger Weckruf, allzeit treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Der Huldigung des Reichsoberhauptes, die in einem Hoch auf den Kaiser und der von der Musik gespielten Hymne „Heil dir im Siegerkranz" ihren Höhepunkt erreicht hatte, schloß sich die Ehrung der Kameraden Herren Dietrich, Schlesier, Bauer, Vogler und Schreiber an, denen der Vorsitzende, Herr Rob. Weber, Urkunde und Jubiläumsschleife für 25jährige treue Mitgliedschaft überreichen konnte. Der Kriegergesangverein gab diesem Teil der Feier durch den weihevollen Vortrag zweier Lieder ein besonders würdiges Gepräge. Nach Saxes „Zapfenstreich" nahm der Festball seinen Anfang.

* **Die Geithainer Landsmannschaft für Leipzig und Umgegend**, der neuerdings wieder eine ganze Anzahl Mitglieder beigetreten ist, hält Mittwoch, den 3. Februar, von abends ½9 Uhr im Saale des Restaurants „Mariengarten" in Leipzig (Nähe des Kristall-Palastes) eine Monatsversammlung ab.

Albert-Zweigverein Leipzig.

‡ Unter der Leitung des Herrn Geh. Regierungsrates Dr. Grünler hielt der Albert-Zweigverein Leipzig heute vormittag im Schwesternhause, Marienstraße 17, seine Generalversammlung ab. Dem hierbei von Herrn Stadtrat Dr. Schanz erstatteten Jahresberichte entnehmen wir das Folgende: Das verflossene Jahr, das 35. des Vereins, ist reich an Arbeit und fortgesetztem fleißigen Streben auf dem Gebiete gemeinnützigen Wirkens, erfreulich durch die Anerkennung der Vereinstätigkeit bei der Sammlung für den in Angriff genommenen Neubau des Schwesternhauses und mannigfache Abwechselungen dringend für die Zusammensetzung des Vorstandes gewesen.

Zu Gunsten des Vereins fand in der Berichtszeit nur eine öffentliche Veranstaltung statt, nämlich am 17. Februar ein Theaterabend im Neuen Theater mit aufgehobenem Abonnement, der reichlichen Zuspruch fand. Die Generalversammlung wurde am 2. Februar, Vorstandssitzungen wurden in der Hauptsache am ersten Montag jeden Monats abgehalten. Der Schriftwechsel mit dem Direktorium des Albertvereins war auch im Berichtsjahre lebhaft, was im Bericht des Näheren ausgeführt ist. Mit Genehmigung Ihrer Majestät der Königin-Witwe wird auf Anregung des Vorstandes die Verleihung der großen Haube an Albertinerinnen hier jährlich zwei Mal erfolgen, am 23. April, dem Geburtstage des Königs Albert und am 5. August, dem Geburtstage der Königin-Witwe, der erhabenen Leiterin des Vereins. In einer vom Direktorium dem Vorstande übersandten Verordnung des Ministeriums des Innern wird bekannt gegeben, daß auf Grund von § 1 des Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902 dem Albertverein Erlaubnis erteilt ist, das rote Kreuz auf weißem Grunde auch fernerhin zur Kennzeichnung seiner Tätigkeit anzuwenden. Weiter hat das Direktorium, sämtliche vor dem 1. April 1899 eingetretene Albertinerinnen zu befragen, wie sie es bei etwaigem Austritt hinsichtlich ihrer Kündigung halten wollten. Es hängt dies damit zusammen, daß nach einem neuerlichen Beschluß an Stelle der vierwöchentlichen eine dreimonatliche Kündigung zu treten habe. Nach einer weiteren Entschließung soll ausscheidenden Schwestern außer der Albertinerinnenbrosche auch die etwa verliehenen Dienstauszeichnungen abzufordern sein. Das neuzuerbauende Schwesternhaus an der Marienstraße wird mit Genehmigung des Königs und der Königin-Witwe künftig die Bezeichnung „Albertshaus" führen. Aus Anlaß eines besonderen Falles hat das Direktorium sich dahin geäußert, es halte an dem Grundsatze fest, Bewerberinnen, welche die für den Eintritt zulässige höchste Altersgrenze überschritten haben, nicht anzunehmen. Reifliche Erfahrungen hätten gelehrt, daß die früher zugelassenen Ausnahmen fast durchweg zu einem günstigen Ergebnis nicht geführt hätten. Jedenfalls könne eine derartige Annahme nur unter Verzicht auf Pensionsansprüche erfolgen.

Festlich begangen wurde auch in der Berichtszeit der Geburtstag der Königin-Witwe am 5. August, ferner fand am 22. Dezember eine Weihnachtsbescherung für die Schwestern, am 23. Dezember die Bescherung für die der Armenkrankenpflege anvertrauten Familien statt.

Unter dem 4. November wurde zwischen dem Rate der Stadt Leipzig in Vertretung der Stadtgemeinde Leipzig und dem Vorstande des Albertzweigvereins eine neue Vereinbarung über die Tätigkeit der Schwestern im städtischen Krankenhause getroffen, die u. a. bestimmt, daß der Vorstand dem Krankenhause bis auf weiteres neun ausgebildete Albertinerinnen zur Dienstleistung als Oberpflegerinnen, die mit der Leitung einer Station beauftragt sind, überweist. Weiter gestattet der Rat bis auf weiteres die Ausbildung von Lehrschwestern im Krankenhause.

Die bauliche Erweiterung des Schwesternhauses, für die auf dem Wege freiwilliger Zeichnungen Dank der Opferwilligkeit unserer Mitbürger eine Summe von fast 75 000 ℳ einging, wurde dem Leipziger Architekten Herrn Richard Bauer übertragen. Der Anbau ist rasch gefördert worden. Der erste Spatenstich erfolgte am Geburtstage des Königs Albert, die Richtkrone wurde aufgesetzt am Geburtstage der Königin-Witwe und es steht zu erhoffen, den Anbau im Frühjahre nächsten Jahres beziehen zu können. Ferner wird im Berichte der Beziehungen des Zweigvereins zu anderen Korporationen gedacht und sodann bemerkt, daß nach erfolgter Entschließung der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen auch die Schwestern des Albertzweigvereins als invalidenversicherungspflichtig erachtet.

Nach dem Bericht über die Tätigkeit der Schwestern haben im letzten Jahre 10 Schülerinnen des Zweigvereins die Schwesternprüfung bestanden. Am Schlusse der Berichtszeit hatte der Verein 49 Schwestern, 7 Lehrschwestern und 4 freiwillige Schwestern, ausgetreten sind 6, als nicht geeignet ausgeschieden 4 Schwestern.

Die Gesamtsumme der im Jahre 1903 von den Schwestern geleisteten Pflegetage beträgt 14 387, sie ist gegen das Vorjahr um 975 Tage gestiegen. Hiervon entfallen auf die Anstaltspflege, einschließlich der Pflege in den Genesungsheimen und dem Carolahause 10 787 Tage und 3600 Tage, einschließlich der Armenpflege, auf die Privatpflege.

Weiter behandelt der Bericht die Armenkrankenpflege des Albertzweigvereins, die Kassenverhältnisse, die persönlichen Veränderungen im Vorstande, das Schwesternhaus und die Tätigkeit der Polikliniken und des Krankenhauses.

Den Kassenbericht erstattete Herr Justizrat Dr. Engel und den Bericht über die Polikliniken des Albertzweigvereins Leipzig im besonderen Herr Generalkonsul Derham.

Aus der Umgegend.

* **Leutzsch**, 1. Februar. Der Sparverkehr war im Monat Januar wieder lebhaft, es wurden in 2113 Fällen insgesamt 202 017 ℳ 85 Pfg. eingezahlt und in 838 Fällen 81 870 ℳ 59 Pfg. abgehoben; neue Bücher wurden 251 ausgestellt, 49 dergl. sind erloschen. — An der hiesigen Schule werden nächste Ostern 4 neue ständige Lehrerstellen errichtet. Der Schulvorstand wählte die Herren Lehrer Todt in Oetzsch, Hüper in Chemnitz, Starke in Leutzsch und Diller in Markranstädt.

—o. **Oetzsch**, 1. Februar. In der ersten Sitzung des Gemeinderates beschloß man u. a., von einer Beteiligung an dem von verschiedenen Vorortsgemeinden geplanten Baurevisionsverbande abzusehen, da der event. anzustellende Baurevisor nur die Hochbauten, nicht aber die Tiefbauten zu kontrollieren hat. Letztere aber sind in den nächsten Jahren für die Gemeinde von großer Wichtigkeit. Infolge des ablehnenden Verhaltens des Rates der Stadt Leipzig in Angelegenheit des Baues einer massiven Verbindungsbrücke über die Pleiße zwischen Lößnig und Oetzsch und Schaffung einer Fahrstraße zwischen diesen Gemeinden will man an die vorgesetzte Behörde eingehend Bericht erstatten, da der Bau dieser Verkehrsmittel dringend notwendig ist. Ferner soll die Freilegung des Oststraßenendes trotz der abgewiesenen Klage der Gemeinde gegen eine Entscheidung der Königl. Amtshauptmannschaft weiter betrieben werden; auch wurde die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Bau der Parkstraßenfortsetzung beschlossen. Da die bisherige Festsetzung des Beginnes des Gottesdienstes an den Vormittagen jeden Sonntages (früh 8 Uhr resp. 10 Uhr) vielfach zu Klagen Anlaß gegeben hat, will man eine einheitliche Regelung erstreben, umsomehr als auch das neue Regulativ über die Sonntagsruhe trotz seiner Deutlichkeit noch zu Irrtümern Anlaß gibt. Die Vorschriften über das Plakatwesen werden in Form eines Regulativs genehmigt. In Sachen der zu erbauenden Wasserleitung wird die Ausschreibung der Bauarbeiten beschlossen und von dem Stande des Vertrages mit Gautzsch Kenntnis genommen. Sobald die Legung des Ortsrohrnetzes in Gautzsch entschieden ist, soll der Vertrag mit dieser Gemeinde endgültig abgeschlossen werden. Bei der Druckrohrlegung sind an Stelle der jetzt vorgesehenen Rohre mit 200 Millimeter Durchmesser solche mit 225 Millimeter Durchmesser zu verwenden, da sich hierdurch die Leistungsfähigkeit des Werkes von 18 auf 30 Sekundenliter erhöht. Die Mehrkosten für die weiteren Rohre betragen ca. 3000 ℳ. Dem Wasserleitungsausschuß erteilt man Ermächtigung, in dringlichen Fällen während des Wasserleitungsbaues selbständig Entschließungen zu treffen.

Aus Sachsen.

— **Dresden**, 1. Februar. Gestern konnte Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Beutler auf ein Jahrzehnt seiner Tätigkeit im städtischen Dienste zurückblicken. Oberbürgermeister Beutler wurde am 14. Dezember 1893 zum dritten, am 18. Januar 1894 zum zweiten und am 7. Februar 1895 zum Oberbürgermeister gewählt. Am 20. Mai 1897 erfolgte seine Wahl zum Oberbürgermeister auf Lebenszeit. — Im Anschluß an die Ephorialkonferenz in der Kreuzkirche fand gestern abend eine Ehrung des Herrn Oberkonsistorialrat Superintendent Dr. Dibelius aus Anlaß seiner 30jährigen Wirksamkeit hier statt. — Gestern mittag verschied nach längerem Leiden der Konsistorialrat und Königliche Hofprediger an der hiesigen katholischen Hofkirche Adolf Brendler. Der Verstorbene hat ein Alter von 58 Jahren erreicht.

* **Einen neuen Telegramm-Tarif** unter Berücksichtigung des billigsten oder gebräuchlichsten Weges hat das Reichspostamt soeben ausgehen lassen. Der neue Tarif ist bereits am 1. Februar in Kraft getreten. Obgleich einige Worttaxen wiederum herabgesetzt werden konnten, so ersieht man doch aus der übersichtlichen Zusammenstellung, daß das Telegraphieren noch immer ein kostspieliges Vergnügen ist, namentlich nach überseeischen Ländern. An der Spitze marschieren da die Plätze an Afrikas Westküste, wie Mossamedes (Angola) und die mit diesem verbundenen Anstalten; denn nach hier ein Wörtlein zu übermitteln, kostet nicht weniger als 10,65 ℳ und wer es „dringend" wünscht, muß gar pro Wort 32 ℳ zahlen. Andere Plätze in Portugiesisch-Westafrika sind etwas billiger anzutelegraphieren, so Loanda für 8,45 ℳ, Principe für 7 ℳ pro Wort. Aehnlich stellt sich die Worttaxe für Venezuela: 7,80 ℳ, wohin die Telegramme „offen" bestellt werden können. Nach Britisch-Guyana kostet das Wort 7,20 ℳ, nach Französisch- und Niederländisch-Guyana „nur" 6,90 ℳ, ebensoviel nach Curaçao (Westindien). Für 6 ℳ und etwas darüber befördert der Telegraph ein Wort nach Dahomen, Franz.-Congo und Togo in Afrika, während die Worttaxe nach dem im Norden Afrikas belegenen Staaten Marokko, Tripolis usw. nur 40—65 Pfg. beträgt. Verhältnismäßig billig sind auch Telegramme nach Australien; hier werden pro Wort 3,10 bis 3,80 ℳ erhoben.

egb. **Feldtelegramme aus Afrika.** Feldtelegramme sind jetzt für die Truppen in Südwestafrika eingerichtet worden. Um den Angehörigen der nach Deutsch-Südwestafrika entsandten Truppen des Heeres, der Schutztruppen und der Marine den Telegrammverkehr mit der Heimat zu erleichtern, sind folgende Einrichtungen getroffen. In einem „Schlüssel für Feldtelegramme", der an die Truppen verteilt worden ist, sind gegen 100 häufig zu erwartende, den Verhältnissen des Krieges angepaßte Nachrichten zusammengestellt. Diese Nachrichten werden von den deutschen Ortspostanstalten, sowie von den Feld- und Schiffspostanstalten in Deutsch-Südwestafrika unter erleichternden Bedingungen zur telegraphischen Beförderung angenommen. Die in einer besonderen Abteilung des Schlüssels zusammengestellten Nachrichten, die Verwundungen, Erkrankungen und dergleichen betreffen, werden auf Reichskosten gebührenfrei befördert, sofern ihre Notwendigkeit vom Vorgesetzten des Absenders bescheinigt ist. In den übrigen Fällen wird für die telegraphische Beförderung jeder Nachricht von Deutsch-Südwestafrika nach Deutschland erhoben von den Offizieren und den im Offiziersrange stehenden Beamten 3 ℳ, von allen übrigen Militärpersonen 1 ℳ 50 ₰. Zum Zwecke der Beförderung werden die Nachrichten von den Einsammlungspostanstalten in eine verabredete abgekürzte Form gebracht und zu einem Sammeltelegramm vereinigt, das nach Deutschland übermittelt wird. Beim Haupttelegraphenamt in Berlin werden die Sammeltelegramme in die einzelnen Nachrichten zerlegt, diese entziffert und in Form gewöhnlicher Telegramme mit der Kopfbezeichnung „Fe" (Feldtelegramm) an die Empfänger weiter befördert. Der Vermerk „Fe", bei der Wortzählung nicht berücksichtigt, wird durch die Angabe „Feldtelegramm" ersetzt. Bezweifelt der Empfänger die Richtigkeit eines Feldtelegramms und wünscht er auf telegraphischem Wege Aufklärung, so hat er sobald als möglich, spätestens aber innerhalb 72 Stunden nach dem Eingange des Telegramms, einen Betrag von 20 ℳ zu hinterlegen. Diese Gebühr wird erstattet, wenn eine Entstellung des Telegramms vorgekommen ist.

* **Rossen**, 30. Januar. Die Wagenfabrik, im Besitze der verwitweten Frau Wagner, gehört zu den gewerblichen Anstalten, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch in rechter Treue zu einander stehen. Viele der Angestellten und Fabrikarbeiter sind seit ihrer Jugendzeit bei der alten, bewährten Firma noch tätig. Die arbeiterfreundliche Besitzerin läßt aber auch niemals einen Anlaß ungenützt vorübergehen, der ihr Gelegenheit bietet, treuverdiente Arbeiter für ihre langjährige Tätigkeit in der Fabrik auszuzeichnen. So händigte wieder in den letzten Tagen Herr Bürgermeister Dr. Eberle unter feierlicher Ansprache den Fabriktischlern Henke-Augustusberg und Lampe-Merbach als Anerkennung für 30jährige Arbeitstätigkeit in der obengenannten Fabrik die Medaille für Treue in der Arbeit ein, während der Werkmeister Fritzsche, der Arbeiter Jeschke und die Schlosser Schlichter und Simon, sämtlich aus Rossen, für 25jährige unausgesetzte Tätigkeit in derselben Fabrik je eine von der Stadt Rossen verliehene Ehrenurkunde bekamen.

— **Chemnitz**, 1. Februar. Im Stadtteil Altchemnitz wollte heute nachmittag in der 5. Stunde ein bei seinen Eltern wohnender 20jähriger, lediger Fabrikarbeiter einen alten verrosteten Revolver, wahrscheinlich unbewußt, daß dieser noch eine scharfe Patrone enthielt, putzen. Dabei hat sich die Waffe entladen und die Kugel ist dem Unglücklichen in die linke Brustseite gedrungen, so daß er alsbald starb.

* **Auerbach i. V.**, 31. Januar. Mit Rücksicht darauf, daß nach der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 1. Januar 1904 ab freie ärztliche Behandlung auf die Dauer von 26 Wochen zu gewähren ist, und mit Rücksicht auf die dadurch erhöhte bedingte Inanspruchnahme der ärztlichen Hülfe, die sich ungefähr um ein Fünftel erhöhen wird, haben die drei Kassenärzte der hiesigen Gemeindekrankenversicherungskasse um Erhöhung ihres Gesamtfixums von 6000 auf 8000 ℳ gebeten. Die Stadtvertretung hat in Anerkennung der vorgebrachten Gründe diesem Gesuche dergestalt entsprochen, daß die Erhöhung des Fixums mit dem 1. April 1904 in Kraft treten soll. Mit demselben Tage soll ein vierter Arzt, der sich in Auerbach niederzulassen beabsichtigt, Dr. med. Brachmann aus Erlangen, als Kassenarzt zugelassen werden. — Man gehe hier mit der Absicht um, eine Ortskrankenkasse für die Textilindustrie und eine solche für die Bauhandwerker ins Leben zu rufen und so die Gemeindekrankenversicherung zu entlasten.

† **Plauen i. V.**, 1. Februar. Am hiesigen Kgl. Gymnasium wird vom 15. bis 20. Februar die diesjährige schriftliche Reifeprüfung stattfinden; die mündliche Prüfung ist vorläufig auf den 10. März festgesetzt. Der Prüfung werden sich sämtliche 11 Oberprimaner der Anstalt unterziehen; außerdem sind dem hiesigen Gymnasium noch drei auswärtige Prüflinge zur Erstehung der vollen Reifeprüfung von der vorgesetzten Behörde zugewiesen worden. Zum Kgl. Kommissar ist Herr Rektor Prof. Dr. Augermann ernannt worden.

Pf. **Freiberg**, 31. Januar. Zum Königlichen Prüfungskommissar bei der diesjährigen Reifeprüfung am Gymnasium Albertinum, zu der 22 Oberprimaner zugelassen worden sind, ist Herr Rektor Professor Dr. Preuß, zum Königlichen Kommissar am Realgymnasium Herr Rektor Professor Pachaly vom Kultusministerium ernannt worden. — Die auf dem Grundstücke der früheren Grube „Kurprinz" bei Großschirma befindliche Pappfabrik ist am Donnerstag großenteils abgebrannt. Die im ebenfalls abgebrannten Trockenhaus befindliche Wohnung des Werkmeisters war seit 1. Mai v. J. nicht mehr versichert. Infolgedessen steht der Werkmeister, der aller Habe beraubt worden ist, völlig verarmt da. Seine beim Ausbruch des Feuers schlafenden Kinder konnten nur mit Mühe gerettet werden. — Vorgestern starb hier der Privatdozent für Handelswissenschaften an der Königlichen Bergakademie, Herr Paul Friedrich. Er war Mitkämpfer im deutsch-französischen Kriege.

* **Freiberg**, 2. Februar. (Telegramm.) Heute früh gab, wie die „Freib. Neuest. Nachr." melden, der Grünwarenhändler Oskar Tetzig auf seinen Logisherrn fünf Revolverschüsse ab. Letzterer wurde im Auge, am Arm und am Bein getroffen. Tetzig wurde verhaftet.

o. **Sachsenstiftung.** In Anwesenheit des Wirkl. Geh. Rates Dr. Graf v. Könneritz auf Lossa fand am Sonntag in Dresden unter starkem Besuch der Vorsitzenden der Geschäftsstellen aus dem ganzen Lande die Hauptversammlung der Sachsenstiftung des Kgl. Sächs. Militärvereinsbundes statt. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über die Tätigkeit der Stiftung im Jahre 1903 war zu ersehen, daß dieses Geschäftsjahr weit günstiger war, als sämtliche vorangegangene Jahre. Den angebotenen 2060 Stellen standen 2821 Bewerber gegenüber, von denen 1398 Unterkommen fanden, während dies im Jahre 1902 bei noch nicht ganz 1000 der Fall war. Neue Geschäftsstellen der Sachsenstiftung sind mit gutem Erfolge in Metz und Straßburg errichtet worden, dagegen ging die in Königstein befindliche ein. Das Kriegsministerium, das Ministerium des Innern, die sonstigen Behörden, die Truppen- und Bezirkskommandos, sowie die vaterländisch gesinnte Presse haben die Stiftung fortgesetzt gefördert, wo es nur immer anging. An die Generaldirektion der Kgl. Staatseisenbahnen und die Kaiserl. Oberpostdirektionen sind Gesuche um Benützung der Sachsenstiftung abgegeben worden und haben Beachtung gefunden. Aus dem folgenden Berichte des Geschäftsführers der Zentralstelle war u. a. zu ersehen, daß von seiten der Landwirte und von Bahnmeistereien Löhne geboten worden sind, welche unter den ortsüblichen Tagelohn heruntergingen und nicht ausreichend waren, woran dann die Vermittlung von Arbeitern scheiterte. Geh. Rat Dr. Graf v. Könneritz sagte hiernach zu, sich behufs Klarstellung dieser Angelegenheit, so weit dabei die Landwirtschaft in Frage kommt, mit landwirtschaftlichen Autoritäten in Verbindung zu setzen. Der von dem Realschuldirektor Dr. Olbricht-Bautzen erstattete Kassenbericht für 1903 wies insgesamt gegen 18 984 ℳ Bestand Ende 1902: 19 000 ℳ Stiftungskapital und 470 ℳ verwendbare Gelder Ende 1903 nach. Es wurden im Berichtsjahre inklusive 150 ℳ Beiträgen von Behörden 1480 ℳ vereinnahmt und 994 ℳ verausgabt. Gleichzeitig mit diesen Berichten wurde eine revidierte Geschäftsordnung für die Tätigkeit der Stiftung beraten. Nach beendeter Aussprache wurden die Berichte und die revidierte Geschäftsordnung einstimmig genehmigt. Ein weiterer Beschluß ging dahin, den Vorsitzenden zu beauftragen, Schritte zu unternehmen, daß auf den Geschäftsstellen der Sachsenstiftung Auskünfte über Fragen der Arbeiterversicherung vermittelt werden.

Aus Sachsens Umgebung.

‡ **Halle a. S.**, 2. Februar. Das hiesige älteste Variété-Theater, seit 15 Jahren im Besitz des Herrn Hubert, früher in Leipzig, ist durch Kauf auf Herrn Rentier Eichler in Berlin übergegangen. Der Kaufpreis beträgt ¾ Millionen Mark.

-r. **Aus Thüringen**, 31. Januar. Das Ministerium in Weimar hat dem dortigen Stadtvorstand mitgeteilt, daß es eine Einschränkung des Marktwesens wünsche, weil durch dieses den Landbewohnern Gelegenheit gegeben werde, an den Tagen zu feiern, ferner trügen die Märkte zur Förderung des Wirtshausbesuches bei und die Viehmärkte dienten häufig zur Verschleppung von Seuchen. Der Gemeinderat beschloß, nur den vierten Tag der Jahrmärkte und den dritten Taubenmarkt wegfallen zu lassen. Weiter beschloß der Gemeinderat die Aufnahme einer Anleihe von 600 000 Mark. — In Jena macht sich der Neubau der großherzogl. Tierklinik nötig. Es ist bereits ein über 81 a großes Stück Land für 52 832 ℳ angekauft worden. — Dem Prof. Dr. Binswanger in Jena sind vor Jahren von einer deutschen Dame im Auslande Mittel zur Unterstützung armer Nervenleidender zur Verfügung gestellt worden. Diese Mittel sind inzwischen auf 40 000 ℳ angewachsen und geben einen Grundstock für den Bau einer psychiatrischen Klinik, zu dem auch die Karl Zeiß-Stiftung einen größeren Beitrag zugesagt hat. Falls seitens des weimarischen Staates ein Drittel der aufzuwendenden Bausumme zugesteuert würde, so stände der Verwirklichung dieses Planes nichts im Wege. — Die Neuwahlen für die coburgisch-gothaischen Einzellandtage finden in diesem Sommer statt. — Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen traf am Freitag in Lausche mit dem Schlitten ein und besichtigte eine Porzellanmalerei, eine Glashütte, eine Kunstglaserei und eine Menschenaugenfabrikation. — Der Landgerichtsdirektor Wagner in Meiningen, der vor kurzem sein 80. Lebensjahr vollendet hat und der noch immer aktiv tätig war, tritt morgen in den Ruhestand. — In Grochlitz bei Naumburg feierte Kantor emer. Max mit seiner Frau die goldene Hochzeit.

— **Eisenach**, 1. Februar. Die erneute Verhandlung gegen den ehemaligen Oberbürgermeister von Fewson findet vor dem Landgericht zu Weimar am 20. Februar statt.

— **Hof**, 2. Februar. (Telegramm.) Der Rechtsrat Braeuninger ist gestern einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden.

Aus aller Welt.

— **Eine tragische Szene auf dem Berliner Opernplatze.** Das tolle Fahren eines Schlächterfuhrwerks hat auf dem Opernplatze in Berlin eine bedauernswerte Katastrophe herbeigeführt. Der hier auf der Durchreise in einem Berliner Hotel abgestiegene 60jährige Gutsbesitzer Schopp aus Buschdorf bei Bonn ging gegen 10 Uhr mit einem Bekannten die Linden entlang, um sich das lebhafte Treiben einmal anzusehen. Da ihm gesagt wurde, daß der Kaiser jeden Vormittag eine Ausfahrt mache, wollte er die Gelegenheit benutzen, um den Monarchen zu sehen. Beim Prinzessinnenpalais angelangt, wurde Schopp von seinem Begleiter ersucht, bei dem auf dem Fahrdamm stehenden Schutzmann Erkundigungen einzuziehen, wann der Kaiser wohl kommen werde. Während man der Gutsbesitzer noch mit dem Schutzmanne sprach, wurde er von einem aus westlicher Richtung in scharfem Trabe kommenden Schlächterwagen umgerannt und überfahren. Die Räder gingen dem Manne über den Kopf und den Hals, und eine große Blutlache bezeichnete sofort die Unfallstelle. Der junge Bursche, der das Schlächterfuhrwerk leitete, es gehört dem Schlächter Franz, Petersburgerstraße 2, versuchte, mit dem Wagen zu entkommen, wurde aber von herzuspringenden Passanten angehalten und der Polizei übergeben. Der schwer verletzte Schopp wurde in einer Droschke nach der königlichen Klinik in der Hägelstraße gebracht, verstarb aber auf dem Wege dorthin. Hierauf erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Schauhause. Als bald nach dem Vorfalle der Kaiser die Linden in geschlossenem Wagen durchfuhr, umstanden noch große Menschenmengen den Opernplatz, die mit ihrer Entrüstung über das schnelle Fahren der Schlächterfuhrwerke nicht zurückhielten.

— **Mit 37 Jahren noch Rekrut geworden.** Nikolaus Bernard von Tobtendorfen bei Diedenhofen wurde 1888 zum Train ausgehoben, flüchtete aber kurz vor der Einstellung über die französische Grenze. Vom Heimweh getrieben, kehrte er kürzlich in die Heimat zurück; er wurde gefaßt und in die 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 87 (Mainz) gesteckt. Außerdem wurde er jetzt vom Kriegsgericht wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt.

— **Aus Ehrwald (Tirol)** wird uns geschrieben: Die den zahlreichen Leipziger Sommergästen Ehrwalds wohlbekannte Brauerei und Pension Schloß Starkenberg (am südlichen Fernpasse gelegen, Besitzer Max Ulrich) ist in Konkurs geraten. Die Nachricht davon ist ganz unerwartet gekommen, da Herr Ulrich als vermögender Mann galt und gerade in den letzten Jahren großartige Umbauten und Neubauten vorgenommen und die Brauerei im neuesten Stile betrieb. Man nimmt an, daß die enormen Kosten der Neuerungen und Verbesserungen die Zahlungsunfähigkeit des Unternehmens herbeigeführt. Die Gläubigertagfahrt ist auf den 11. Februar beim Bezirksgericht Imst angesetzt. — In dem Ehrwald benachbarten Berwangertbale ist am 21. der 63jährige S. Stark durch eine Lawine, die er offenbar selbst losgetreten gehabt, verschüttet und erstickt worden. Allem Anscheine nach ist er ganz langsam, da keine Hülfe kam, erstickt. Die „Tiroler Landzeitung" schreibt: „Der Verunglückte war ein stiller, frommer Junggeselle, das Muster eines Jünglings, deswegen darf man hoffen, daß der Tod ihn nicht unvorbereitet getroffen."

— **Lebendig begraben.** Aus Perpignan wird berichtet, daß eine ganze Anzahl von Personen in letzter Woche nur mit genauer Not diesem schrecklichen Tode entging. Von Perpignan führt eine Eisenbahn im Tale des von den Pyrenäen kommenden Tet hinauf nach Prades, wo man deren letzten östlichen Ausläufer, den Canigou, mit seiner großartigen Aussicht aufs Mittelmeer besteigt und nach Villefranche de Conflent, der Endstation. Sie setzt sich hier in eine Alpenstraße fort, die sich nach Montlouis und auf den Col de la Perche erhebt, um sich dann nach Bourg-Madame und zu der spanischen Ortschaft Puigcerda im Tale des Segne hinabzusenken, der sich bei Mequinenza in den Ebro ergießt. Im Sommer ist die Cerdagne eine grüne, freundliche Hochebene. Im Winter dagegen wird sie von Stürmen und heftigen Schneefällen heimgesucht und namentlich der Col de la Perche verschneit dann derartaßen, daß von den hohen schwarzen Stangen, die den Weg anzeigen, gewöhnlich nur noch kurze Stummel zu sehen sind. Auf der Paßhöhe befinden sich zwei bescheidene Wirtshäuser. Bei dem Schneesturme in der vergangenen Woche wurden hier 32 Personen durch den Schnee blockiert, meistens Viehhändler, die in Geschäften den Paß überschritten. Sie erreichten die beiden Wirtshäuser nur unter übermenschlichen Anstrengungen und brauchten 8 Stunden, um einen 1½stündigen Weg zurückzulegen. Endlich anglangt, konnten sie nicht weiter. Draußen schneite es ununterbrochen und als die Leute am Morgen erwachten, konnten sie nicht mehr zur Tür hinaus, und in den Parterreräumen war es finster, denn der Schnee hatte auch die Fenster begraben. Deshalb begab sich alle Welt in die erste Etage. Aber am nächsten Tage waren auch die Fenster der 1. Etage verschneit und man wurde die Lage bedenklich, denn die Schneemasse wuchs bis zum Dache. An ein Entweichen war nicht zu denken. Eine ganze Woche lang mußten die Gefangenen ausharren. Alle Vorräte wurden aufgezehrt, einschließlich einer Kuh, deren Fleisch bei der großen Zahl der Personen nicht weit reichte. Schließlich kam, gerade zu rechter Zeit, letzten Dienstag der Bürgermeister von Bolquère mit einer Kolonne von Hilfsmannschaften und mit einigen Schlittenladungen von Lebensmitteln an und befreite die ganze Gesellschaft, die den Weg durch die Dachfenster nehmen mußte, um ins Freie zu gelangen.

— **Der tanzende Ministerpräsident.** Aus Pest wird der „N. Fr. Pr." berichtet: Ein ungarischer Ministerpräsident ist nie auf Rosen gebettet, denn auch in ruhigen Zeitläuften stellt das Amt mit seinen repräsentativen, politischen und Verwaltungspflichten die höchsten Anforderungen an einen ganzen Mann. Das ist jetzt, in dieser unruhigen, krisenschweren Zeit noch in erhöhtem Maße der Fall. Es ist daher gewiß nicht ohne Interesse, die Arbeitsleistung des Grafen Tisza festzustellen, die er am gestrigen Tage zu absolvieren hatte. Der ungarische

SLUB
Wir führen Wissen.

Ministerpräsident ist früh am Werke. Der erste Genuß, den er sich beim Morgendämmern gestattet, ist die flüchtige Lektüre der Zeitungen, dann vergräbt er sich in seine Akten und empfängt die Referenten des Ministerpräsidiums. Um 10 Uhr begab er sich gestern in das Parlament, hielt dort eine politisch bedeutungsvolle Rede und mußte sodann bis 3 Uhr nachmittags die Qualen der Obstruktion über sich ergehen lassen. Sein Dejeuner nahm ihn kaum eine halbe Stunde in Anspruch. Von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends erledigte er Berge von Akten im Ministerium des Innern, um ½8 Uhr stand er bereits auf der Tribüne des Klubs der liberalen Partei und hielt an die versammelten politischen Freunde eine wichtige Rede über die Situation und über die Behandlung eines von der Opposition eingebrachten Antrages. Eine halbe Stunde später erschien Graf Tisza in der Mensa academica, wo er, von Hunderten von Studenten und Professoren mit stürmischen Ovationen begrüßt, an dem Bankett der Universität teilnahm, bei welchem zum ersten Male der Trink-Becher der Alma mater die Runde machte, und hielt eine flammende Rede an die studierende Jugend. Von der Universität aber eilte der Ministerpräsident in das Palais des Grafen Karacsony, der die vornehme Gesellschaft zu einem Ballfest geladen hatte. Nach dem Souper folgte, wie das auf ungarischen Ballfesten üblich ist, der sogenannte Souper-Csardas; das ist ein Csardas, dessen Charakteristikon darin besteht, daß derselbe mindestens anderthalb Stunden dauern muß. Graf Tisza ist nun nicht bloß ein ausgezeichneter Redner, sondern auch ein flotter und leidenschaftlicher Tänzer. Nach den Mühen des Tages hatte er die Spannkraft, mit der Herrin des Hauses, der Gräfin Karacsony, bis ¾4 Uhr morgens den turbulenten Souper-Csardas zu tanzen.

— **Brennende Kohlen.** Auf der der Bergbaugesellschaft Hibernia gehörigen Zeche „Wilhelmine Viktoria" geriet eine große Anzahl wegen Absatzmangels aufgestapelter Wagen mit Kohlen in Brand. Es sind umfangreiche Löscharbeiten notwendig, da Gebäulichkeiten gefährdet.

— **Eine Spielgenossin von Königin Viktoria gestorben.** In Chester starb in dem hohen Alter von 94 Jahren Mrs. Mary Tredwan, die in ihrer Jugend die um etwa 10 Jahre ältere Freundin und Spielgenossin der späteren Königin Viktoria war. Ihr Vater, Dr. Williamson, war Arzt der Familie Georgs IV. und nach der Thronbesteigung der Königin Viktoria auch Leibarzt dieser. Er pflegte seine Tochter mit in den Palast zu nehmen, wo sie sich mit der kleinen Viktoria beschäftigte und vergnügte. Miß Williamson heiratete einen Baptistenprediger namens Tredwan, der sie vor etwa 70 Jahren mit nach Amerika nahm.

— **Eine Versuchsbrandstiftung** auf der Bühne hat dieser Tage im Alhambra-Theater zu London stattgefunden. Der Zweck war, die Zuschauer über die Feuersicherheit des Theaters zu beruhigen. Die Bühne war ganz mit brennenden Kohleneimern besetzt und außerdem flammten in der Mitte der Bühne Gasflammen 3 Fuß hoch auf. In diese Flammen und über die Eimer warf einer der Theaterleiter ganze Ballen von Leinwand, Wolle, Papier, Gardinen, Tapeten, künstliche Blumen, Ballettkleider und andere brennbare Stoffe. Die Zuschauer sahen mit angehaltenem Atem diesen Versuchen zu, nachdem sie sich vorher davon überzeugt hatten, daß die Notausgänge nicht zu fern waren und sich öffnen ließen. Endlich wurden auch Kulissen elektrischen Funken ausgesetzt. Einige der ins Feuer geworfenen Gegenstände flammten auf, gerieten aber nicht vollständig in Brand, sondern ließen sich mit einem Schlag der Hand auslöschen. Andere Dinge spotteten jeden Versuches, sie in Brand zu setzen. So z. B. die Papierrollen. Schließlich erschien der Theaterleiter selbst in einem langen weißen Gewand, wie es die Opernsängerinnen tragen und legte sich in die Flammen. Als er nicht brennen wollte, rief eine Stimme von der Galerie: „Er ist zu grün zum Brennen!" Diese Bemerkung erregte große Heiterkeit und die Zuschauer zeigten sich über die Vorstellungen außerordentlich befriedigt.

— **250 000 ℳ gestohlen.** In dem Hotel Metropole, einem der größeren und bekannteren Londoner Hotels, scheint wieder einmal ein unglaublich frecher Diebstahl ausgeführt worden zu sein. Es handelt sich um eine Summe von nicht weniger als 12 000 Pfd. in Noten der Bank von England. Ein Herr, der auf dem Lande im Norden von England wohnt, war nach London gekommen, um ein Geschäft abzuschließen, zu dessen Erfüllung die genannte Summe bar ausgezahlt werden sollte. Das Geld befand sich, 12 000 Pfd.-Noten, in einer Kassette, die der betreffende Herr auf dem Tische seines Zimmers gelassen haben will, während er es auf einige Zeit verließ. Das Zimmer will er fest verschlossen haben. Als er wiederkam, war das Geld verschwunden, und bisher hat man noch keinerlei Spur von dem Dieb oder den Dieben und ihrer Beute finden können.

— **Polizeiliches Vorgehen gegen die Schatzgräber.** Die Londoner Zeitungen, die zu Reklamezwecken Medaillen in London und Umgegend versteckten, deren Finder mit Preisen von 10 bis 50 Pfd. belohnt werden, haben es zu einer solchen Belästigung des Publikums durch Schatzsucher gebracht, daß die Polizei sich nicht mehr daran genügen läßt, diese Schatzsucher selbst wegen Zerstörung öffentlicher Wege und Anlagen zu bestrafen, sondern den Eigentümern der Zeitung mitteilte, daß der Staatsanwalt gegen sie einschreiten werde, falls dem Unfuge kein Ende gemacht würde.

— **Neue Pesterkrankungen in Petersburg.** Außer den bereits gemeldeten Pestfällen sind nunmehr noch 3 Personen, mithin im ganzen 7 Personen an der Pest erkrankt. Da man vermutet, daß Ratten infiziert sind, wurden die Kanäle ausgebrannt.

— **Bergsturz.** Im Sjanower Erzbergwerk (Rußland) wurde durch einen Bergsturz ein Arbeiterhaus völlig zertrümmert. Der Eingang des Bergwerks wurde verschüttet. 9 Personen wurden getötet, 11 schwer und 12 leichter verletzt. Die in dem Bergwerk eingeschlossenen Arbeiter hofft man zu retten.

— **Ausstellung von Bräuten.** Im Kreise Klin, Gouvernement Moskau, hat sich — so schreibt die „Mosk. Wed." — bis auf den heutigen Tag eine uralte Sitte erhalten. Am Dreikönigsfeste (6. Januar) stellen sich nämlich alle jungen Mädchen, die im Laufe des Jahres zu heiraten wünschen, in der zur Dorfkirche führenden Straße in einer langen Reihe auf. Um die Blicke der jungen Männer auf sich zu lenken und um von ihrer Vermögenslage einen Begriff zu geben, ziehen die Dorfschönen alles an, was ihre Reize in den Augen der Männer zu erhöhen vermag. Dazu gehören nicht nur Schmucksachen, sondern auch mehr oder weniger wertvolle Tücher, Pelze, Mäntel, Bettwäsche (!) usw. Auf dem Gange zur und von der Kirche werden nun die jungen Mädchen von den Burschen aufmerksam gemustert; erregt eine Dorfschöne die Aufmerksamkeit eines jungen Mannes, so knüpft er mit ihr eine Unterhaltung an, wobei er an gewissen Redewendungen erkennen kann, ob eine weitere Annäherung erwünscht ist. Sobald das der Fall ist, wird ein Besuch im Elternhause gemacht, und wenn auch dort gegen den Freier nichts einzuwenden ist, kommt die Hochzeit in kurzer Frist zu stande. Es soll in den meisten Dörfern des Kreises fast keinen Mann geben, der sich nicht seine Frau auf dieser eigenartigen Brautschau ausgesucht hätte. Bei der in jener Gegend üblichen strengen Trennung der Geschlechter soll übrigens die Brautausstellung fast der einzige Weg zur Anknüpfung von Beziehungen sein.

— **Vom Brand in Chicago.** Aus Anlaß des Theaterbrandes hat sich in Chicago eine „Iroquois Memorial Society", bestehend aus Verwandten der Opfer der Brandkatastrophe, gebildet, welche bezweckt, das Andenken der Verunglückten durch ein Denkmal zu verewigen, den durch Verlust von Verwandten in Not geratenen Personen Beistand und Unterstützungen zu gewähren, Maßregeln zur Verhütung solcher Katastrophen in Zukunft vorzuschlagen resp. deren Durchführung anzuregen und für den Erlaß von Polizeiverordnungen zu wirken, durch welche die Besucher der Theater und öffentlichen Versammlungslokale wirksamer geschützt werden.

Sport.

Reit-Sport.

* Aus der **„Sport-Welt".** Der Wanderpreis des Vereins für Hindernis-Rennen, der bei der letzten Auslosung nach Straßburg gefallen ist, darf diesmal auch für zwei Rennen verwendet werden, während die 5000 ℳ bisher ungeteilt ausgesetzt werden mußten. — Der Trainer A. Bomba ist in Niederrad gestorben. — Eine zeitweise Suspendierung vom Reiten wird mit Beginn der neuen Saison über nicht weniger als sieben Jockeys verhängt werden. — Die Société des Steeple-Chases de France veranstaltet ein neues großes Hürdenrennen, das die Bezeichnung „Prix Soliman" führt und einen Wert von 25,000 Francs hat. — Ueber anderthalbhunderttausend Francs, genau 158,175 Francs, hat Monsieur Liénart im ersten Monat des neuen Jahres bereits gewonnen. — König Eduard hat den kürzlich für einen bedeutenden Preis angekauften Irländer „Hackbeett" in „Flagman" umgetauft.

Rennen zu Pau. Der Eröffnungstag in Pau brachte fast ausschließlich Ueberraschungen von seiten südfranzösischer Pferde; das bestdotierte Rennen, den Prix de la Forêt, gewann der in Pau heimische Stall des Mons. D. Guestier mit „Ma Cherie". — Für das Lincolnshire und die Grand National sind die Gewichte in vergangener Woche erschienen. Im Lincolnshire, das am 22. März zur Entscheidung gelangt, sind im ganzen 53 Pferde genannt worden. An der Spitze der Gewichte steht „Fusilant" mit 57½ kg, der im Vorjahre in diesem Rennen Dritter zu „Over Norton" und „Portcullis" lief. Der vorjährige Sieger „Over Norton" folgt an zweiter Stelle mit 55½ kg und sollte nach seiner schlechten Gesamtform in der vergangenen Saison unter diesem Gewichte nichts mit dem Ausgange zu tun haben. Eher schon „Portcullis", der nach günstiger ins Handicap gekommen ist und als Sechsjähriger mit 44½ kg ein Federgewicht trägt. Von besonderem Interesse ist das Gewicht des Ungarn „Hazafi", dem mit 51½ kg gerade nichts geschenkt ist, der aber in seiner besten Form das Rennen ganz leicht gewinnen kann. Die Dreijährigen sind im Rennen nur durch drei Angehörige des Derbyjahrganges vertreten, was bei dem erfahrungsgemäß schlechten Abschneiden sogar hochklassiger Pferde in diesem Rennen nicht zu verwundern ist. Bedeutend größer als in den Flachrennen ist die Zahl der in der Grand National gehandicapten Pferde. Hier sind 71 Pferde durch 19 kg zusammengebracht. An der Spitze steht der Sieger des Vorjahres „Drumcree" mit 79½ kg, unter den „Ambush II", der königliche Steepler, und „Leinster" nur um ½ kg gestellt sind. Der uralte „Manifesto" ist in diesem Jahre mit 70½ kg etwas besser weggekommen als in den vergangenen Jahren, und auch „Drumcree" (72½ kg) und der Sieger von 1902 „Shannon Lass" (70½ kg) können sich über ihr Gewicht nicht beklagen. Aus der Zahl der Nennungen sind noch hervorzuheben: „The Pride of Tabestown", der im vergangenen Jahre durch Sturz seine vorzüglichen Chancen verlor, „Mathew", der über den Liverpooler Kurs bereits ehrenvoll gelaufen ist, „Détail", der Zweite vom vorigen Jahre, und „Dearslayer", im Besitze des in England lebenden deutschen Prinzen Hatzfeld. Französische Ställe haben nach den vielen Mißerfolgen das Rennen fast gänzlich ignoriert, und nur „Cantiniere", im Besitze des durch seinen Ritt auf „Cymbalier" in der „Internationalen" in Deutschland bekannten Mons. Baffan, ist für die große Steeple-Chase bestimmt und bereits in England eingetroffen. —X.

Kraftfahrwesen.

Für die Wiener Automobil-Ausstellung, die im Frühjahr dieses Jahres in der Rotunde abgehalten werden soll, mehren sich die Anmeldungen von Tag zu Tage. Besonders zahlreich ist die Beteiligung aus dem Deutschen Reiche. — Der Präsident des Automobil-Klubs von Großbritannien und Irland, Mr. Roger W. Wallace, ist, wie die „Rad-Welt" mitteilt, von diesem Ehrenamt zurückgetreten, das er seit dem Jahre 1898 bekleidete. Mr. Wallace wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum bleibenden Beirat des Klubs ernannt, und zwar mit einem Gehalte von 12 000 ℳ. — Die Ausdauerfahrt für Kraftzweiräder Mailand-Nizza-Mailand, welche in den nächsten Tagen in sieben Etappen stattfinden wird, dürfte eine sehr zahlreiche Beteiligung zu verzeichnen haben. Es liegen den Veranstaltern bereits 38 Nennungen der namhaftesten französischen, italienischen und belgischen Firmen vor. Aber auch deutsche und österreichische Marken figurieren auf der Liste. — Auf der Weltausstellung von St. Louis wird die französische Kraftfahr-Industrie durch 52 Firmen vertreten sein.

Büchertisch.

M. U. **Fremdlinge,** ein deutscher Roman in zwei Büchern von Hermann Hölzke, Preis 6 ℳ. Verlag von E. Pierson in Dresden.

Der Verfasser schildert in dem Helden dieses Buches einen Menschen, der infolge seiner Naturanlagen keinen Anschluß an das hergebrachte Menschentum findet, der unter allen wie ein Fremdling umhergeht, von allen als Fremdling begafft und kritisiert wird. Die ganze Entwickelungsgeschichte dieses Helden wird dem Leser vor Augen geführt, und den breitesten Spielraum nehmen dabei seine Erlebnisse als Gymnasiast ein, die sich durch die Schuld eines hämischen Mitschülers und eines so brutalen wie heimtückischen Lehrers sehr tragisch gestalten. Als glanzvoll geschilderte Lichtfigur ragt in dieses düstere Gemälde nur der für das Ungewöhnliche schwärmende Jüngling hinein, der dem Helden zum treuesten Freunde wird, aber als „Götterliebling" jung stirbt. Alle diese Illustrationen zu dem Grundmotiv, wie auch die späteren Abenteuer des Helden, die dem Faustrecht energische Zugeständnisse machen, sind in ziemlich krassen Farben ausgeführt und mehrfach auf die Spitze getrieben. Doch ermangelt das Werk auch nicht der poetischen Schönheit und des psychologischen Reizes. Auf jeden Fall bietet es Besonderes.

Neues Sächsisches Kirchenblatt. Herausgeber: Pastor Kley. Verleger: Georg Wigand in Leipzig. Preis vierteljährlich 2 ℳ. Nr. 5. Inhalt: Moritz von Schwind. Anmerkungen zu Non vitae, sed scholae discimus. — Kirchliche Chronik: Beklagenswerte Nachgiebigkeit. Origenes. Sächsische Baugenossenschaften. Deutsche Universitäten. Uneheliche Kinder. — Zeitungen. Sächsische evangelisch-soziale Vereinigung. Transparente Bilder. Plauen i. V. (Stellungnahme). Plauen i. V. (Lutherhaus). Berliner Schulwesen. Leipziger Lehrerverein. Gymnasialschüler. Röderau. Seefrieden. Personalien. — Vom Büchertische. — Zur Beachtung. — Stellenbewegung. — Briefkasten. — Anzeigen.

* * *

Eingegangene Bücher.

Die Bestie im Menschen und ihre Zähmung. Abhandlungen über Zeitfragen. I. Aus Anlaß des Falles Dippold-Koch. Ein Weckruf an alle Menschenfreunde, insonderheit an Deutschlands Frauen. Von Ernst Freimut. Verlag von Oscar Damm in Dresden.

Die Gleichnisse Jesu. Von Lic. Privatdozent H. Weinel. — **Die Grundzüge der israelitischen Religionsgeschichte.** Von Prof. Dr. Fr. Giesebrecht. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. (Preis geh. 1 ℳ, geb. 1,25 ℳ.)

Andere Zeiten — andere Wege. Betrachtungen eines alten Offiziers über militärisch-politische Dinge. Von A. von der Lippe. (Preis 1 ℳ.) Verlag von Otto Salle in Berlin.

Deutsches Lesebuch für kaufmännische Fortbildungsschulen und verwandte Anstalten. Herausgegeben von G. Loeß, A. F. Rohmeder, Dr. Fr. Zwerger. Dritte Auflage. (Preis 3 ℳ.) Ergänzungen zu dem deutschen Lesebuch. Zum Gebrauch in kaufmännischen Unterrichtsanstalten für Mädchen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin.

Die neue Rundschau. 15. Jahrgang der Freien Bühne. Bezugspreis für das Vierteljahr 6 ℳ. Preis des einzelnen Heftes 2,50 ℳ. 2. Heft. Verlag von S. Fischer in Berlin.

Die ausländischen Klassiker, erläutert und gewürdigt für höhere Lehranstalten sowie zum Selbststudium von Oberlehrer Dr. P. Hau, Oberlehrer Dr. H. Wolf und einigen Mitarbeitern. 2. Bändchen: **Homers Odyssee.** Von Dr. Heinrich Wolf, Oberlehrer am Städtischen Gymnasium zu Düsseldorf. Leipzig, Verlag von Heinrich Bredt.

Moderner Cicerone: Rom III. Die Umgebung: Von Dr. Thassilo von Scheffler. Mit 86 Abbildungen und einer Karte. (Preis geb. 2,50 ℳ.) Verlag der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin und Leipzig.

Japan, das Land der aufgehenden Sonne. Von Dr. Jos. Lauterer. Mit 100 Abbildungen nach japanischen Originalen sowie nach photographischen Naturaufnahmen. Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Der Arzt in Gegenwart und Zukunft. Von Dr. Ludwig Hirsch, Augenarzt in Berlin. Sonderabdruck aus der Deutschen Aerztezeitung, Heft Nr. 3 vom 1. Februar. Verlag von Louis Marcus in Berlin SW.

Die Gesundheit in Wort und Bild. Moderne Monatsschrift für Familie und Haus. Herausgegeben und redigiert von Dr. med. Weißbein und Dr. med. Lipliawsky in Berlin. (Preis pro Heft 40 Pfg.) Verlag von Ad. Hauptmann, Berlin, Kochstraße 67.

Ueber die Einwirkung einengender Kleidung auf die Unterleibsorgane, besonders die Fortpflanzungsorgane des Weibes. Von Professor Dr. Menge. Im Leipziger Verein für Verbesserung der Frauenkleidung vorgetragen. (Preis 80 Pfg.) Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

Photographische Korrespondenz. Organ des Vereins zur Pflege der Photographie und verwandter Künste in Frankfurt a. M. des schweizerischen Photographen-Vereins, des Photo-Klub in Wien und der Photographischen Gesellschaft in Wien. Januar. Wien und Leipzig, Verlag der Photographischen Korrespondenz (L. Schrank). Kommissionär in Leipzig: Karl Fr. Fleischer.

Jahrbuch der Photographie und der photographischen Industrie. Ein Hand- und Hilfsbuch für Photographen, Reproduktionstechniker und Industrielle. Herausgeber G. H. Emmerich, Direktor der „Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie" zu München. Mit 1 Figurentafel, 115 in den Text gedruckten Illustrationen und Reproduktionsproben. Jahrg. II (1904). Preis 3 ℳ. Berlin W., Verlag von Gustav Schmidt (vorm. Robert Oppenheim).

Die Berliner Zeitungen bis zur Regierung Friedrichs des Großen von Ernst Consentius. Berlin, Verlag der Haude & Spenerschen Buchhandlung (F. Weidling).

Ein moderner Jurist. Zeitbild von Dora Helfft. Zweite Auflage. (Preis 3 ℳ.) Dresden und Leipzig, Verlag von Heinrich Minden.

Die vom Niederrhein. Von Rudolf Herzog. Roman in zwei Bänden. Dritte Auflage. (Preis 4 ℳ.)

Cotta'sche Handbibliothek: Nr. 69: **Lessings Leben.** Von Hugo Göring. (Preis 60 Pfg.) Nr. 72: **Stimmen der Völker in Liedern.** Gesammelt von Johann Gottfried von Herder. (Preis 75 Pfg.) Nr. 73: **Doktor Katzenbergers Badereise.** Von Jean Paul. (Preis 60 Pfg.) Nr. 77: **Ein Nachklanger Corvins.** Historisches Lustspiel in drei Akten von Franz Nissel. (Preis 40 Pfg.) Nr. 78: **Rebenkranz zu Waldmeisters silberner Hochzeit.** Von Otto Roquette. (Preis 50 Pfg.) Verlag von J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H. in Stuttgart und Berlin.

Die harte Frau von Gerolheim. Von Hans v. Kahlenberg. 2. Auflage. Verlag von Hermann Seemann Nachf. G. m. b. H.

von Kralles Ablagerung und Verbreitung der Stein- bezw. Kalisalze sowie deren Verwendung. Von J. F. Wajner-Wajnerowsky. Zweite vermehrte Auflage. Verlag der Oesterreichischen Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, Linz.

Die Fabrikation von Albumin und Eierkonserven. Nach dem neuesten Stande der Wissenschaft und Praxis geschildert von Karl Ruprecht. Mit 16 Abbildungen. 2. sehr erweiterte Auflage. (Preis geh. 2,25 ℳ, geb. 3,05 ℳ.) — **Handbüchlein der Papierfaltekunst.** Für Jung und Alt bearbeitet von J. Sperl. Mit 150 Abbildungen. (Preis geh. 1,50 ℳ.)

Wien. Illustrierter Begleiter durch Wien und Umgebung. 9. Auflage. Mit 66 Illustrationen, 2 Plänen im Text, einem Plan von Wien und einer Karte des Semmerings. (Preis kart. 90 Pfg.) A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:
Mittwoch, den 3. Februar: 34. Abonn.-Vorst., 2. Serie roth:
Die weisse Dame.
Komische Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu.
Hierauf: **Ballet-Divertissement.**
Kleine Opern-Preise. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater:
9. volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen.
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Mittwoch, den 3. Februar.
Nachmittags ½3 Uhr: Vorstellung für die hiesigen Volksschulen:
Martin Luther.
Reformationsdrama in 5 Aufzügen und 1 Vorspiel von Wilhelm Henzen.
☞ Ein Billetverkauf für diese Vorstellung findet **nicht** statt. ☜
Abends 7½ Uhr:
☞ **24. Mittwoch-Abonnement:** ☜
Es werde Recht.
Schauspiel in 3 Akten von Walter Bloem.

Fahrplan siehe gestrige Morgen-Ausgabe.

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pfg., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pfg.

Karl Tänzer & Co., Leipzig. Petersstr. 1 (direct am Markt). Fernspr. 6454.
☞ Specialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaaren. ☜
Alle Art Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.
Braut- u. Erstlings-Ausstattungen.
Gardinen u. Vitragen.
Tischzeuge u. Handtücher.
Bettstellen mit Matratzen.
Handgestickte Decken etc.
Tricotagen (System Prof. Dr. Jaeger).
Vollständ. Betten.
Aufmerksame Bedienung. — Vortheilhafte Auswahl in allen Artikeln. — Mässigst calculirte Preise.
☞ Ausschliesslich solide Qualitäten. ☜

Keine Fussleiden mehr beim Tragen der nur **Echt. Dr. Högyes Patent-Asbest-Einlagsohlen. Alleinverkauf O. Krobitzsch,** Eckgeschäft Universitäts- u. Schillerstr. vis-à-vis Thaer-Denkmal.

Artikel für Haut-, Haar- und Zahnpflege kauft man am besten u. billigsten in der **Drogerie B. Strickermann,** 6 Bayersche Straße 6, 67 Dresdner Straße 67.

Verdauungsleidende Magenkranke Diabetiker u. Gesundheitsmenschen kommen nach Versuch der neu aufgenommenen Brodarten immer wieder zurück auf mein seit ca. 20 Jahren in unerreichter Qualität hergestelltes **echt. Grahambrot** à 25 Pf., Rosinenbrödchen à 10 Pf. Allein zu haben: **THALYSIA** Neumarkt 40 und Rathausring 1.

Corsets, Pariser Neuheiten, eleganteste Figur, bequemster Sitz, ohne Druck. **Billigste Preise.** Reparaturen schnell. **Frau Anna Scholz,** Corset-Specialistin, Grimmaische Str. 27, III. Telephon 6726. Viele Referenzen aus höchsten Kreisen.

Mein **Total-Ausverkauf** in Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren bietet sparsam. Familien u. Brautleuten eine nie wiederkehrende günstige Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf. Compl. Ausstattungen, hochelg. Salons, Wohn-, Schlaf- u. Speisezimmer, Küchenmöbel, sowie einzelne Möbel aller Art, ☞ in großer Auswahl. ☜ Leipziger Möbelhallen **A. Breitschädel,** Inh.: Max Krüger, L.-Neustadt, Eisenbahnstr. 9—11.

Oberhemden, gut voll., auch Ausbesserungen, fertigt Elisabeth Heldorn, Dorotheenstraße 2.

Kauft nur **Rondholz' Frankfurter Würstchen** Fabrik Eglsbach—Frankfurt a/M.

Unübertroffen an Haltbarkeit sind meine **Schuhwaaren.** Dabei äußerst billig. Reparaturen prompt. **W. A. Hennig,** Johannisgasse 18. Nürnberger Strasse 10.

Diabetiker-Kraft-Brod, Cakes, Zwieback, Cacao, Chocolade, Aleuronat, entzuckerte Früchte in Gläsern, Diabetiker-Sekt, Diabetiker-Mehl, die nach Vorschrift der bedeutendsten Professoren hergestellt sind und Zuckerkranken von den Herren Doctoren mit größtem Erfolge verordnet werden, empfiehlt **Otto Hein,** Chocoladen-Geschäft, Kurprinzstraße 1.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Vermählt:
Herr Rechtsanwalt Dr. Richter in Leipzig mit Frl. Anna Haferland daselbst.

Geboren:
Herrn Otto Zacharias in Leipzig ein Sohn. Herrn H. Kunzsch in L.-Plagwitz ein Sohn. Herrn Julius Böhmländer in Leipzig ein Sohn. Herrn Eduard Wartig in L.-Gohlis ein Sohn.

Gestorben:
Frau Eleonore verw. Pätzsche in Leipzig, Weststraße 4. Frau Klara Wilhelmine Marks geb. Strich in L.-Sellerhausen. Herr Friedrich Hermann Bernhard Lößnitzer, Handlungsgehilfe in L.-Connewitz, Meusdorfer Str. 40. Herr Karl Otto Holze, Mauermeister in Stötteritz, Christian Weiße-Straße 17. Herr Friedrich Wilh. Thieme in Leipzig, Rathausring 13. Herr Friedrich Herm. Sommerlatte, früh. Gastwirt in Leipzig. Herr Ehregott Friedrich Hofmann in Leipzig, Humboldtstraße 19. Frau Louise Reichenbach geb. Wilke in Leipzig, Kreuzstraße 28. Herr Franz Otto Engelmann, privat. Bäckermeister in L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 112.

Heute morgen verschied nach längerer Krankheit im hiesigen Krankenhause mein früherer Faktor

Herr Julius Schmidt

im Alter von 62 Jahren. Für seine ununterbrochene Tätigkeit in meinem Hause wie seine mir bewiesene Treue rufe ich ihm auch hierdurch meinen Dank ins bessere Jenseits nach. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Leipzig, 1. Februar 1904. **Oswald Mutze.**

Statt besonderer Meldung!

Sonntag Abend 10 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Emma Krippendorf geb. Vöckler.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies an
Leipzig, Marschnerstraße 12, den 31. Januar 1904.
August Krippendorf und Sohn
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 11 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

XI. Sitzung.

G. **Wegen versuchten Raubmords** hatte sich heute der Arbeiter Max Georg Paul Weber aus Volkmarsdorf vor den Geschworenen zu verantworten. Als Richter fungierten in dieser Sitzung die Herren Landgerichtsdirektor Dr. Kuhn als Vorsitzender, Landgerichtsrat Gringmuth und Assessor Rübner als Beisitzer. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Dr. Kunze, dem Angeklagten stand als Verteidiger Herr Rechtsanwalt Wiese zur Seite. Als Geschworene wurden ausgelost die Herren Stuhlfabrikant Schmidt-Leipzig, Kaufmann und Fabrikbesitzer Zeyßche-Leipzig, Direktor Nauck-Geisern, Gemeindevorstand Leiching-Möckern, Gutsbesitzer Bochmann-Ende-Grettenhain, Rittergutsbesitzer Weller-Güldengossa, Privatmann Fischer-Borna, Rittergutsbesitzer Plaßmann-Kesselshof, Kunstgärtner Zimmermann-Reipsch, Brauereibesitzer Simer-Leipzig, Gutsbesitzer Mühlberg-Großzschocher und Fabrikbesitzer Zinger-Markranstädt. Zur Verhandlung sind 34 Zeugen und als Sachverständiger Herr Dr. med. Kahle geladen. Der Angeklagte ist am 8. Juli 1884 geboren und bisher unbestraft. Die Anklage legt Weber zur Last, am Nachmittag des 12. September in die Wohnung des Lehrers Mader in der Unteren Münsterstraße in Reudnitz eingestiegen zu sein und, um die Ehefrau Maders zu ermorden und zu berauben, ihr mit einem Küchenmesser acht Stiche im Gesicht, am linken Arm, an der linken Schulter und an der Brust beigebracht zu haben, so daß sie ernstliche Verletzungen davontrug. Es gelang ihr aber, sich in die Hausflur zu flüchten, so daß das Verbrechen im Stadium des Versuchs blieb. Der Vorsitzende teilte vor Eintritt in die Verhandlung mit, daß nach Schluß der Voruntersuchung die Königliche Staatsanwaltschaft Einstellung des Verfahrens und Außerverfolgsetzung Webers beantragt habe, die Eröffnungskammer sei aber der Ansicht gewesen, daß hinreichender Verdacht vorhanden sei, daß Weber die Tat begangen habe und es sei daher zur Erhebung der Anklage und Verweisung vor das Schwurgericht gekommen. Ursprünglich sei der Arbeitsbursche Max Artur Kicke mitangeklagt gewesen, doch sei das Verfahren gegen ihn eingestellt, und seine Außerverfolgsetzung beschlossen worden. Weber bekennt sich nicht schuldig, er kenne die untere Münsterstraße nicht, sei auch in der fraglichen Stunde nicht dort gewesen. Er sei gegen 3 Uhr nach dem Königsplatz gegangen, habe sich dort an der Luftschaukel mit seinen Bekannten Kicke, Ziegner und Müller getroffen und sei bis abends 8 Uhr nicht vom Königsplatz fortgekommen. Er habe sich an den Würstchen- und Schaubuden aufgehalten und sei etwa 1 Stunde im „Goldnen Engel" am Königsplatz gewesen. Nachdem er am 13. September zum Tanzvergnügen gewesen war, ist er am 15. September mit Max Artur Kicke auf die Wanderschaft gegangen. Die Reise ging über Eilenburg, Düben, Wittenberg, Dessau und Magdeburg; das nächste Reiseziel war Kiel, doch wurde in Magdeburg der Wanderschaft durch die Verhaftung der beiden Leute ein Ende gemacht. Weber hatte bis zum 8. September Arbeit in einer hiesigen Buchbinderei, war aber fortgegangen, weil ein Mitarbeiter ihm Ohrfeigen angeboten hatte. Am 9. September habe er dann sich seinen Lohn geholt, 10 ℳ seiner Mutter gegeben und 75 ₰ für sich behalten. Am 12. September habe er sich mit seinen Freunden, nachdem er im „Tageblatt" die ausgebotenen Stellenangebote angesehen hatte, nach der Messe begeben und sei dort bis nachmittag geblieben. Der Entschluß, auf Wanderschaft zu gehen, ist schon früher von ihm gefaßt gewesen, die Ausführung sei auf Veranlassung seiner Freunde beschleunigt worden. Kicke bestätigt im allgemeinen die Angaben des Angeklagten und bestreitet gleichfalls, an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Die Verletzte, die Lehrersgattin Sofia Mader, schildert den Vorgang in ungefähr folgender Weise. Am Sonnabend, den 12. September nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr sei sie in ihrer Parterrewohnung allein gewesen, als sie einen Mann durch das kleine Fenster in der Korridortür schauen sah. Gleich darauf habe es an ihrer Tür geklingelt. Sie habe nicht geöffnet und es hätte nun der Betreffende noch zweimal geklingelt. Gleich darauf habe sie Schritte im Hofe gehört, aber Gesicht nicht darauf gelegt. Sie sei in die vordere Besuchsstube gegangen. Plötzlich und unerwartet sei in der von der Wohnstube nach dem guten Zimmer führenden Tür ein Mann erschienen, der kurz ihr zugerufen habe: „Warum machen Sie denn nicht auf?" Sie habe aus Angst jedenfalls nichts geantwortet und sich zwischen Tisch und Sofa nach der zum Korridor führenden Tür gewendet. Der Unbekannte sei ihr gefolgt und habe auf sie eingeschlagen. Sie habe geglaubt, es sei mit einem Hammer geschehen, nachträglich habe sie sich aber überzeugt, daß es mit ihrem Küchenmesser geschehen sei, das der Täter, nachdem er vom Hofe aus in die Küche, deren Fenster offen stand, eingestiegen war, aus dem Küchentisch entnommen hatte. Sie habe sich, weil der Unbekannte nach dem Halse schlug, gebückt und die Hände vorgehalten, um sich zu schützen. Es sei ihr schließlich gelungen, die Korridortür zu öffnen und auf den Korridor zu gelangen. Hier habe sie der Räuber noch an Hand und Haar gepackt gehalten. Erst als sie bis zur Wohnungstür gekommen und den Schlüssel herumgedreht hatte, ließ der Verbrecher los und entfloh, vermutlich auf demselben Wege, auf dem er gekommen. Die Ueberfallene hatte um Hülfe gerufen, Frau Z. kam ihr entgegen und holte einen Arzt herbei. Dieser stellte acht Stichwunden fest und nahm Frau Mader in Behandlung. Sie hatte große Schmerzen, ist aber jetzt geheilt. Bezüglich des Angeklagten Weber äußert sie sich: „Wenn ich hinschaue und ihn ansehe, muß er es gewesen sein." Auf die Frage, ob es ein anderer gewesen sein könne, erklärt sie, „der müßte sein Doppelgänger sein oder ihm aufs Haar ähnlich sehen." Nach dem Gutachten des Sachverständigen Dr. med. Kahle ist dieser gegen 5 Uhr zu Frau Mader gerufen worden und sofort dort erschienen. Sie hatte auf der Brust eine Schnittwunde von 6 cm, an der Schulter eine solche von 2½ cm und weitere sechs Stiche im Gesicht und Hals, ein weiterer Stich fand sich am linken Unterarm. Der Stich in die Brust hatte eine Länge von 6 cm, der Täter hatte wahrscheinlich eine Verletzung des Herzens beabsichtigt, das Rippenfell war durch den Stich vermutlich angegriffen worden, hierdurch, sowie durch den Bluterguß wurden die Beschwerden beim Atemholen und die starken Schmerzen in der Brust hervorgerufen. Der Stich in der Brust war lebensgefährlich; es konnte leicht eine Rippenfellentzündung oder eine sonstige Komplikation eintreten.

Nachdem die Geschworenen sämtliche Schuldfragen verneint hatten, wurde Weber kostenlos freigesprochen.

Eine Kellerwechselfabrik vor Gericht.

Vierter Verhandlungstag.

H. **Zwickau**, 30. Januar. Nachdem, wie schon gemeldet, vom Gerichtshof beschlossen worden war, von der Abtrennung einiger Einzelfälle von dem jetzigen Verfahren abzusehen, wird zunächst der Wechselverkehr zwischen Händel und dem Buchdruckereibesitzer Schröder-Breslau erörtert. Auf den Accepten erscheinen die Unterschriften der Angeklagten Großmann und Eppler. Der Vorsitzende erklärt, daß es sich in diesem Falle nur um versuchten Betrug handele. Auch sind, wie Händel erklärte, die Zeugenaussagen für die Angeklagten so günstig, daß über diesen Fall hinweggegangen werden kann.

Etwas mehr Interesse beansprucht der Wechselverkehr mit dem Blumen-Fabrikanten Rother-Dresden. Rother ist nach seinen eigenen Aussagen völlig vermögenslos gewesen, als er von Händel für 1800 ℳ Wechsel erhielt und war in einem Jahre nicht weniger als dreizehn Mal verklagt worden. Er wußte genau, daß die Händelschen Wechsel völlig wertlos waren, trug aber kein Bedenken, diese bei der Begebung als gute Kundenwechsel zu bezeichnen.

Staatsanwalt: Uebrigens bemerke ich, daß die Kgl. Staatsanwaltschaft gegen Rother vorgehen wollte. Er ist aber flüchtig geworden, und sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt.

Darauf erklärt Händel, daß er seine Wechsel nicht an jeden Beliebigen versandt habe. Erst habe er sich ordnungsgemäß nach den finanziellen Verhältnissen erkundigt und habe nur, wenn die Auskünfte gut lauteten, die Geschäftsverbindung eröffnet.

Vorsitzender: Es ist aber doch höchst merkwürdig, daß so viele Auskünfte verschwunden sind!

Darauf bemerkt Händel, daß alle Papiere, die für ihn irgend wie belastend waren, während seiner Haftzeit wahrscheinlich von seiner Frau oder seinen Angestellten bei Seite geschafft worden seien. Das sei doch sehr natürlich. Er wisse jedenfalls nichts über deren Verbleib.

Es wird sodann der Wechselverkehr Händels mit dem Metallfabrikanten Meyer in Feuerbach bei Stuttgart verhandelt. Als Acceptanten kommen hier die Angeklagten Müller, Koch, Großmann, Imme und Schulze in Betracht. Hierbei kommen nochmals die hohen Einnahmen Händels zur Sprache, die sich jährlich auf mehr denn 10 000 ℳ beliefen. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er anfangs seinen eigenen Namen nicht auf die Wechsel geschrieben habe und ob er das nur getan hätte, weil er doch offenbar wußte, daß die Accepte so wie so nicht eingelöst würden, erklärt der Angeklagte, daß er alle seine Verbindlichkeiten gelöst habe.

Darauf fragt der Angeklagte Müller, warum ein gewisser Heinike, der in der Anklageschrift als Täter aufgeführt ist, nicht auch auf der Anklagebank sitze.

Vorsitzender: Darüber kann ich keine Auskunft geben. Es steht doch im Ermessen der Staatsanwaltschaft, Anklagen zu erheben. Ich überlasse es deshalb der Staatsanwaltschaft, sich darüber zu äußern.

Staatsanwalt: Ich werde dem Angeklagten Müller darüber an anderer Stelle Auskunft geben.

Angeklagter Müller (aufspringend): Ich halte das für ein recht eigentümliches Verfahren. Ich habe doch keine Zeit, immer zur Staatsanwaltschaft zu laufen.

Darauf werden einige Briefe verlesen, die Händel an Meyer richtete. Darin bezeichnete sich Händel als gutgestellten Mann, der über ein jährliches Mindesteinkommen von 10 000 Mark verfüge und außerdem Besitzer eines großen Farbwarengeschäftes sei. Seine Wechsel seien vorzüglich und aus allen Teilen Deutschlands gingen zahlreiche Nachbestellungen ein. — Meyer, der übrigens zu Anfang über die Wertlosigkeit der Händelschen Wechsel nicht unterrichtet war, hat an den Angeklagten im Laufe der Zeit ca. 100 ℳ Provision bezahlt und diese, als er die Machenschaften durchschaute von Händel zurückgefordert, widrigenfalls er die Sache bei der Staatsanwaltschaft anhängig machen werde.

Es folgt die Erörterung des Wechselverkehrs zwischen Händel und dem Handschuhfabrikanten Arzberger in Markranstädt bei Leipzig. Es handelt sich hierbei um 4 Accepte über 4000 ℳ, die von den Angeklagten Eppler und Großmann geliefert sind. Arzberger, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet war, kannte die Herkunft der Händelschen Wechsel genau und führte mit ihm eine ausgedehnte Korrespondenz über deren Unterbringung. Dabei warnte ihn Händel gelegentlich, die Wechsel nicht in Chemnitz anzubieten, da dort sehr viele „solcher" Wechsel im Umlauf seien.

Alsdann gelangen die Fälle Heimlich in Konstanz und Faller in Muskau zur Verhandlung. Beide Firmeninhaber sagen aus, daß sie den Charakter der Händelschen Wechsel nicht gekannt hätten. Der Angeklagte versichert, daß ihm jede betrügerische Absicht ferngelegen habe und daß er keinerlei falsche Vorspiegelungen gemacht hätte.

Einige interessante Momente bietet die Erörterung des Wechselverkehrs zwischen Händel und dem Stockfabrikanten Lasch in Berlin. Lasch hatte 6 Accepte in Höhe von 1800 ℳ bezogen und war — nach der Annahme der Anklageschrift — über das Wesen der Händelschen Wechsel wohlunterrichtet, so daß die hiesigen Angeklagten nur als Gehülfen in Betracht kamen. Die Lieferanten dieser Wechsel waren Reuther, Eppler und Schulz, was sie auch nicht in Abrede stellen. Lasch war Mitglied der Genossenschaftsbank in Chemnitz und als solcher verpflichtet, nur Kundenwechsel bei der Bank einzureichen. Er gibt aber an, daß er die Wertlosigkeit der Wechsel nicht gekannt habe, sich indessen auch nicht nach den Verhältnissen der Granten erkundigt hätte. Aus den Aussagen des Bankdirektors Werner von der Genossenschaftsbank geht hervor, daß nicht jedes Geschäft mit Lasch besonders geprüft worden sei, da er ja Mitglied der Genossenschaftsbank war. Als man aber erfahren habe, daß die Verhältnisse des Lasch nicht mehr tadellos seien, habe man die Wechsel beargwöhnt, besonders als es klar wurde, daß es sich um Kellerwechsel handelte.

Angeklagter Händel: Bei dieser Aussage des Bankdirektors Werners ist es doch sehr interessant, daß das moralische Bedenken eines Bankdirektors(!) erst dann beginnt, wenn die Sicherheit des Kunden aufhört! Obgleich es also sehr bald herausgekommen ist, daß ich an Lasch Kellerwechsel lieferte, sind diese doch anstandslos honoriert worden, so lange Lasch guten Kredit hatte. Erst dann besann man sich, daß man Kellerwechsel vor sich hatte!

Darauf wird die Verhandlung abgebrochen und auf Montag vertagt.

Büchertisch.

Japan, Das Land der aufgehenden Sonne einst und jetzt. Nach seinen Reisen und Studien geschildert von Dr. Joseph Lauterer. Mit 100 Abbildungen nach japanischen Originalen sowie nach photographischen Naturaufnahmen. Preis geheftet 7 ℳ, elegant geb. 8,50 ℳ. Leipzig, Otto Spamer. — Der ferne Osten lenkt wiederum die Aufmerksamkeit durch den Streit zwischen Japan und Rußland um Korea auf sich, und alle Welt folgt gespannt dem Gang der Ereignisse. Da erscheint das vorliegende Werk gerade zur rechten Zeit, denn man kann sich durch dasselbe vortrefflich über die einschlägigen Verhältnisse unterrichten und dadurch ein eigenes und selbständiges Urteil gewinnen. Dr. Joseph Lauterer bietet darin zum ersten Mal eine zusammenhängende populäre Darstellung des japanischen Reichs und seines gesamten Kulturlebens. In fesselnder Weise und nach eigener auf mehrjährigen Reisen durch ganz Japan gewonnener Anschauung entwickelt der Verfasser ein anschauliches Bild des Landes mit seinen Städten und seinen unvergleichlichen landschaftlichen Schönheiten. Er schildert den Bodenreichtum Japans, seine Tier- und Pflanzenwelt, sowie auch die geographischen und klimatischen Verhältnisse, insbesondere aber seine Bewohner in ihren eigenartigen Sitten und in ihrer ganzen Lebensweise. Besonders hervorzuheben sind die dem Werke beigegebenen vorzüglich ausgeführten Illustrationen, welche mit Sachkunde und Sorgfalt ausgewählt wurden. **

Letzte Nachrichten.

Z. **Dresden**, 2. Februar. (Ferngespräch.) Die Erste Kammer verabschiedete heute Kap. 5. des ordentlichen Etats (Hofapotheke) nach der Vorlage, bewilligte 200 000 ℳ für Erweiterung des Bahnhofes Stein-Hartenstein und 200 000 ℳ als Nachpostulat für den Bau der Sekundärbahn von Olbernhau nach Neuhausen. Außerdem überwies die Kammer die Petition des Eisenbahn-Invaliden Heinrich Hermann aus Roßwein um Erhöhung seiner Unfallrente der Regierung zur Kenntnisnahme. In der Zweiten Kammer wurde über zwei Petitionen verhandelt.

* **Frankfurt a. M.**, 2. Februar. (Telegramm.) Prinzessin Alexandra von Ysenburg und Büdingen in Wächtersbach, die heute vor der Strafkammer Frankfurt unter der Anschuldigung stand, beim Abschluß des Verkaufs eines ihrer Stammbesitztümer sich der Untreue schuldig gemacht zu haben, ist auf Antrag des Staatsanwalts von der Anklage der Untreue freigesprochen worden.

* **Stuttgart**, 2. Februar. (Telegramm.) Professor Dr. Eduard Zeller hat, nach dem „Schwäb. Merkur", ein Dankschreiben ausgegeben an alle, die ihm bei der 90. Wiederkehr seines Geburtstages mit so vielen Beweisen freundlicher Teilnahme erfreuten. Professor Zeller führt in dem Dankschreiben u. a. aus: Je länger das Menschenleben dauert, um so dichter drängt sich beim Rückblick auf dasselbe die Schar der abgeschiedenen Freunde an uns mit der Frage heran, warum wir immer noch zögern, uns ihnen zuzugesellen. Um so wohltuender berührt uns aber auch alles, was uns zu dem Glauben berechtigt, daß das Dasein, dessen besser und größter Teil der Vergangenheit angehört, doch auch für die jetzt Lebenden und vielleicht auch noch für spätere Geschlechter nicht ohne Wert sei. Diesen Glauben konnte nichts in erfreulicherer Weise in mir bestärken, als die Einmütigkeit, mit der so viele Stimmen sich vereinigten, um durch ihre Aeußerung des Wohlwollens und der Teilnahme den Tag zu verschönern, dem es neben frohen auch nicht an tiefschmerzlichen Erinnerungen und ernsten Augenblicken fehlte.

Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge	Standesamt Leipzig I (Alt-Leipzig)	Standesamt Leipzig II (Neu-Leipzig)	III	IV	V	Zusammen Leipzig
Einwohnerzahl auf den 1. Juli 1904 berechnet: Standesamt I [illegible], Standesamt II [illegible], Standesamt III [illegible], Standesamt IV [illegible], Standesamt V [illegible], zusammen [illegible].						
Geborene in der Woche vom 17. Januar bis mit 23. Januar 1904.						
Lebendgeborene, männliche	45	36	10	46	11	148
„ weibliche	33	30	20	34	13	130
„ zusammen	78	66	30	80	24	278
Totgeborene, männliche	3	2	—	1	—	6
„ weibliche	3	1	—	—	—	4
„ zusammen	6	3	—	1	—	10
Gestorbene (ausschl. Totgeb.) in der Woche vom 24. Januar bis mit 30. Januar 1904.						
Gestorben überhaupt, männliche	23	18	3	13	5	62
„ „ weibliche	24	16	6	16	6	68
„ „ zusammen	47	34	9	29	11	130
Darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr	7	10	2	13	4	36
Darunter ehelich geborene	3	9	1	11	4	28
„ unehelich geborene	4	1	1	2	—	8
Todesursachen, Zahl d. Fälle:						
1. Pocken	—	—	—	—	—	—
2. Masern und Röteln	—	—	—	—	1	1
3. Scharlach	—	—	1	—	—	1
4. Diphtherie und Croup	1	6	—	2	—	9
5. Unterleibstyphus einschl. gastrisches und Nervenfieber	—	—	—	—	—	—
6. Flecktyphus	—	—	—	—	—	—
7. Cholera asiatica	—	—	—	—	—	—
8. Akute Darmkrankh. einschl. Brechdurchfall	2	2	—	6	1	11
darunter a. Brechdurchfall aller Altersklassen	—	—	—	—	—	—
b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr	—	—	—	—	—	—
9. Kindbett-(Puerperal-)Fieber	1	—	—	—	—	1
10. Lungenschwindsucht	7	2	3	3	5	20
11. Akute Krankheiten der Atmungsorgane	8	9	1	4	—	22
darunter Influenza	1	1	—	—	—	2
12. Alle übrigen Krankheiten	*27	13	*4	13	4	61
13. Gewaltsamer Tod:						
a. Verunglückung	1	1	—	—	—	2
b. Selbstmord	—	1	—	1	—	2
c. Totschlag	—	—	—	—	—	—

*) Hierunter 1 aufgefundener Kindesleichnam.

Das Statistische Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Hasse.

Verantwortlicher Redakteur: **Adolf Schiedt** in Leipzig.

Feuilleton.

Musik.

VIII. Philharmonisches Konzert des Winderstein-Orchesters.

An der Spitze des wieder etwas zu ausgedehnten Programms stand R. Schumanns C dur-Sinfonie, die bekanntlich als die zweite verzeichnet wird, die aber ihrer Entstehungszeit nach eigentlich des Meisters drittes sinfonisches Werk ist. Sein bestes gibt hier Schumann in den beiden Innensätzen, dem funkensprühenden Scherzo und dem wunderbar edlen Adagio, während die Ecksätze trotz mancherlei darin enthaltener schöner Züge doch nicht als ganz vollwertig angesehen werden können, da sich hier Mängel in den Durchführungsteilen fühlbar machen, die eine rastlose innere Befriedigung nicht aufkommen lassen. Die Wiedergabe der Sinfonie war eine recht achtungswerte, wenn auch gewisse Details (wie im ersten Satze) nicht ganz tadellos waren. Besonders gut geriet das Scherzo, in dem die Streicher mit großer Verve ins Zeug gingen. Der Streichkörper hat überhaupt durch Zuwachs einiger Geigen wesentlich an Schallkraft zugenommen, was der orchestralen Klangwirkung nur dienlich ist. Das Programm verzeichnete ferner zwei Novitäten für großes Orchester, eine „Fantasia sinfonica" von Rinaldo Renzo Bossi und „Sommernachtsstimmung" von Rudolf Nielsen. Die Bossische sinfonische Phantasie fängt vielversprechend an, verliert aber bald durch die etwas zu bombastische Behandlung des gerade nicht sehr edel erfundenen Hauptthemas, das etwas Harlekinartiges an sich hat, wie denn auch das Ganze (abgesehen von der düsteren Einleitung und dem Schluß) in karnevalistische Stimmung getaucht erscheint. Die Durchführung der Themen ist ziemlich geschickt und auch die instrumentale Einkleidung zeugt von Talent, das allerdings der künstlerischen Läuterung noch bedarf. Eine stilistisch vornehmere Komposition ist L. Nielsens „Sommernachtsstimmung", die schöne Momente aufzuweisen hat, doch zuweilen an Verschwommenheit des Ausdrucks leidet. Die Instrumentierung ist stellenweise eine recht feinsinnige, nur das lang andauernde Pizzicato am Anfange des Satzes wirkt schließlich monoton und geht auf die Nerven. Die beiden Komponisten können Herrn Kapellmeister Winderstein und seinem wackeren Orchester, das die noch ungedruckten Werke erstmalig zu Gehör brachte, für die in jeder Beziehung gute Aufführung dankbar sein. — Solistinnen des Abends waren die berühmte Altistin Therese Behr und die hier noch unbekannte jugendliche Berliner Geigenkünstlerin Carlotta Stubenrauch. Die gefeierte Sängerin sang mehrere Lieder von Brahms und Hugo Wolf (am Klavier von Herrn Amadeus Nestler anpassend und dezent begleitet) und erregte durch ihren künstlerisch abgeklärten, durchaus edel empfundenen Vortrag aufs neue die Bewunderung und das Entzücken der Kenner. Sogenannte „dankbare" Lieder hatte sich Fräulein Behr gerade nicht ausgesucht und H. Wolfs „Tretet ein, hoher Krieger", „Das Köhlerweib ist trunken" und „Mausfallen-Sprüchlein" sind Sachen, denen wir absolut keinen Reiz abgewinnen können, die auch die vollendete Interpretierungskunst Therese Behrs nicht besser machen kann als sie sind. — Fräulein Stubenrauch errang sich mit dem Vortrage des F dur-Violinkonzerts von Ed. Lalo einen schönen Erfolg. Ihr Ton ist nicht sehr groß und vollausladend, dafür aber von süßem, einschmeichelndem Klangreiz. Die Technik ist sehr fein entwickelt, wenn auch nicht unfehlbar. Sehr schön spielte die junge Künstlerin die Romanze, wogegen sie im ersten Satze, den sie innerlich nicht völlig erschöpfte (die Jugend der Spielerin läßt dies entschuldigen), nicht so recht erwärmen wollte. Recht temperamentvoll spielte sie dagegen den zigeunerartigen Schlußsatz, in dem ihr Können erst recht zur vollen Geltung kam. L. Wambold.

*

Der Gesangverein „Phönix" (Männer- und gemischter Chor) hat in der großen Menge der hiesigen Gesangvereine seinen Platz stets mit Ehren zu behaupten gewußt. Das anläßlich des 25jährigen Bestehens des Vereins im Etablissement Bonorand veranstaltete Konzert ließ aufs neue die Vorzüge des unter der umsichtigen Leitung des Herrn K. Kadeseld stehenden, gut geschulten Chors erkennen. Die Vortragsordnung verzeichnete an Männerchören nur zwei Nummern: Mendelssohns „Stiftungsfeier" und Faißthauers „Das deutsche Lied". Zwischen diesen beiden schön gesungenen, durch Reinheit der Intonation wie durch rhythmische Präzision sich auszeichnenden Chören stand ein vom Herrn Max Barmeyer gedichteter Prolog, der von dem Verfasser wirkungsvoll rezitiert wurde. Der gemischte Chor trat in Max Meyer-Olberslebens Komposition „Das begrabene Lied" für Soli, Chor und Orchester in Aktion, und seine hier gebotene Leistung, die auf eine eingehende, rüstige Vorarbeit schließen ließ, war recht anerkennenswert. Ließ auch hier und da einiges an klanglicher Schönheit, an Bestimmtheit der Einsätze noch zu wünschen übrig, so war dies doch nicht so schwerwiegend, um dem guten Gesamteindruck merklich zu schaden. Jedenfalls konnte man an der Wiedergabe, die die Leistungsfähigkeit des kräftig entwickelten Vereins ins hellste Licht rückte, seine Freude haben. Die Soli waren gut besetzt, und auch das mitwirkende Orchester (Kapelle Lurch) fand sich mit seiner Aufgabe zufriedenstellend ab. Der Komposition selber können wir kaum Geschmack abgewinnen, der herrlichen Dichtung Rudolf Baumbachs ist sie durchaus nicht ebenbürtig. Der Mangel an Erfindungskraft macht sich bedenklich geltend, ab und zu versucht freilich der Komponist einen höheren Anflug, der aber gar bald ermattet. Unausbleibliche Monotonie, der auch die Abwechselung an chorischen Zusammenstellungen wie Männer-, Frauen- und gemischter Chor nicht vorbeugen kann, ist die Folge, und das Werk des Würzburger Tonsetzers (dem wir manche bedeutendere Schöpfung zu danken haben) ist offenbar eine musikalische Niete. — Die zur Mitwirkung gewonnenen Solisten: Frau L. Formhals (Sopran) und Herr Ernst Schneider (Bariton) trugen durch ihre gesanglichen Spenden wesentlich zur Verschönerung des Konzerts bei. Frau L. Formhals erfreute in Liedern von Dräseke und Dell'Acqua durch ihre sympathischen Stimmittel und ausdrucksreichen Vortrag, während Herr E. Schneider sein sonores, wohlgebildetes Organ in den Dienst der Löweschen und Schubertschen Muse stellte. Beiden Sängern wurde für ihre schönen Gaben reich bemessener, wohlverdienter Beifall zu teil. Ein solenner Festaktus und feuchtfröhlicher Kommers schloß sich dem wohlgelungenen Konzerte des Gesangvereins „Phönix", dem wir weiteres Blühen und Gedeihen wünschen, an. L. W.

Der Schülerchor der I. Realschule gab am Sonnabend im großen Saale des Zentraltheaters ein Konzert, dessen Reinertrag zur Anschaffung einer Schulfahne und zur Stiftung eines Schülerstipendiums bestimmt war. Der von Herrn Oberlehrer Hans Hofmann geleitete Schülerchor eröffnete das Programm mit zwei einstimmigen Chorliedern von H. Bischoff, die recht lebendig gesungen wurden. Größere Anforderungen an die jugendlichen Sänger stellten naturgemäß die Gesänge für gemischten Chor a cappella, von denen wir zwei hören konnten: das schottische Volkslied „Des Sängers Grab" und Brahms' sechsstimmiges Lied „All' meine Herzgedanken". Recht zufriedenstellend fanden sich die Sänger mit dem erstgenannten Liede ab, das auch passend schattiert wurde, während Brahms' strenger Tonsatz, der für einen Schülerchor doch eine zu schwierige Aufgabe ist, in intonatorischer und rhythmischer Beziehung nicht immer fest auf Füßen stand. Mit großem und berechtigtem Beifall wurden die hübschen, aus zwei Volksliedern bestehenden Darbietungen eines, ebenfalls aus Schülern sich zusammensetzenden Soloquartettes aufgenommen. Insbesondere erregte hier die glockenklare, in der Höhe ungemein leicht und sicher ansprechende Stimme des ersten Soprans allgemeine Freude. Daß sich unter den Schülern der I. Realschule auch ganz tüchtige Geiger befinden, zeigten zwei alternat zu Gehör gebrachte Stücke für Violinenchor: Cavatine von Raff und Meditation von Bach-Gounod. Dem Spieler des Soloparts in letzterer Komposition gebührt ein besonderes Lob. — An mitwirkenden solistischen Kräften war kein Mangel. Herr Theodor Salzmann, der als Erster das Podium betrat, gab drei Lieder von Schumann („Die beiden Grenadiere"), P. Umlauft („Frühlingshoffnung") und Nicolai („Spielmannslied") zum besten und errang sich damit einen ganz schönen Erfolg. Leider schien der Sänger aber nicht sonderlich gut disponiert zu sein, der Ton klang unfrei, oft gaumig, und nur an einigen Stellen kam der schön timbrierte Tenor des Vortragenden zur wirkungsvollen Geltung. — Der zweite Teil des Programms begann mit Liszts Psalm 137: „An den Wassern von Babylon", für eine Singstimme und Frauenchor mit Begleitung von Violine, Harfe, Klavier und Harmonium. Das Sopransolo wurde von Frau Pastor Wermann, die später noch durch den Vortrag einiger Lieder von Liszt, Eckert und Taubert erfreute, recht hübsch gesungen. Die Dame verfügt über sympathische Stimmittel und versteht auch geschmackvoll vorzutragen. Die Violinpartie war bei Herrn H. Malz, der als trefflicher Spieler seines Instruments bekannt ist, bestens aufgehoben, während sich um den übrigen ausschmückenden Teil der Komposition die Herren J. Snoer (Harfe) und P. Umlauft höchst verdient machten. — Als tüchtige, technisch bereits sehr weit entwickelte Pianistin bekundete sich Frl. M. Samuelsohn, die mit Stücken von Chopin und Liszt zur Bereicherung und Verschönerung des Programms beitrug. Den noch folgenden Vorträgen, die mit Liszts Chor „Die Gründung der Kirche" beschlossen wurden, konnten wir, anderweitiger referentlicher Verpflichtungen halber, nicht mehr beiwohnen. L. W.

Kunst.

U. **Zwei belgische Künstlerinnen** machen zur Zeit viel von sich reden. Die eine, Alice Rodigas, Malerin und Bildhauerin, ist 1877 zu Gent geboren und hat schon als Kind so viel Begabung gezeigt, daß sie der berühmte Aquarellist de Vannemaker bereits in ihrem zwölften Jahre als Schülerin annahm. Später erteilte ihr der Blumen- und Landschaftsmaler de Keghel und schließlich der Bildhauer Mast Unterricht. Das erste plastische Werk, mit dem sie an die Öffentlichkeit trat, war die Bronzebüste eines alten Mannes. Diese, sowie noch einige trefflich gelungene Gemälde trugen ihr eine Medaille und ein Ehrendiplom ein. Seitdem beschickt sie Jahr für Jahr die Ausstellungen ihres Vaterlandes. Die zweite Künstlerin, Anna Kernkamp, 1868 zu Antwerpen geboren, hat im vergangenen Jahre eine Sonderausstellung ihrer Bilder veranstaltet und damit großen Erfolg gehabt. Sie ist eine Schülerin Henri Luis und Delderennes und leistet besonders Schönes in Herbst- und Haidelandschaften.

— **Das Vermächtnis Josef Hoffmanns.** Der verstorbene Maler Josef Hoffmann vermachte seinen herrlichen Besitz Zwing-Uri am Vierwaldstätter See der „Deutschen Künstlergenossenschaft" mit der Bestimmung, dort deutsche Künstler einzumieten. Bei etwaiger Ablehnung fällt Zwing-Uri Kaiser Wilhelm anheim. Der übrige Nachlaß von einer halben Million Kronen fällt der Stadt Wien zu.

** **Die Zentraljury der Deutschen Künstlergenossenschaft** trat gestern nachmittag, wie uns telegraphisch berichtet wird, zu den Prüfungsarbeiten für die Weltausstellung in Saint Louis zusammen. Zum ersten Vorsitzenden wurde einstimmig der Münchener Maler Karl Marr gewählt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: Georg Hiller in Leipzig-Möckau.

Telegramme.

K. T. I. **Berlin,** 2. Februar. (Privattelegramm.) Die **niederrheinischen Samtbandfabrikanten** schlossen soeben eine Konvention.

* **Herne,** 2. Februar. Wie die Verwaltung der **Bergwerksgesellschaft „Hibernia"** bekannt gibt, sind die gestern verbreiteten Nachrichten über ein Feuer auf der Zeche „Wilhelmine Viktoria" darauf zurückzuführen, daß ein unbedeutender Kohlenhaufen sich entzündet hatte.

W-n. **Prag,** 2. Februar. (Privattelegramm.) Das **Kartell** der österreichischen **Kokereiwerke** setzte die Preise um 6 Kr. für den Doppelzentner herab, behufs Bekämpfung der außerhalb des Kartells stehenden Werke.

Vermischtes.

Leipzig, 2. Februar.

*— **Deutsche Reichsbank.** Nach dem Status der Bank vom 31. Januar hat der Metallbestand diesmal eine Abnahme von 19 401 000 ℳ (1903 27 768 000) erfahren und stellt sich auf 912 708 000 ℳ (891 576 000). Der gesamte Barvorrat der Bank beträgt 942 975 000 ℳ (928 684 000). Der Wechselbestand vergrößerte sich um 14 363 000 ℳ auf 810 828 000 ℳ (720 097 000), die Lombardforderungen um 3 669 000 ℳ auf 38 326 000 ℳ (61 058 000), die Notenzirkulation erhöhte sich um 17 914 000 ℳ (36 789 000) auf 1 240 113 000 ℳ (1 284 722 000), die Giroverbindlichkeiten wurden um 36 450 000 ℳ (92 518 000) kleiner und umfassen noch 500 617 000 ℳ (472 086 000). Die steuerfreie Notenreserve ist um 50 222 000 ℳ kleiner geworden und besteht noch in Höhe von 223 087 000 ℳ (168 962 000).

*— **Sächsische Maschinenfabrik** vorm. Richard Hartmann, Chemnitz. Wie die „Frkf. Ztg." aus Mailand erfährt, bestellte die Italienische Mittelmeerbahn bei der Sächsischen Maschinenfabrik sechs Compound-Lokomotiven mit Tendern zu sechs Rädern.

*— **Die Vogtländische Maschinenfabrik Dietrich** teilt mit, daß infolge der stillen Spitzen- und Stickereibranche Bestellungen auf neue Stickmaschinen kaum eingehen. Die nächsten Ergebnisse dürften wesentlich hinter den vorjährigen zurückbleiben.

** **Zwickau,** 1. Februar. Der offizielle Bericht über den **Kohlenversand** aus den unsere Börse interessierenden Revieren im eben beschlossenen Monat wird zwar erst gegen Schluß der Woche uns bekannt werden, sicher ist indes bereits, daß derselbe ein außergewöhnlich hervorragendes Plus gegen den gleichen Monat des Vorjahres zeigen wird. Im Interesse der aus dem alten Jahre herübergenommenen, teilweise recht umfangreichen Vorräte war dies auch sehr zu wünschen, denn die Monate Oktober, November und Dezember waren nach dieser Richtung ziemlich stark gegen die gleiche Periode des Vorjahres zurückgeblieben. Mit dem Rückgang der Kälte hat sich innerhalb der letzten Tage eine Abschwächung im Versand vollzogen, und eine weitere Abschwächung steht bevor. Einen Einfluß auf die Bilanzen der Werke pro 1903 wird die Reduktion der Vorräte im Januar kaum ausüben, da sie lediglich dem neuen Jahre zugute kommt. Unsere Effektenbörse, welche in der ersten Hälfte des Januar vielfache Kurserhöhungen zeigte, schwächte sich im Laufe der letzten Wochen merklich ab, sicherlich in der Einsicht, daß eine große Anzahl Kohlenwerte doch in Anbetracht der für 1903 zu erwartenden Dividenden und Erfüllungsdividenden entschieden zu hoch beliehen sind. Es ist dies auch tatsächlich so, bei verschiedenen derselben werden sich nach Bekanntwerden der Dividenden Enttäuschungen einstellen. Dabei sind die Aussichten für 1904 keineswegs besonders günstig. Im Gegenteil wird sich die Konvention zu weiteren Konzessionen hinsichtlich der Preise für Markkohlen verstehen müssen, womit in Anbetracht der von uns mehrfach erwähnten fortgesetzt gewachsenen Brikettkonkurrenz schon viel zu lange gezögert worden ist.

* **Dresden,** 1. Februar. **Kohlenbeförderung auf den Königl. sächsischen Staatsbahnen** während der Woche vom 24. bis 30. Januar (in Tonnen zu 1000 kg): sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 37 140, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 29 682, aus dem Dresdner Bezirke 7433, zusammen 74 255 gegen 69 175 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 18 585, rheinisch-westfälische Steinkohlen 6218 und Steinkohlen anderen Ursprungs (aus Böhmen usw.) 1763, demnach Steinkohlen insgesamt 94 761, böhmische Braunkohlen 76 219, altenburgische Braunkohlen 34 781, Braunkohlen aus Sachsen 11 134, Braunkohlen aus Preußen, Thüringen und Anhalt 24 016, Braunkohlen demnach im ganzen 146 100. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 240 861 oder jeden Tag im Durchschnitt 34 409 befördert, während sich die Gesamtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 228 269, jeden Tag durchschnittlich auf 31 896 gestellt hat.

* **Dresden,** 1. Februar. In der Woche vom 24. bis 30. Januar sind auf den sächsischen Staatsbahnen 76 219 t **böhmische Braunkohlen** befördert worden gegen 80 193 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 3974), seit 27. Dezember 382 296 t (— 15 682).

* **Berlin,** 1. Februar. **Zulassungsstelle.** Anträge auf Zulassung folgender Wertpapiere zum Börsenhandel sind gestellt worden: 1) von der Firma Robert Warschauer & Ko., der Deutschen Bank und der Dresdner Bank: 5 000 000 ℳ neue Aktien der „Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa" in Bremen" Nr. 16 001 bis 21 000 zu je 1000 ℳ; 2) von der Kommerz- und Diskontobank: 2 600 000 ℳ „3½proz. Schuldverschreibungen der Stadt Fürth von 1901", Verlosung und Kündigung bis zum 1. Oktober 1910 ausgeschlossen.

*— **Denaturierungsmittel für ausländische, zu technischer Verwendung bestimmte Fette.** Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. Januar 1904 ist auf Grund des § 29 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen D zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz für ausländische, zu technischen Verwertung bestimmte Fette als Mittel zur Unbrauchbarmachung für den menschlichen Genuß auch Birkenöl zugelassen worden.

*— **Die Aufnahme der Berliner Getreidebestände** ergab am 1. Februar 1904 in Tonnen zu 1000 kg:

		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
zu Boden		2277	2933	5746	16 981	5069
in Kähnen . . .		1570	2350	1061	1 234	1221
zusammen		3847	5283	6807	18 215	6290
dagegen am						
1. Jan.	1904	3 170	4001	7486	17 790	9 321
1. Febr.	1903	1 048	3642	1865	5 228	865
	1902	8 415	6024	3884	3 090	5 538
	1901	6 246	4021	4069	3 358	11 857
	1900	12 490	975	4079	2 818	1 447

*— **Grundstücks-Aktiengesellschaft,** Berlin. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 26. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. (gegen 18 Proz. i. V.) vorzuschlagen bei angemessener Rückstellung und einem größeren Gewinnvortrag.

*— **Terraingesellschaft Groß-Lichterfelde.** Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. V. 10 Proz.) vor.

*— Der **Groß-Lichterfelder Bauverein** erzielte in 1903 aus 9258 qm Verkäufen 37 803 ℳ Nutzen. Als Reingewinn bleiben 20 605 ℳ, woraus 2 Proz. (0) Dividende verteilt werden. Der Vorjahrsgewinn diente zu Rücklagen.

* **Frankfurt a. M.,** 1. Februar. Die Bankfirmen Lazard Speyer-Ellissen und Jakob S. H. Stern, sowie die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank beantragen die Zulassung von 125 Millionen Dollars Stammaktien der **Baltimore and Ohio-Bahn** zum hiesigen Börsenhandel.

* **Köln,** 1. Februar. Gestern fand abermals eine Versammlung der Bergleute auf **Zeche Oberhausen** statt. Es wurde beschlossen, heute bei der Direktion wegen Verlängerung der Schichtdauer vorstellig zu werden. Die Bergleute wollen in der Nachmittagsschicht und in der Nachtschicht eine Viertelstunde länger arbeiten, verlangen aber von der Verwaltung ebenfalls Zugeständnisse. — Auf den Kohlenzechen des **Gelsenkirchener Reviers** herrscht Absatzmangel. In den letzten Tagen mußten Konsolidation und Wilhelmine Viktoria Feierschichten einlegen. — Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates des **Kohlenkontors** wurden Kommerzienrat August Röchling vom Verwaltungsrat der Pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen, Kommerzienrat Karl Huber von der Kohlengroßhandlung Raab, Karcher & Ko. in Straßburg und Kohlengroßhändler Karl de Gruyter in Ruhrort ernannt. (Köln. Volksztg.)

*— **Kaiserbrunnen-Aktiengesellschaft** in Köln. Die Jahresrechnung für 1903 ergibt einen Reingewinn von 109 460 Mark bei Abschreibungen von 37 836 ℳ. Der auf den 27. Februar einberufenen Generalversammlung soll eine Dividende von 7 Proz. (wie i. V.) auf 1 000 000 ℳ Kapital (wie i. V.) vorgeschlagen werden.

*— **Bielefelder Aktiengesellschaft für Spinnerei und Weberei.** Die Gesellschaft blickt wiederum auf ein Jahr erfolgloser Arbeit zurück. Als Grund des Mißerfolgs nennt der Rechenschaftsbericht für 1903 die andauernde Krisis, welche die Leinenindustrie durchzumachen hat, und die immer noch fortbesteht. Die Hechelei verbrauchte 43 748 Ztr. Rohflachs, die Spinnerei verarbeitete 15 979 Ztr. gehechelten Flachs und 30 708 Ztr. Werg. Am 31. Dezember verblieben auf Lager 13 740 Ztr. Rohflachs, 2318 Ztr. gehechelter Flachs und 4045 Ztr. Werg. Gesponnen wurden 429 918 Bündel Flachs- und Werggarne, gebleicht wurden 344 995 Bündel Flachs- und Werggarne, und verkauft wurden 421 166 Bündel rohe und gebleichte Garne. Am 31. Dezember verblieben 56 198 Bündel rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne auf Lager. Der Ueberschuß auf Warenrechnung betrug 782 512 ℳ, wozu noch 9881 ℳ Mieten hinzukommen. Da die Unkosten 788 222 ℳ erforderten, verblieb ein Verlust von 46 228 ℳ, wodurch der vorjährige Fehlbetrag auf 86 711 ℳ erhöht wird. Von Abschreibungen hat man wie im Vorjahr abgesehen. Sie scheinen bei dem hohen Stand der Tilgungsrechnung (2,70 Mill. bei 2,40 Mill. Grundkapital) auch nicht so dringend zu sein.

*— **„Meteor", Aktiengesellschaft Geseker Kalk- und Portland-Zementwerke.** Der Vergleichsvorschlag im Prozeß zwischen dem Nordwest-Mitteldeutschen Zementsyndikat und der Gesellschaft „Meteor" ist durch die Generalversammlung der Aktionäre von „Meteor" genehmigt worden.

* **Siegen,** 1. Februar. Die auf heute angesetzte Versammlung des **Verkaufsvereins von Siegerländer Eisenstein,** welche über die weitere Einschränkung der Produktion beschließen sollte, wurde vertagt.

*— **Teutoburger Wald-Eisenbahngesellschaft.** Am 24. Februar findet in Tecklenburg eine außerordentliche Generalversammlung statt zur Beschlußfassung über Errichtung eines zweiten Lagerhauses mit Nebenanlagen am Hafen Saerbeck und Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel.

*— **Alkaliwerke Sigmundshall,** Aktiengesellschaft. In der am 22. Februar in Hannover stattfindenden Generalversammlung soll auch der mit der Steinhuder Meerbahn abzuschließende Vertrag genehmigt werden.

*— **Erste Osnabrücker Automobil-Gesellschaft.** Diese Kommanditgesellschaft ist durch das Ausscheiden des Kommanditisten aufgelöst.

*— Die „Kommerz- und Diskontobank" in Hamburg übernahm 1 500 000 ℳ **4proz. Obligationen der Elmshorn-Barmstedt-Oldesloer Eisenbahn.**

*— Die **Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft** beantragt für 1903 6 Proz. (i. V. 0) Dividende bei 2 Mill. Mark (524 297) Abschreibungen.

*— Die **Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo** in Bremen erhielt die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von einer Million Mark 4proz. Anleihe.

*— **Hotel de l'Europe,** Aktiengesellschaft, Bremen. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 28. Februar stattfindenden Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und von 4 Proz. auf die Stammaktien (wie i. V.) vorzuschlagen.

*— **Kieler Bank.** Der Bruttogewinn für 1903 beträgt 483 771 ℳ und der Reingewinn 397 850 ℳ. Davon sollen zu Abschreibungen 3325 ℳ verwandt, 7 Proz. Dividende (i. V. 8 Proz.) verteilt und der Spezialreserve 20 000 ℳ überwiesen werden.

*— **Königsberger Walzmühle.** Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 3 Proz. (wie i. V.) vor.

*— **Aktiengesellschaft Holm** in Danzig. Die Verwaltung beschloß, das Grundkapital durch Zusammenlegung von Aktien von 2 000 000 auf 1 000 000 ℳ herabzusetzen. Alsdann sollen 50 Proz. des Grundkapitals an die Aktionäre zurückgezahlt werden.

*— **Norddeutsche Lederpappenfabriken.** Auf der Tagesordnung der zum 24. Februar einberufenen außerordentlichen Generalversammlung steht die Genehmigung eines Vertrages, betreffend den Ankauf der Pappenfabrik und Holzschleiferei des Fabrikbesitzers Falch in Brieg und die Erhöhung des Aktienkapitals um 350 000 ℳ auf 1 350 000 ℳ.

*— **Deutscher Stahlformgußverband.** Der „Bresl. Gen.-Anz." schreibt: Der neue Verband bewährt sich außerordentlich gut. Zwischen der oberschlesischen Gruppe und einzelnen ihrer Abnehmer ist es allerdings bei Abschluß der neuen Geschäfte zu Auseinandersetzungen gekommen, weil die Maschinenfabriken die Verbandspreise nicht ohne weiteres anerkennen wollten. Die Abnehmer waren eben aus der verbandslosen Zeit gewöhnt, daß Stahlformguß zu weit unter den Selbstkosten der Gießereien liegenden Preisen verschleudert wurde. Daß dieses unwirtschaftliche Geschäftsverfahren durch den Verband beseitigt werden mußte, ist selbstverständlich, und wenn die Erhöhungen für einzelne Kategorien jetzt 50 Proz. betragen, so ist dies lediglich die Folge der ruinösen letzten Konkurrenzpreise. Jetzt geben übrigens die Konsumenten zu, daß der Verband keineswegs bei der Preisbemessung über ein zu rechtfertigendes Maß hinausgegangen ist.

*— Die **Breslauer Lagerhaus-Aktiengesellschaft** schlägt wieder 2½ Proz. Dividende vor. Die Abschreibungen (i. V. 3000 ℳ) konnten etwas höher angesetzt werden.

*— **Die Aktiengesellschaft für Bleicherei, Färberei und Appretur** von Heinr. Prinz Nachf. in Augsburg erzielte in 1903 einen Reingewinn von 132 003 ℳ einschließlich 20 067 ℳ Vortrag. Die Dividende beträgt 6 Proz. (wie i. V.) auf das Aktienkapital von 1 500 000 ℳ. Zum Vortrag verbleiben 20 716 ℳ. Vorgeschlagen wird eine Kapitalerhöhung um wiederum 500 000 ℳ, wobei auf drei alte Aktien eine junge zu 115 Proz. mit Dividendenberechtigung für 1904 entfallen soll.

* **Mannheim,** 1. Februar. Der Stadtrat beschloß die Kündigung der **4proz. Anleihe** von 8 Mill. Mark der Stadt Mannheim von 1899 und die Aufnahme einer neuen 3½proz. Anleihe von 10 Mill. Mark. Die neu aufzunehmenden 2 Mill. Mark sollen für verschiedene Schulbauten, für ein neues Krankenhaus, die zweite Neckarbrücke usw. Verwendung finden.

*— **Internationale Elektrizitätsgesellschaft,** Wien. Die Gesellschaft verhandelt über eine Aenderung ihres Verhältnisses zu der Firma Ganz & Ko. in Pest. Bisher war die Gesellschaft verpflichtet, alle elektrischen Maschinen, Transformatoren und sonstigen Einrichtungsstücke von der Firma Ganz & Ko. zu beziehen, wogegen ihr das Recht zustand, alle Ganzschen Patente zu benutzen. Mit dem Ablauf der Patente ist dieses Recht wertlos geworden. Demgemäß wird nach der „N. Fr. Pr." das Verhältnis der beiden Gesellschaften in der bisherigen Form gelöst werden, und die Internationale Elektrizitätsgesellschaft wird künftig ihre Maschinen und Einrichtungen dort beziehen können, wo sich dies für sie am günstigsten stellt. Die Beziehungen der beiden Gesellschaften werden jedoch nach wie vor freundliche bleiben. Nach dem „N. W. T." ist an die Gesellschaft seitens der Kommune Wien die Aufforderung ergangen, die Kabel, welche, von der Mariahilferlinie abzweigend, auf dem außerhalb des alten Wiener Gemeindegebietes gelegenen Territorium zum Westbahnhofe führen, unverzüglich herauszunehmen. Mit den Aushebungsarbeiten soll binnen 48 Stunden begonnen werden und im Verlauf einer Woche sollen sie beendigt sein. Von den erwähnten Kabeln werden außer dem Westbahnhofe das kaiserliche Schloß in Schönbrunn, das Palais des Herzogs von Cumberland in Penzing und das Elisabethspital mit elektrischem Lichte versehen. Die Gemeinde stützt sich in ihrem Erlasse auf die Bestimmung im Vertrage, wonach der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft das Straßenbenutzungsrecht nur für das alte Wiener Gemeindegebiet eingeräumt sei. Falls die Kommune bei diesem Beschluß beharrt und nicht einer allmählichen Ausführung zustimmt, würden alle diejenigen Objekte, die bisher das elektrische Licht von dem Westbahnhofkabel erhielten, einstweilen, da der sofortige Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk undurchführbar erscheint, ohne elektrische Beleuchtung sein. Die Statthalterei hat denn auch bezüglich des Hospitals schon gegen die Ausführung der Verfügung Widerspruch erhoben.

* **Mailand,** 1. Februar. Die „Nat.-Ztg." erfährt, daß zwischen Terni-Gruppe und Ansaldo Armstrong bezüglich der Hauptpunkte des zu gründenden **Eisentrusts** eine Einigung erzielt wurde.

*— **Ausstellung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Palermo 1904.** Die „Societa di Acclimazioni e degli Agricoltori Siciliani" in Palermo beabsichtigt, in dieser Stadt in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1904 eine Preisausstellung für landwirtschaftliche, zum Gebrauch in dem bergigen Gelände Siziliens sich an besten eignende Maschinen und Geräte abzuhalten. Genaue Angaben über die auszustellenden Gegenstände enthalten müssen, sind bis zum 15. März an den Präsidenten des Exekutivkomitees der Ausstellung in Palermo, Via Lincoln, einzureichen. Die Ausstellungsgüter müssen spätestens am 30. April am Platze sein.

*— **Bank von Frankreich.** Der Rohgewinn beträgt im Jahre 1903 einschließlich des vorjährigen Gewinnvortrages 52 864 060 Fr.; er verringert sich durch die Unkostenrechnung von 16 588 041 Fr. und die Abgabe an den Staat von 7 888 272 Fr. auf 28 437 746 Fr. Davon gelangten 23 725 000 Fr. zur Verteilung, 2 900 000 Fr. werden den Rücklagen zugebracht und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

*— **Ansturm auf Geldinstitute.** Wie in Warschau, so fand auch in Lodz auf unsinnige Gerüchte hin ein Sturm auf die Sparkasse statt. Der Gouverneur trat den Gerüchten durch Plakate entgegen und drohte den Verbreitern strengste Bestrafung an. — Infolge von von böswilliger Seite ausgebreiteten Gerüchten fand auf das große klerikale Geldinstitut Zirillo Methodejska Zalozna in Brünn ein Ansturm statt. Der Verwaltungsrat machte bekannt, daß alle Gerüchte unbegründet seien und die Auszahlung des Geldes jeden Augenblick erfolgen könne.

* **Belgrad,** 1. Februar. Der Finanzausschuß der Skupschtina lehnte die Regierungsvorlage, betreffend **Erhöhung der staatlichen Verzehrungssteuer auf Wein und Branntwein,** ab.

* **London,** 1. Februar. Der **Nordenglische Plattenverband** erhöhte seine Preise für Schiffsmaterial um 2½ s.

* **Nottingham,** 28. Januar. **Spitzen.** Auf dem Spitzenmarkte hört man diese Woche entschieden mehr Klagen als in der vorigen über die geringe Anzahl neuer Bestellungen. Der heimische Bedarf ist ganz besonders unbefriedigend; Londoner Einkäufer sind nur wenige in den Geschäftshäusern erschienen. Von den Märkten des Festlandes sind auch nur kleine Bestellungen eingelaufen. Die Fabrikanten sind jetzt noch leidlich damit beschäftigt, schon früher erhaltene Bestellungen für heimische, sowie für überseeische Märkte auszuführen; aber für die kommende Zeit sind sie noch nicht genügend mit Arbeit versehen. Die bestellten Waren sind hauptsächlich Torchons und Clunies verschiedener Art in Pariser ecru, weiß und leinenfarben und Valenciennes in elfenbein, weiß und butterfarben. Der Markt ist überreichlich versehen mit Galons und Allovertüllen, obgleich die Fabrikanten ihr möglichstes tun, ein Anhäufen des Vorrats zu verhindern. Im Zurichtefach (Appretur) ist gegenwärtig kein Mangel an Arbeitskräften; aber es gibt nicht genügend Beschäftigung für alle. In mercerisierten Sachen sind einige Neuheiten erschienen, und man erwartet noch mehr in der nächsten Zeit. Bretonner Spitzen, Schlingenborten, weiße Valenciennes und Korsettspitzen werden in beträchtlichen Mengen umgesetzt. Dauerhafte Stickereien werden wenig verlangt, ebenso Häkelkanten; irische Besätze stehen auch nur in mäßiger Nachfrage. Im Konfektionsfach ist jetzt verhältnismäßig flaue Zeit, wenn auch ziemlich viel Hauben, Schürzen und Halsgarnituren verkauft werden. Fabrikanten von Gardinen, Vitragen und Deckchen sind nicht voll beschäftigt. Der Umsatz in Zimmer-Ausstattungsspitzen ist gering. Im Seidenspitzen-Fach ist leider noch immer kein Aufschwung zu bemerken. Etwas Nachfrage zeigt sich nach mercerisierten Gipürespitzen und ähnlichen schweren Waren. In Schleiern mit Chenilletupfen sind einige Neuheiten erschienen, in weiß, schwarz und gemischten Farben. Seidentülle in schwarz, weiß und bunt werden zu Putzzwecken ziemlich viel verkauft. Getupfte Patenttülle bleiben beliebt, aber das Angebot hat die Nachfrage überstiegen. Die Preise für Bobinets haben sich nicht verändert; auch Mechelner und Zephirtülle haben noch denselben Preis; Moskitonetze sind teurer geworden. (Begtl. Anz.)

* **Washington,** 1. Februar. Die **Staatsschuld** nahm im Januar um 911 663 Dollars zu. Der Barbestand des Schatzes beträgt 1 413 110 668 Dollars.

* **New York,** 31. Januar. Die **Pennsylvania Steel Co.** hat von der „Canadian Pacific-Bahn" einen Auftrag auf 40 000 t Stahlschienen zu 21½ Doll. pro Tonne angenommen. Der Stahltrust forderte denselben Preis. — In den Vereinigten Staaten kosten Schienen von der Sorte wie der hier zu liefernden 28 Doll. pro Tonne.

*— **St. Louis and San Francisco-Bahn.** Die Direktion erklärte eine Quartalsdividende von 1 Proz. auf die zweiten Vorzugsaktien.

*— **Mexikanische Stempeleinnahmen.** Aus Mexiko, 16. Januar, wird der „Frkf. Ztg." berichtet, daß die Stempeleinnahmen im Dezember 2 245 911 Doll. betrugen gegen 2 242 472 Doll. im vorjährigen Parallelmonat. Für die erste Hälfte des laufenden Fiskaljahres betragen die Gesamteinnahmen 15 374 429 Doll., d. i. 914 078 Doll. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

* **Rio de Janeiro,** 1. Februar. (Agence Havas.) Der Minister des Aeußern erklärt die Meldung aus Washington, daß Brasilien für eine Anzahl Artikel, die von den Vereinigten Staaten eingeführt würden, **Vorzugszölle** gewährt habe, für unrichtig.

*— **Zolltarifierung von Waren in der argentinischen Republik.** Unreines Chlormagnesium, zur Herrichtung von Geweben, ist als ein in dem Wertschätzungstarif nicht aufgeführtes Erzeugnis nach dem angemeldeten Wert zu verzollen; in gleicher Weise ist auch Milchsäure zum Gewerbegebrauch, im Gegensatz zu der zum Medizinalgebrauch, zu verzollen.

*— **Zollbehandlung von Warenmustern in Peru.** Ueber die zollamtliche Behandlung von Warenmustern bestehen in Peru folgende Bestimmungen: Muster ohne Handelswert sind zollfrei, solche von Wert müssen dagegen entweder verzollt oder zum Gebrauch unbrauchbar gemacht werden. Für die schnelle Abfertigung von Mustern werden Erleichterungen gewährt. Wer Muster nach Peru einführt, darf den Inhalt eines Packstückes, der aus Mustern und aus zollpflichtigen Waren besteht, nicht als Muster anmelden, selbst wenn die zollpflichtigen Waren in unbedeutender Menge vorhanden sind, da in solchen Fällen doppelte Zölle von dem ganzen Inhalt erhoben werden. Von Packstücken, die in den Zollämtern niedergelegt sind, können Muster entnommen werden, aber nur einmal und gegen Entrichtung des Zolles. Handlungsreisende dürfen mit ihren Mustern das Land betreten, wenn sie durch einen verantwortlichen Vertreter bei dem Zollamt darum nachsuchen, ihre Musterpackstücke einzulassen. Diese werden geprüft und von den Zollbeamten geschätzt; der Agent, welcher sich verpflichtet, den Wert der innerhalb der festgesetzten Frist nicht wieder ausgeführten Muster zu entrichten, hat Sicherheit zu stellen. Für Callao beträgt die Frist 60 Tage.

*— **Die Einfuhr in Transvaal** für die ersten elf Monate des Jahres 1903 belief sich auf 17 923 421 Pfd. Sterl., die Zolleinnahmen betrugen in der gleichen Periode 1 906 927 Pfd. Sterl. Für den entsprechenden Zeitraum 1902 ergeben sich folgende Ziffern: 10 988 735 Pfd. Sterl. resp. 1 342 849 Pfd. Sterl.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Wolf & Ko. in Dresden. Gesellschafter die Herren Ludwig Wolf in Berlin und Wilhelm Wolf in Dresden. — Alfons Christian & Herrmann in Dresden. Gesellschafter die Herren Alfons August Richard Christian in Dresden und Karl Alexander Herrmann in Zschieren. — Franz Orlamünde in Plauen. Inhaber Herr Franz Robert Theodor August Orlamünde das. — Sauerstein & Beutner in Plauen. Gesellschafter die Herren Alfred Richard Sauerstein und Franz Richard Beutner das. — Heinrich Glück in Plauen. Inhaber Herr Heinrich Glück das. — Reinhold Schindler & Ko. in Plauen. Gesellschafter die Herren Gustav Reinhold Schindler, Paul Richard Wirth und Oskar Otto Reinhardt das. — Arthur Rose in Sankt... Inhaber Herr Karl Arthur Rose das. — Arno Müller in Freiberg. Inhaber Herr Arno Bernhard Müller das. — Verlag und Druckerei der „Freiberger Neuesten Nachrichten", Karl Müller in Freiberg. Inhaber Herr Karl Müller in Leipzig.

Veränderungen:

Die bisherige Inh. der Firma Adolf Rehbann in Dresden, Frau Selma Clara verw. Rehbann geb. Garte, ist aus der Firma ausgeschieden. Herr Gustav Adolph Hugo Rehbann in Dresden ist Inhaber der Firma geworden. — Die offene Handelsgesellschaft August Richter in Dresden ist aufgelöst. Herr Curt August Richter ist aus der Firma ausgeschieden. Herr Conrad August Richter in Dresden führt das Handelsgeschäft und die Firma fort. — Der bisherige Inhaber der Firma Franz Liebenow in Plauen, Herr Hermann Adolf Franz Liebenow, ist aus der Firma ausgeschieden. Herr Paul Alfred Bohn in Plauen ist Inhaber der Firma. Dieselbe lautet künftig Franz Liebenow Nachf.

Erloschen die Firmen:

Adolf Ebeling in Dresden. — W. Körner in Dresden. — Karl Reh in Plauen. — „Weißes Roß", Karl Nebel in Oschatz.

Zahlungs-Einstellungen ec.

*— Die Firma Jos. Postmann in Dorsten i. W., Fabrik wasserdichter Papiere und Stoffe, geriet in Konkurs. Den Vermögenswerten von rund 100 000 ℳ sollen 125 000 ℳ Verbindlichkeiten gegenüberstehen. Die Firma soll einen Vergleich erstreben. (B. L.-A.)

*— Die bedeutende Möbelfirma Gebr. Borm in Hamburg sucht laut „Konf." zwecks Sanierung ein dreimonatiges Moratorium nach. Zu Dienstag ist eine Gläubigerversammlung einberufen.

* **Mannheim,** 1. Februar. Im heutigen Prüfungstermin im Konkurse des Bankhauses Lederle in Ludwigshafen wurden 1 800 000 ℳ Forderungen anerkannt. In der Masse liegen 0,3 Proz.

Einnahme-Ausweise.

*— **Leipziger Elektrische Straßenbahn.** Im Januar wurden 1 901 647 Personen befördert und 159 215,41 ℳ vereinnahmt (gegen 1 464 866 Personen und 151 303,30 ℳ im Januar 1903).

*— **Hallesche Straßenbahn.** Januar 27 731,14 ℳ (+ 3670,64).

*— **Hamburger Straßenbahn.** Januar 1 659 800 ℳ (+ 127 229).

*— **Hamburg-Altonaer Zentralbahn.** Januar 121 948 ℳ (+ 7489).

*— **Breslauer Straßenbahn.** Januar 205 451 (+ 21 679) Mark.

*— **Breslauer Elektrische Straßenbahn.** Januar 84 290 ℳ (+ 3464).

*— **Amsterdam-Rotterdamer Bahn.** Im Jahre 1903 18 567 118 fl. (+ 670 529).

Verlosungen.

* **Hamburg,** 1. Februar. Prämienziehung der **Köln-Mindener Lose:** 40 000 Taler Nr. 40 259; 4000 Taler Nr. 9854; je 3000 Taler Nr. 9163, Nr. 147 312; je 2000 Taler Nr. 38 521, Nr. 102 848; je 1000 Taler Nr. 102 285, Nr. 197 945; 500 Taler Nr. 149 822; je 200 Taler Nr. 2186, Nr. 5873, Nr. 12 058, Nr. 38 503, Nr. 40 274, Nr. 78 342, Nr. 82 079, Nr. 127 493, Nr. 138 344, Nr. 161 606, Nr. 172 123; je 110 Taler die übrigen Nummern der am 1. Dezember 1903 gezogenen 73 Serien: 7 39 44 79 118 184 195 242 392 420 480 523 565 593 684 686 771 806 985 1030 1136 1168 1275 1302 1409 1467 1487 1601 1627 1642 1740 1746 1803 2045 2258 2298 2303 2324 2424 2479 2512 2528 2550 2587 2673 2701 2767 2854 2864 2905 2938 2947 2997 3014 3036 3057 3094 3119 3129 3170 3215 3233 3234 3257 3344 3416 3443 3518 3612 3654 3722 3959 3979. Auszahlung 1. April 1904. (O. Gew.)

* **Wien,** 1. Februar. Serienziehung der **Oesterreichischen 1860er Lose:** 253 298 353 372 436 475 599 741 796 841 931 961 1085 1093 1114 1271 1420 1687 1711 1721 1780 1793 1912 1920 1994 2007 2023 2168 2268 2321 2563 2571 2582 2644 2705 2724 2759 2811 2859 2873 2916 2962 3058 3097 3114 3157 3416 3450 3492 3544 3657 3671 3676 4043 4063 4248 4347 4373 4462 4781 5104 5105 5108 5135 5166 5168 5200 5226 5230 5232 5331 5362 5517 5583 5585 5677 5703 5757 5845 5847 5854 6110 6139 6154 6167 6214 6259 6283 6633 6668 6921 7055 7060 7076 7112 7214 7228 7268 7341 7363 7379 7409 7410 7435 7446 7484 7602 7630 7656 7798 7834 7899 7910 8194 8204 8317 8566 8711 8815 8839 8991 9018 9176 9249 9278 9451 9478 9571 9581 9639 9682 9711 9729 9740 9779 9969 9995 10032 10198 10200 10293 10365 10595 10719 10813 10938 11033 11079 11127 11135 11244 11423 11460 11509 11552 11599 11643 11646 11720 11831 11948 12013 12036 12183 12211 12302 12318 12348 12593 12595 12605 12755 13043 13078 13169 13206 13393 13457 13482 13507 13557 13561 13588 13668 13781 13966 13980 13985 14023 14068 14086 14124 14200 14231 14251 14319 14355 14377 14478 14723 14724 14733 14758 14889 14985 14995 15020 15331 15416 15449 15468 15491 15552 15603 15667 15836 15845 15907 16055 16085 16105 16219 16240 16485 16649 16697 16756 16904 16908 17016 17354 17367 17393 17704 17711 17736 17839 17952 18052 18056 18069 18238 18315 18449 18496 18625 18880 18902 18949 18991 19059 19123 19187 19198 19346 19451 19479 19688 19925 19948. (Ohne Gewähr.) — Die nächste Prämienziehung findet am 2. Mai d. J. statt.

Literatur.

„**Plutus,** Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen". Plutusverlag, Berlin W., Lützowstr. 74. Heft 5 hat folgenden Inhalt: Front gegen Rockefeller. — Mitteleuropäische Handelspolitik. Von Max Schippel. — Die Regierung hat gesprochen. Von Minna Cauer. — Wie liest man Bilanzen? — Revue der Presse. — Börsenkritik. — Umschau. — Gedanken über den Geldmarkt usw.

Der Internationale Volkswirt. Herausgeber: Dr. Justus Ichenhaeuser, Berlin NW. 23, Altonaer Straße 30. Die am 31. Januar erschienene Nr. 18 enthält: Die nordamerikanischen Clearinghäuser. — Berliner Neugründungen. 1) Rybnicker Bergbau-Aktiengesellschaft. 2) Deutsche Industriewerke. 3) Jocksdorfer Bergbau-Aktiengesellschaft. 4) Aktiengesellschaft Vereinigte chemische Fabriken (S. T. Morrison Krell Ostmann). 5) Aktiengesellschaft für Schreibmaschinenindustrie. 6) Conrad Uhls Hotel Bristol. 7) Norddeutsche Brauhaus-Aktiengesellschaft vorm. H. Siemens & Ko. 8) Norddeutsche Trikotweberei vorm. Leonhard Sprick & Ko., Aktiengesellschaft. — Das Brünner Clearinghaus. — Das Kalisyndikat. — Emissionen und Bezugsrechte. 3½proz. Anleihe der Stadt Trier. Diskontogesellschaft. Gewerkschaft Friedrich der Große, Herne. Münchner Exportmalzfabrik, München, Aktiengesellschaft. 4proz. First Refunding Mortgage Gold Bonds der Central Pacific Railway Co. — Wochenschau. — Die Deutsche Treuhandgesellschaft. — Bayerischer Sommerfahrplan. — Statistik der Eisenbahnen Deutschlands für 1902. — Goldausbeute in Transvaal. — Die Stanze di Compensazione in Genua. — Neue Expansion in der elektrischen Branche. — Wochenberichte unserer auswärtigen Korrespondenten. — Letzte Nachrichten usw.

Leipziger Börse am 2. Februar.

Die heutige Börse bekundete in ihrer Tendenz einen etwas festeren Ton, ohne jedoch damit eine lebhaftere Geschäftstätigkeit zu verbinden. Die politische Lage begegnete teilweise einer ruhigeren Auffassung, und der andauernd flüssige Geldstand neben dem etwas besseren Verhalten der gestrigen Börsen im Westen trug dazu bei, daß die Haltung sich wieder etwas heben konnte. Auf den einzelnen Gebieten blieben die Umsätze jedoch wieder nur mäßig, und nur vereinzelte Effekten hatten sich größerer Beliebtheit und damit umfangreicheren Absatzes zu erfreuen, womit zum Teil Kursbesserungen verbunden waren.

Von Anlagesachen traten in Verkehr: Leipziger Hypothekenbankscheine, Leipziger Stadtanleihe, Sächsische Rente, Plauensche und Leipziger Stadtanleihe, Sächsische Bodenkreditanstaltspfandbriefe, Konsols, Chemnitzer und Dresdner Stadtanleihe. In Umsatz kamen auch Reichsanleihe, Kuffsiger und Buschtiehrader Prioritäten, Mansfelder Anleihe, Lokalbahn und Böhmische Nordbahnprioritäten, Weimarische Landeskredit, Karlsbader Stadtanleihe, Altenburger Landesbankobligationen und 3½proz. Sachsen. Bankaktien wurden in Leipziger Kredit und Hypothekenbank umgesetzt. Von Industrieaktien sind als gehandelt zu erwähnen: Mansfelder und Oelsnitzer Bergbau, Bank für Grundbesitz, Hallescher Zucker, Schwarzenberg, Zimmermann, Weißthaler und Große Straßenbahnobligationen, Große Straßenbahnaktien lebhaft, Körting und Immobilien höher, Leipziger Elektrische gesucht. Erwähnt wurden auch Brähr und Sondermann. Diskonto-Deposit 0,90.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 2. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1392 *M* berechnet	902 788 000 *M*	Abn.	10 451 000 *M*
2) Bestand an Reichskassenscheinen	34 581 000	Zun.	302 000
3) do. an Noten anderer Banken	5 748 000	Abn.	13 304 000
4) do. an Wechseln	850 508 000	Zun.	14 988 000
5) do. an Lombardforderungen	58 839 000	Zun.	8 690 000
6) do. an Effekten	71 860 000	Abn.	8 001 000
7) do. an sonstigen Aktiven	67 580 000	Abn.	512 000

Passiva.

8) Grundkapital	150 000 000 *M*	unverändert	
9) Reservefonds	47 887 000	unverändert	
10) Betrag der umlaufenden Noten	1 240 113 000	Zun.	17 914 000 *M*
11) sonst. täglich fäll. Verbindlichkeiten	505 617 000	Abn.	26 455 000
12) sonstige Passiven	40 096 000	Zun.	387 000

Die Bank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 172 895 000 Mark gegen eine solche von 223 087 000 *M* am 23. Januar 1904 und gegen [illegible] *M* am 31. Januar 1903. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Januar 2 964 342 000 *M* abgerechnet.

Berlin, 1. Februar. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Lose 63,25 bz. Augsburger 7-fl. (Ziehung), Barletta 100-Lire von 1870 —,—. Finnische 10-Tlr. (Ziehung). Freiburger 15-Frcs. 30,30 bz. Mailänder 45-Lire —,—. Mailänder 10-Lire 20,20 bz. Neufchateler 10-Frcs. —,—. Pappenheimer 7-fl. —,—. Türkische 400-Frcs. 125,60 bz. Venetianer 30,00 bz.

Berlin, 1. Februar. Pfandbriefe. Preuss. Pfdbr.-B. 4proz. Hyp.-Pfbr. XVIII unkdb. b. 1908 101,75 bzG. 4proz. XIX b. 1909 101,75 bzG. 4proz. XX/XXI b. 1910 100,50 bzG. 4proz. XXII b. 1912 103,00 bzG. 3½proz. XXIII b. 1912 [illegible] bzG. 3½proz. XVII b. 1905 96,80 bzG. 3½proz. XVIII b. 1908 96,10 bzG. 3½proz. XXIV b. 1912 97,80 bzG. 4proz. Kleinb.-Oblig. b. 1909 101,80 bzG. 3½proz. bis 1904 96,25 G. 4proz. Komm.-Oblig. Em. II b. 1910 104,80 G. 3½proz. IV 103,30 G. 3½proz. b. 1907 [illegible] bzG. 3½pr. III b. 1903 [illegible] G. Rhein.-Westf. Bod.-Kred.-Bk. 4proz. Ser. I, III, V unkb. bis 1905 100,80 bz. VII bis 1905 101,70 G. VIII bis 1910 102,80 bzG. IX bis 1912 102,80 bzG. 3½proz. II, IV bis 1904 96,00 G. VI bis 1906 96,20 G. — Aktien. Preuss. Pfandbrief-Bank 129,25 bzG. Preuss. Hypoth.-Bank abg. u. neue 120,00 bzG. Industrie-Aktien. Chem. Fabrik Milch, Posen 161,75 bz. Maschinenbauanstalt Humboldt, Kalk 95,00 bz. Portlandzement Saxonia, Glöthe 9,25 bz. Union, Chem. Fabr., Stettin 167,75 bz. Wurmrevier 142,00 bzG. Vogtländ. Maschinenfabrik, Vorzugs-A. 151,50 bzG.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 108,00 bzG. Bad. Anilin- u. Sodafabrik 461,70 B. Bad. Zuckerf. Waghäusel 52,00 bzG. Farbwerke Höchst 399,00 bzG.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Mährische Grenzbahn-Oblig. 101,10 G. Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Oblig. —,—

Frankfurt a. M., 1. Februar, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Kredit 210,90. Berl. Handelsges. —,—. Deutsche Bank —,—. Diskonto-Kommandit 190,70. Dresdner Bank —,—. Lombarden —,—. Bochumer Gussstahl 190,00. Laurahütte 234,80. Harpener 206,75. Hibernia 203,00. Gelsenkirchen 213,60. Allgem. Elektrizitätsges. 222,00. Schuckert 104,00. Ruhig.

Hamburg, 1. Februar. (Schluss.) Preuss. 3½pr. Kons. 102,00. Oest. Silberrente 101,00. Oesterr. Goldrente 100,00. 4pr. Ungar. Goldrente 100,00. 1860er Lose —,—. Ital. Rente 102,40. 5proz. Chilenen 89,00. Oest. Kredit 210,00. Franzosen 143,70. Lombarden 19,00. 4proz. Russen —,—. Deutsche Bank 223,00. Diskonto 190,50. Berliner Handelsges. 158,00. Dresdner Bank 154,70. Darmstädter Bank —,—. Nationalbank für Deutschl. —,—. Hamb. Kommerzb. 125,00. do. Wechslerbank 93,00. Brasil. Bank f. Deutschl. —,—. Lübeck-Büchener —,—. Ital. Mittelmeerbahn 91,20. do. Meridionale 141,00. Laurahütte 234,00. Harpener 206,00. Hibernia 203,00. Gelsenkirchen 213,00. Bochumer 190,70. Nordd. Jutespinn., V.-A. 151,00. A.-G. Guano-Werke 104,50. Privatdiskont 3⅛ Proz. Hamburger Paketf. 110,25. Nordd. Lloyd 107,00. Trust Dynamit 167,50. 3proz. Hamburger Staatsanleihe 89,00. 3½proz. Hamburger Staatsrente 102,00. Vereinsbank —,—. 5proz. Chinesische Goldanleihe 100,00. Schuckert 104,00. 3½proz. Pfandbr. der Hamburgischen Vereinsbank 98,00. Breslauer Diskontobank —,—. Tendenz: Träge. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat 20,34 B., 20,30 G., 20,32½ bz. London kurz 20,50 B., 20,46 G., 20,48 bz. London Sicht 20,52 B., 20,48 G., 20,50 bz. Amsterdam 3 Monat 169,20 B., 168,20 G., 168,60 bz. Oesterr. u. ungar. Bankplätze 84,75 B., 84,35 G., 84,50 bz. Paris Sicht 81,50 B., 80,80 G., 81,21 bz. Petersburg 3 Monat 212,75 B., 211,75 G., 212,25 bz. New York Sicht 4,24 B., 4,20¾ G., 4,22½ bz. do. 60 Tage 4,17⅝ B., 4,14⅝ G., 4,16⅝ bz.

Bremen, 1. Februar. Aktien-Gesellsch. „Weser" 116½ bz. Allgem. Gas- u. Elektr.-Ges. 10¾ G. Aluminium- u. Magnes.-Fabr. St.-A. 39 G. do. Pr.-A. 102 G. Brem.-Besigh. Oelfabr. 112½ B. Brem. Baumw.-Sp. Grohn 95 B. Brem. Brauerei 157 G. Brem. Chem. Fabr., Hude 135 G. Bremer Cigarrenfabr. 140 G. Brem. Jute-Spinn. 130½ G. Brem. Oelfabrik —,—. Brem. Portl.-Zementf. V.-A. 19 B. Brem. Rolandmühle, A.-G. 180½ G. Bremer Schleppsch.-G. 141 B. Brem. Strassenbahn 1000-M.-St. 135½ G. 100-M.-Stücke 135¾ G. Brem. Tauwerkf. 90 G. Brem. Vulkan 113 bz. Brem. Wollkämmerei —,—. Brem. Wollwäscherei 120 G. Bremerhav. Strassenb. 126 G. Bugsier-Ges. „Union" 120 G. Dampfschiff.-Ges. „Argo" 107½ G. do. „Neptun" 130 B. do. „Triton" 75 B. Delm. Linol. 139 G. Dt. Dampfsch. „Norden" 145½ G. do. Dampfsch.-G. „Hansa" 122 bz. do. junge —,—. do. Linol.-Werke „Hansa" 102 G. J. Frerichs & Co. A.-G. Osterh.-Sch. 118½ G. Gas- und Elektrizitätswerke, A.-G., Bremen 120 G. Hamburg-Amerik. Paketf.-A.-G. 110⅞ G. Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 180 G. Hemelinger Aktienbrauerei 150 G. Hoffmanns Stärkefabr. 154½ G. Jutespinn. u. Web. Brem. 135 G. Nordd. Lloyd 108⅝ bz. Nordd. Steingutfabr. Grohn 190 B. Nordd. Wollk. u. Kammg.-Spinn. 156 G. Oelfabr. Gr. Gerard-Brem. 154⅞ G. Petroleumraff. vorm. A. Korff 298 G. Stad. Vieraggio 90 B. Rio Tinto —,—. Bremer Nitrate 99 G. Schleppsch.-G. Unterweser 30 G. St. Pauli-Brauerei Brem. —,—. do. prefer. 123 G. Seebeck A.-G. 127 G. J. C. Tecklenborg A.-G. 126⅜ G.

Wien, 1. Februar. Nachbörse. Oest. Kredit 660,25. Franzosen 682,0. Alpine Montan 408,00. Türkenlose 128,00. Marknoten 117,25. Prager Eisen 1880. Rima Murany 417,00. Hirtenberger 710,00.

Paris, 1. Februar. (Schlusskurse.) 3proz. französ. Rente 97,05. 4pr. Arg. v. 1897/1900 79,05. 4proz. Brasil. Anl. 79,00. 5proz. Brasil. Anl. 95,00. 3proz. Ital. Rente 102,70. 3proz. Port. I. Ser. 61,40. Port. Tab.-Obl. 502,00. 4pr. 1889er Russen 98,95. 4pr. 1894er Russen 84,50. 1891er Russ. 80,50. 4pr. Serben 74,80. 4pr. Span. äuss. Anl. 88,50. Türkenlose 126,00. 4proz. türk. unif. Anl. 85,95. Türk. 4pr. priv. Anl. v. 1890 488,00. 4pr. türk. Prior.-Obl. 469,00. Türk. Tabak 382. 4pr. Ung. Goldanl. 100,00. Meridional-Aktien 735. Oest. Staatsbahn —,—. Lombarden 90,00. Nord de l'Esp. 183,00. Saragossa Eisenbahn 281,00. Banque de France —,—. Banque de Paris 1108. Banque Ottomane 564,00. Credit Lyonnais 1085. Debeers 502,00. Goldfield 128,00. Ad. Rio Tinto 1125. Harpener 1580. Lautaro 92,50. Metropolitan 595,50. Rio-Tinto-Akt. 1,287. Suezkanal-Akt. 4075. Sosnowice 1090. Privatdiskont 3⅝. Wechs. Amsterdam 206,81. do. deutsche Plätze 122½. Ital. Goldagio 6⅛. do. London k. 25,14. Schecks a. London 25,16½. W. a. Madrid 380,00. do. Wien 103,87. New Goch 72,00. Hussenbesch 70,00. East Rand 108,00. Robinson 199,00. News Steyn —,—. Randmines 254,00. Panama 114,25. Fest.

Amsterdam, 1. Februar. (Schlusskurse.) Oesterr. Papierrente Mai-November 100⅞. Oesterr. Silberrente Januar-Juli 100⅞. 4proz. Oest. Goldrente —,—. 4proz. Ungar. Goldr. —,—. 4proz. 1889er Russen (2. Em.) —,—. 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 80⅞. 4proz. Serbische konv. Anleihe —,—. Konv. Türken Serie D —,—. 3proz. Holländische Staatsschuldverschreib. 90⅞. 5proz. Mexikan. innere Anleihe 39⅝. Warschau-Wien-Eisenbahn-Akt. 133⅞. Marknoten 58,95. Russ. Zollcoupons 191. — Wechsel auf Wien 3 Monat Sicht 49,70. do. Deutsche Plätze kurz 58,90.

Brüssel, 1. Februar. (Schlusskurse.) 4proz. Brasil. Anl. von 1889 77,10. 4proz. Span. äuss. Anl. 88,44. 4pr. unif. Türken 88,51. Türkenlose 126,00. Ottomanbank 564,00. Prince Henry —,—. Warschau-Wien —,—.

London, 1. Februar. (Schlusskurse.) Engl. 2¾pr. Konsols 87⅛. 3proz. II. Reichs-Anleihe 87⅞. Preuss. 3½proz. Konsols —. Oesterr. Goldrente —. 5proz. Argent. Eisenb. Anl. v. 90 96¾. 5proz. Arg. Goldanl. 100. 4proz. [illegible] Argent. Anl. 102½. 4proz. Argent. Anl. v. 1897 77½. 4proz. Argent. Anl. v. 1900 77½. 4proz. Buenos Waterworks 86. Brasil. 1889er Anl. 77. 5proz. Chinesen v. 1896 98¾. 4½er Chinesen 90⅞. Griech. 81er Anl. 41⅞. 3⅛proz. Japaner 84⅞. Ital. 5proz. Rente 102⅞. 5proz. Japan. Anl. 75. 3proz. Kons. Mexik. 101. 3proz. Portugies. neue 62⅛. 4proz. 1889er Russen 2. Serie 97½. 4proz. Spanier 88⅝. 4proz. Türken unif. Anl. 84⅝. 4pr. Ung. Goldr. 98½. Ottomanb. 13⅝. Anaconda 3⁹⁄₁₆. Debeers def. 20. Rio Tinto 45. Lombarden 3⅝. Baltim. and Ohio 86½. Canada Pac. 122⅞. Southern Pac. 51⅞. Chicago-Milwaukee 143⅝. Denver Rio Pref. 74⅝. Louisv. & Nashv. 110. New York Ontario 22¹³⁄₁₆. Norfolk West. Pref. —,—. Union Pacific 82⅝. Platzdiskont 3. South. Comm. Shares ord. 22. Tendenz: Fester.

London, 1. Februar, abends 5 Uhr 6 Min. Engl. 2¾proz. Kons. 86 per März. 4½proz. Chines. Anl. v. 1898 90⅝. Italiener 102⅞. 5proz. kons. Mexikaner 101. 1889er Russen (II. Serie) 97⅞. 4 proz. unif. Türken 84⅝. Ottomanbank 13⅝. Baltimore and Ohio 86. Canada Pacific 121⅞. — Bankeingang 80 000 £.

* **Hamburg**, 1. Februar. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm quant 112,40—112,25. Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,60. Christiania Sicht 112,40—112,25. Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,60. Kopenhagen Sicht 112,40—112,25. Dän. Bankplätze 3 Monate 110,80—110,60.

Madrid, 1. Februar. (Privattelegramm.) Wechsel a. Paris 37,60.

Lissabon, 1. Februar. Wechsel auf Paris 560,00.

New York, 1. Februar. Wechsel auf London 4,82,75.

Mexiko, 30. Januar. (Telegramm des Banco Aleman Transatlantico.) Sichtwechselkurs auf Deutschland 1,90 *M* per 1 $ mexik.

Rio de Janeiro, 29. Januar. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselkurs auf London 12¹⁵⁄₁₆ d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 1. Februar.

Bombay Tel. Transfers 1 s 4⅞ d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s 7⅛ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s ⁵⁄₁₆ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s 10¹⁄₁₆ d.	Singapore 4 M. S.-Kredite 1 s 10⁵⁄₁₆ d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s 10⅜ d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco" per Kilogramm 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2800 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 78,00 Br., 78,00 G.

* **London**, 1. Februar. Minen-Kurse. (R. Spiegel & Co.) London E. C. u. südafrikanische: Angelo Deep 1,75. Anglo French 2,87. Aurora West 0,56. Bantjes Cons. 1,37. Boksburg 0,56. Chartered 2,68. Cinderella Deep 2,37. City & Suburban 5,87. Cons. Goldfields 8,50. Cons. Min. Select. 1,31. Crown Reef 16,50. Driefontein 4,81. Driefontein Deep 1,37. Durban Roodepoort 4,87. do. Deep 2,62. East Rand 6,43. East Rand Deep 0,93. East Rand Mining Est. 4,81. British Transv. Mines 1,31. Ferreira 20,25. Ferreira Deep 5,62. French Rand 2,62. Geduld 5,06. Geldenhuis Est. 5,75. General Mining and Fin. 2,62. Glen Deep 8,75. Glencairn 1,31. Ad. Goerz & Co. 2,75. Great East Collieries 0,68. H. E. Syndicate 0,43. Henry Nourse 5,00. Heriot 3,87. Johannesburg Cons. Inv. 2,56. Johannesburg Goldf. 0,81. Jumpers 3,06. Knights 5,12. Knights Central 2,00. Lancaster 3,25. Lancaster West 4,25. Langlaagte Est. 2,43. Luipaards Vlei 1,37. May Consolidated 4,06. Meyer & Charlton 5,75. Modderfontein 5,25. do. Extens. 2,00. do. Deep 5,87. New African 1,75. New Goch 0,81. Oceana Consol. 1,56. Primrose 3,75. Princess Estate 0,93. Randfontein 2,06. Randmines 8,18. Robinson 9,81. do. Deep 5,06. Roodepoort Cons. 1,31. Roodepoort United 1,81. Rose Deep 5,87. Sacke Estate 0,81. Simmer & Jack 1,68. Simmer & Jack West 0,68. South Rose Deep 1,87. South West Africa 11 s 6 d. Steyn Estate 2,81. Transv. Cons. Land 2,75. do. Developm. 1,56. do. Goldfields 2,62. Tudor 1,68. Van Ryn 5,37. Vereeniging 4,31. Village Mainreef 6,06. do. Deep 5,06. Violet 0,93. Welgedacht 0,06. Wemmer 11,00. West Rand Mines 1,50. Western Rand Estate 1,31. Witwatersrand Deep 8,81. Wolhuter 6,06. Tendenz: Still. — b. australische und diverse Werte: Associated 2,06. do. Northern Blocks 1,06. Bellevue Propr. 11 s 6 d. Brisels Tin Mines 5 s 6 d. Camp Bird 1,31. Cent. & West Boulder 6 s 9 d. Chaners 2 s 6 d. Consolidated Goldfields of New Zealand 0,75. Cosmopolitan 15 s 6 d. Deep Unit. 0,06. Golden Horseshoe 8,75. Golden Link 7 s 9 d. Great Boulder Main Reef 7 s 6 d. Great Boulder Perseverance 1,43. Great Boulder Propr. 37 s 9 d. Great Fingall Cons. 5,25. Ida H. 5 s 6 d. Ivanhoe 8,81. Ivanhoe South 2,06. Kalgurli 5,93. Lake View Consols 1,93. London & W. A. Explor. 0,56. North Kalg. 5 s 6 d. Oroya Brownhill 3,81. Oroya 1,31. Sons of Gwalia 1,81. South Kalgurli 1,68. Stratton Ind. 4 s 9 d. Venture Corp. 1 s 6 d. Westagem Goldf. 0,37. Fest.

New York, 1. Februar. Silber-Bullion 56⅝.

Wollberichte.

* **London**, 1. Februar. Wollauktion. (Privattelegramm des „Leipz. Tagebl.") Die Schlusssitzung verlief trotz kleinerer Konkurrenz [illegible] fest und waren für Merinos besonders nach Deutschland und Frankreich im Markte tätig.

* **Havre**, 1. Februar, 9¾ Uhr. Wolle. Februar 161,50, Juli 164,50. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 2. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Mutm. Umsatz 4000 B. Fest. Import 9000 B. 25 Punkte höher.

* **Havre**, 1. Februar, 12 Uhr. Baumwolle. Februar 102, Juli 103⅞. Tendenz: Stetig.

* **Havre**, 1. Februar, 9¾ Uhr. Baumwolle. Februar 103, März 104⅞, April 105, September 101⅞, Oktober 90⅞, Dezember 85. Fest.

* **New York**, 30. Januar. Baumwolle. Friedlichere Orientlage. Sensationeller Aufschlag Liverpools. Alarm der Kontremine. Deckungen. Aufnahmen der Lokohändler verursachten 60—75 Punkte Aufschlag. Stürzte um 15—20 Punkte unter grossen Gewinnaufnahmen. Hierauf folgten wilde Schwankungen nach oben und unten. Gewöhnliche Einflüsse blieben unbeachtet; der Spielgeist war das einzige Motiv. In der letzten halben Stunde wurden grosse Käufe für die hiesige und New Orleanser Clique, für Lokohäuser und allgemeine Spekulation vorgenommen. Der Markt war sehr erregt. Sully kaufte unaufhörlich. Die allgemeine Meinung hier ist, die Clique sei mächtig genug, die Baumwolle nach Belieben zu bewerten. — Tagesbericht des Crop- und Weatherbureaus: In Aussicht: Regen in den Golfstaaten.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 29. Januar. Hanf. Feine Sorten andauernd fest, fair current und darunter vernachlässigt und scheinen Abgeber zu Zugeständnissen bereit. Jute behauptet bei ziemlich guter Nachfrage. 200 B. erste Marken Januar-Februar nach Dundee 13 £ 12 s 6 d bez., 2000 B. do. Januar-März nach Hamburg 13 £ 12 s 6 d bez., 1000 B. do. Januar-Februar Dundee 13 £ 10 s bez., 500 B. do. do. 13 £ 12 s 6 d bez., 1000 B. Daisee 2 Februar-April Dundee 12 £ 2 s 6 d bez., 100 B. do. do. 12 £ bez., 250 B. erste Marken in Dock Dundee 13 £ 10 s bez., 750 B. Daisee 3 Februar-April Dundee 12 £ 7 s 6 d bis 12 £ 10 s bez.

* **London**, 1. Februar, 1 Uhr. Hanf stetig. Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Bielefeld**, 29. Januar. Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne. Die erhöhten Preise sind durchgeführt bei nicht unbedeutenden Umsätzen. (D. L.-I.)

* **Trautenau**, 1. Februar. An der heutigen Leinengarnbörse machte sich infolge der Geldknappheit steigende Tendenz geltend.

Seide. Seidenwaren.

* **Zürich**, 30. Januar. Seide. Von seiten der Fabrik machte sich auch diese Woche wenig Kauflust geltend. Die Preise zeigen speziell in Italien weiter weichende Tendenz. Der Osten bleibt im allgemeinen unverändert bei unbedeutenden Umsätzen. Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrierte vom 25. bis und mit 29. Januar 1904 25 780 kg gegen 1903 28 670 kg, daher Verminderung 2890 kg. (N. Z. Z.)

* **Zürich**, 30. Januar. Seidenwaren. (Wochenbericht.) Unser Markt war diese Woche von grossen Käufern, hauptsächlich Pariser, gut besucht. Die Fabrik hat sich weder über Abnahme der Ware, noch auch über neue Bestellungen zu beklagen. Leider können aber nicht alle Bestellungen von der Fabrik übernommen werden, da die Kundschaft zu kurze Lieferfristen beansprucht. London zeigt auch eher wieder etwas mehr Leben; auf diesem Platze ist aber die übrige auswärtige Konkurrenz sehr gross und nebenbei gesagt sehr billig, so dass nur zu Verlustpreisen verkauft werden kann. New York fängt an, sich auch für langfristige Orders zu interessieren, weist aber mit den Limiten noch zu tief ein. (N. Z. Z.)

* **Mailand**, 30. Januar. Rohseide. Auch in der Berichtswoche hat sich die Lage des Marktes nicht verändert. Die Nachfrage blieb beschränkt und die Stimmung gedrückt, was in erneuten Preiszugeständnissen zum Ausdruck kam. Für Cocons sein blieb die Preisrichtung ebenfalls schwach. Man bezahlte für Organzin ganz klassisch 17/19 50⅞—51 Lire, sublim bis klassisch 17/19 51⅞—52 L., sublim 17/19 50⅞—50 L., klassisch 20/22 50⅞ L., für Grègen extra 12—20 48 L., ganz klassisch 12—20 47 L., klassisch 12—20 46⅞ L., sublim 12—20 45⅞ L. Yokohama meldet mässige Umsätze und behauptete Preise, Kanton und Schanghai ruhigen Markt. (Köln. Ztg.)

* **Mailand**, 30. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 178 B. europäische, 126 B. asiatische Seiden im Gesamtgewicht von 19 300 kg. Markt immer gleich ruhig. Preise zum Abschlag geneigt. Im allgemeinen herrscht der Wunsch vor, prompt zu verkaufen.

* **Lyon**, 29. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registriert: 23 B. Organzin, 20 B. Tramen, 130 B. Grègen und hat 233 B. gewogen im Gesamtgewicht von 25 031 kg. Markt immer gleich ruhig. Preise unverändert.

Zucker.

* **Magdeburg**, 1. Februar, abends. Rohzuckerterminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) Februar 15,60 *M* B., 15,50 *M* G. März 15,65—15,60 *M* bz., 15,65 *M* B., 15,75 *M* G. April 15,80 *M* B., 15,90 *M* Geld. Mai 16,15—16,10 *M* bz., 16,15 *M* B., 16,10 *M* G. Juni 16,20 *M* B., 16,20 *M* G. Juli 16,45 *M* B., 16,40 *M* G. August 16,60—16,55 *M* bz., 16,60 *M* B., 16,55 *M* G. Oktober-Dezember 17,20 *M* bz., 17,10 *M* B., 17,05 *M* G. Fest.

* **Magdeburg**, 1. Februar. Zucker. Kornzucker 88proz. neue, 7,75—7,95. Nachprod. 75proz. neue 5,70—5,95. Tendenz: Schwach. — Kristallzucker I 17,75 *M*. Brotraffinade I 17,80 *M*. gem. Raffinade mit Fass 17,20 *M*. gem. Melis I do. 17,20 *M*. Rohzucker I. Produkt Transit frei an Bord Hamburg Februar 15,40 G., 15,55 B. März 15,60 G., 15,70 B. Mai 16,00 G., 16,15 B. August 16,45 G., 16,50 B., 16,50 bz. Oktober-Dezember 17,00 G., 17,05 B., 17,10 bz. Schwächer.

* **Hamburg**, 1. Februar, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Februar 15,50, März 15,60, Mai 16,20, August 16,50, Oktober 17,15, Dezember 17,15. Ruhig.

* **Hamburg**, 1. Februar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Februar 15,55, März 15,60, Mai 16,15, August 16,45, Oktober 17,10, Dezember 17,10. Matt.

* **Prag**, 1. Februar. Zuckerbörse. Bei matterer Grundtendenz haben Preise vormittags den vergestrigen Stand noch behauptet, gaben jedoch späterhin um Bruchteile nach. Witterung: Kälter. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 1. Februar: Raffinade prompt 60,25 Kr. Geld, 60,75 Kr. Ware. Rohprodukt Aussig Station prompt 18,50 Kr. Geld, 18,75 Kr. Ware, do. do. Lieferungsplatz prompt 18,50 Kr. Geld, 18,75 Kr. Ware, do. do. do. Oktober-Dezember 18,25 Kr. Geld, 18,40 Kr. Ware.

* **Paris**, 1. Februar. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Konditionen 21—21½. Weisser Zucker fest, Nr. 3 für 100 kg Februar 24, März 24¼, Mai-August 25, Oktober-Januar 25⅞. — Nominell infolge Suspendierung der Zahlungen von Importhäusern.

* **London**, 1. Februar, 1 Uhr. Rübenzucker stetig, Februar 7 s 9⅞ d, Mai 8 s 0 d. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Marken granuliert bordfrei Hamburg April-Juni 9 s 11⅞ d. Rübenzucker Februar 7 s 9 d, Mai 8 s.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 2. Februar, 12 Uhr. Kaffee. (Privattelegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. März 40,75, Mai 41,75, September 42,50. Fest. — Zweitägige Zufuhren in Rio 24 000 Sack, in Santos 15 000 Sack.

* **Amsterdam**, 1. Februar. Java-Kaffee good ordinary 31¾.

* **Rotterdam**, 1. Februar. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos Februar 29⅛ c, März 29⅞ c, Mai 30 c, September 29⅞ c.

* **London**, 1. Februar, 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer, Brasil und Lieferungsware stetig, Santos März 39 s 9 d, Mai 40 s 6 d. — Reis ruhig. — Tee, indischer, ruhig.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 1. Februar. Spiritus Februar 20¾ B., 20 G., Februar-März 20¾ B., 20 G., März-April 20⅝ B., 20 G., April-Mai 20 B., 19⅞ G. Fest.

* **Paris**, 1. Februar. (Schluss.) Spiritus. Februar 45,25, März 45,50, Mai-August 43,75, September-Dezember 36,50. Ruhig.

* **Antwerpen**, 1. Februar. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 22 bez. u. B., Februar 22 B., März 22⅛ B., April 22⅛ B. Ruhig.

* **Hamburg**, 1. Februar. Leinöl 28—30½ *M*, holländisch 28⅞—29, sokoliztes 27—27½. — Terpentinöl, amerikan. loko 97—97½, Februar-April 97—97½, Juli-Dezember 92½—93, französisches loko 97—97½ *M* per 100 kg.

* **London**, 1. Februar, 5 Uhr. Oele. Leinöl, vorr. 17 s 1⅞ d, März-April 17 s 3 d. Rüböl, raffiniertes vorrätig 22 s 3 d, reines März-April 22 s 3 d. Baumwollöl, raffin. vorrätig 19 s 10⅞ d, rohes Februar-April 17 s 6 d. Terpentinöl, amerikanisches 45 s.

Chemikalien. Drogen.

* **Havre**, 1. Februar, 9¾ Uhr. Indigo. Februar 3,10, März 3,15, September 4,10, Dezember 5,25. Tendenz: Ruhig.

* **London**, 29. Januar. Indigo. Zollware behauptet. — Chinin träge, vorr. 11 d bez. — Schellack leblos, Preise zu Käufers Gunsten.

* **London**, 1. Februar, 5 Uhr. Schellack T. N. Orange März nominell. Kautschuk fein Para 4 s 4 d.

* **London**, 29. Januar. Kautschuk. Markt sehr lebhaft. Umsätze gross. Feiner harter Para 2 d teurer; feiner bolivischer vorrätig 4 s 2 d bis 4 s 5⅛ d; harter feiner nahe und ferne Abladung 4 s 1⅞ d bis 4 s 3⅛ d; weicher späte Abladung bis 4 s 3⅛ d, vorrätig 4 s 3⅛ d; harter extra feiner vorrätig 4 s 1⅛ d. Gutte Gattung Negerköpfe Manaos vorrätig 3 s 3⅛ d bis 3 s 4 d; Cametas 2 s 6⅝ d bez., jetzt 2 s 7⅛ d W. In Peruware, hauptsächlich Javary, eben angekommen, grosser Umsatz. Feiner 4 s 1 d bis 4 s 3 d bez., mittelfeiner 2 s billiger. Negerköpfe 3 s 1⅞ d bis 3 s 3 d. Bailen hatten grosses Geschäft in vorrätiger Ware und Lieferung zu 3 s 4 d bis 3 s 5 d; 75 t Peruschwämme 3 s 11 d bezahlt. Mittlere Sorten allgemein sehr stark gefragt zu höheren Preisen.

* **Stassfurt-Leopoldshall**, 1. Februar. (Bericht von C. W. Adam & Sohn.) Kali. Das Geschäft nimmt erfreulicherweise ungestörten Fortgang, im Interesse der prompten Lieferung seien die Besteller grösserer Mengen Kalisalze darauf hingewiesen, zur Ausnutzung der den Werken seitens der Bahn gestellten grossen Anzahl von 200-Ztr.-Wagen die einzelnen Beträge in Höhe von 200—250 Ztr. zu bewirken. In den Bestellungen für Lieferungen nach Kleinbahnstationen muss stets die Uebergabestation der in Betracht kommenden Vollbahnstation angegeben werden. Chilisalpeter prompt 9,90 *M*, Februar-März 9,90 *M* pro Zentner (Tara 1 kg pro Sack), frei Elbkahn Hamburg, in Bahnladung ab Stassfurt 9,95 *M* per Bruttozentner. Bei Ladungsbezügen billiger. — Alles übrige unverändert.

Landesprodukte.

* **Rotterdam**, 1. Februar. Margarine unverändert. Harrison New York 46 fl. United 45 fl. in Abladung.

* **Antwerpen**, 1. Februar. Schmalz Februar 89,50.

* **Rotterdam**, 30. Januar. Margarine still. Extra beim Eintreffen frischer Zufuhr bei Paris mit 45 fl., später wieder mit 46 fl. bezahlt. Auf Abladung kamen nur Kleinigkeiten Extra zu 46 fl. zum Abschluss, wenn weiter angeboten wird, zweite Sorten 43⅞—44 fl. fl. Neutrallard Plateware und Abladung 50—54 fl. Nachahmungen Plateware 40⅞—50⅞ fl., Abladung 46—47 fl. Baumwollöl la 29 bis 33 fl., IIa 26—28 fl. Amerikanischer Premier jus Ia 42 fl., IIa 37 bis 40 fl., IIIa gefragt. Europäischer Premier jus 40—41 fl., IIa 36—38 fl., III. 33—34 fl. Wochenumsatz 4694 Tierces Margarine und 200 T. Premier jus. Vorrat an amerikanischer Ware 6474 T. Margarine und 700 T. Premier jus. Schwimmend 7100 T. Margarine und Premier jus.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 30. Januar. Hopfen. Wenn auch gestern und heute nur etwa 100 Ballen umgesetzt wurden, so ist dennoch unverkennbar, dass die Preise wiederum einige Mark höher sind, was sich hauptsächlich im Vorrücken der Qualitäten bemerkbar macht. Die Gesamtumsätze dieser Woche betragen 1300 B., die Zufuhren bestanden in 500 Ballen und sind dadurch die Lagerbestände um etwa 800 B. reduziert. Schlussstimmung sehr fest. Heutige Preise für: geringe Markthopfen bis 150 *M*, mittel do. bis 170 *M*, prima do. bis 190 *M*, Gebirgshopfen bis 200 *M*, geringe Aischgründer bis 160 *M*, mittel do. bis 180 *M*, prima do. bis 195 *M*, geringe Hallertauer bis 170 *M*, mittel do. bis 190 *M*, prima do. bis 210 *M*, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 215 *M*, geringe Elsässer bis 150 *M*, mittel do. bis 165 *M*, prima do. bis 180 *M*, geringe badische bis 160 *M*, mittel do. bis 180 *M*, prima do. bis 200 *M*, geringe Württemberger bis 160 *M*, mittel do. bis 180 *M*, prima do. bis 205 *M*, mittel posensche bis 150 *M*, prima do. bis 175 *M*, Spalter Land, leichte Lagen bis 220 *M*, do. schwere Lagen bis 250 *M*, Altmärker bis 170 *M*. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Metalle.

* **Eisleben**, 1. Februar. Kupfer. Mansfelder MR-A-Kupfer 122 bis 125 *M* per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Kasse.

* **London**, 1. Februar, 5 Uhr. Kupfer stetig, Tagesumsatz 700 t, 56 £ 7 s 6 d, drei Monate 56 £ 5 s. Bankierschlusspreis 56 £ bis 56 £ 5 s, best selected 59 £ 5 s, elektrolytisches 58 £ zweiter Hand. — Zinn matt, Tagesumsatz 200 t, Straits 125 £ 15 s, drei Monate 126 £ 5 s, englisches 129 £ 10 s. — Blei willig, spanisches 11 £ 6 s 3 d, englisches 11 £ 15 s. — Zink ruhig, gewöhnliche Marken 21 £ 17 s 6 d, besondere 22 £ 2 s 6 d, gewalztes deutsches 24 £ 5 s. — Nickel 165 £ die Tonne.

* **Glasgow**, 1. Februar. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants träge, 42 s 9 d, Middlesborough 42 s 9⅞ d.

* **Glasgow**, 29. Januar. Eisenmarkt. Unser Markt zeigte diese Woche ein etwas freundlicheres Bild. Nr. 3 Middlesb.-Warrants stiegen langsam, aber stetig von 41 s 6⅞ d auf 42 s 4⅞ d die Tonne Kasse, wozu sie heute schliessen. In M/n (schottischen) Warrants und in Hämatit-Warrants fanden keine Umsätze statt und sind die nominellen Notierungen 50 und 53 s die Tonne. Aufträge vom Festland auf Verschiffungseisen kommen immer noch spärlich ein, doch hofft man, dass, falls der Markt sich weiter so hält wie jetzt, die Käufer nach und nach mehr Vertrauen zeigen werden.

* **Middlesborough**, 29. Januar. Eisenmarkt. Ein besserer Ton machte sich auf dem diesjährigen Markte bemerkbar, und grössere Geschäfte in Cleveland-Giessereisen kamen zustande, hauptsächlich mit deutschen Händlern für Lieferung in den nächsten drei Monaten. Während die meisten Erzeuger auf 43 s die Tonne bordfrei hier ohne Flussrechte für Nr. 3 halten und einige mit 6 d weniger zufrieden sind, so kann man doch in einzelnen Fällen kleinere Posten aus zweiter Hand zu 42 s 6 d erhalten. Die Schiffswerfte sind besser beschäftigt, und infolgedessen ist Hämatiteisen mehr gefragt; doch hat das inzwischen noch keinen Einfluss auf die Preise dieser Beschaffenheit gehabt, und M/n. O.-K.-Brände bleiben, nach wie vor auf 50 s 9 d die Tonne bordfrei hier ohne Flussrechte. Nr. 3 Warranteisen kostet heute 42 s 9⅞ d G. Kasse und 42 s 4⅞ d Br. gegen 41 s 9⅞ d und 41 s 10 d in voriger Woche. Warrantlager von Clevelandeisen 102 436 t, von Hämatite 800 t. Wochenverschiffungen 10 852 t. Stabeisen fest zu 15 s 2 d die Tonne cif Tees. Koks unverändert zu 15 s 9 d die Tonne geliefert an den Hochofen. Fertiges Eisen und Stahl ebenfalls in besserer Nachfrage, jedoch ohne Veränderung in den Preisen.

Verschiedenes.

* **Hamburg**, 1. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 22—22½ *M*, Lieferung März-April 22—22½ *M*, im Freihafen prompt 21⅞—22⅞ *M*, Lieferung März-April 21⅞—22⅞ *M*. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 22—22½ *M*, Lieferung März-April 22—22½ *M*, im Freihafen prompt 22⅞—22⅞ *M*, Lieferung März-April 21⅞ bis 22⅞ *M*. Superior grobkörnige Stärke prompt 23⅞—23⅞ *M*, Superiormehl prompt 23⅞—23 *M*. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 28—28⅞ *M*. Prima weisser Kapillärsirup 44 Be prompt 27—27⅞ *M*. — Schmalz. (Mitgeteilt von Herrn Henry Müller.) Steam 36 *M*, Kingan & Co. 37 *M*, Hammond 37 *M*, Swift Packing & Co. 37 *M*, diverse Marken 36⅞—37 *M*, alles in Tierces per Netto-Zentner exkl. Zoll, Hamburger in Drittel-tonnen: Raffiniert 41⅞ *M*, Imperial 45⅞ *M*, Krone 44⅞ *M*, Schlachterschmalz 60 *M*. Tendenz: Flauer infolge grösserer Schweinezufuhren in Amerika; der hiesige Markt ist ruhig und abwartend. Hansa-Spezialschmalz amerikanischen Abladungsgewicht, loko Hamburg, unverzollt: Tierces 38⅞ *M*, Firkins ⅞ *M* teurer, Kübel 1 *M* teurer und Eimer 1⅞ *M* teurer als Tierces; verzollt: Tierces 44⅞ *M*, Firkins ⅞ *M* teurer, Kübel 1⅞ *M* teurer, Eimer 2⅞ *M* teurer als Tierces, alles per 50 kg netto. — Chilisalpeter. (Bd. Blumenfeld.) Tendenz: Steigend. Loko 9,97½ *M*, Februar-März 9,97½ *M* per 50 kg ab Lager, Ibl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei sehr grossem Geschäft und guter Kauflust eröffneten Termine heute morgen unverändert. Im Laufe des Vormittages zogen die Preise ¼ *M* an. Um 12½ Uhr wurden: Februar 40, März 40, Mai 40⅞, Juli 41⅞, September 42⅞, Dezember 42⅞ *M*. An der Börse war die Tendenz vorübergehend leicht abgeschwächt, gegen Schluss fester und Käufer überwiegend. Lokomarkt lebhafter. Heutiger Umsatz etwa 8000 Sack diverse Sorten. Notierungen: Santos prima 38—44, superior 32—35, good 30—32, regulär 31—33, ordinary 30—32, 3to real ordinary 32—35, Bahia 26—36, Guatemala la 50—65, do. IIa 50—55, La Guayra Trill. 34—44, do. gewaschene 46—60, Domingo vert. 40—50, Triage 22—30 *M*.

* **Hamburg**, 1. Februar. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 130—145 *M*, kleine 95—125 *M*. Seezungen, grosse 165—170 *M*, kleine 120—130 *M*, dänische 130—160 *M*, kleine, grosse 60—70 *M*, kleine 50—60 *M*. Rotzungen 40—50 *M*. Schollen, grosse 45—55 *M*, mittel 45—55 *M*, kleine 28—30 *M*. lebende Schlen. Karpfen, leb. 65 *M*. Schellfische, gr. 50—60 *M*, mittel 25—30 *M*, kleine 18—20 *M*. Kabeljau, grosse 17—18 *M*, kleine 14—15 *M*. Seehechte fehlen. Lengfisch 24—28 *M*, Klippfisch 12—25 *M*. Petermännchen 20—21 *M*. Knurrhähne 8—10. Dorsch 20—25 *M*. Hechte 30—11 *M*. Heilbutt fehlt. Kibische fehlt. Lachs, rotfleisch. fehlt, Silberlachs fehlt, Lachsforellen 110—120 *M*, Zander 70—90 *M*, Flusshechte 60—65 *M*, Barse 30—35 *M*, Brachsen 20—80 *M*, Schnepel 50—55 *M*, Hummer, leb. 250 *M*, Nordsee-Austern per 100 Stück 800 *M*, Heringe, frische per Kolli 3,50 *M*. — Zufuhren von auswärts und 500 Kolli frische Heringe. Tendenz: Lebhaft.

Viehmärkte.

* **Hamburg**, 1. Februar. (Originalbericht der Notierungskommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben 1750 Rinder und 350 Schafe; davon standen auf dem Zentralviehmarkt 780 inländische und auf dem Zentralschlachthof 985 dänische und 25 österreichisch-ungarische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Ostpreussen, Westpreussen und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäneanstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt. Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (das heisst ohne Sterntalg): I. Qualität Ochsen und Quienen 66,00—68,00 *M*, II. Qualität Ochsen und Quienen 60,00—65,00 *M*, junge fette Kühe 62,00—66,00 *M*, ältere fette Kühe 56,00 bis 60,00 *M*, geringere Kühe 48,00—52,00 *M*, I. Qualität Bullen 60,00 bis 62,00 *M*, II. Qualität 56,00—60,00 *M*. Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Anhalt und Sachsen. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 60,00—61,50 *M*, II. Qualität 60,00—56,00 *M*, III. Qualität 54,00—60,00 *M*. Der Handel am heutigen Markt verlief wieder sehr schleppend. Bei den Rindern konnten die Preise der Vorwoche sich nicht völlig behaupten, und bei den Schafen gingen sie sogar merklich zurück. Einzelne besonders gute Tiere wurden wohl über Notierung bezahlt. Im allgemeinen war gute Ware wieder knapp. Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Zentralschlachthof vom Freitag voriger Woche bis heute einschliesslich 881 Stück. Bahnversand vom Zentralviehmarkt: 250 Rinder, 29 Schafe. Restbestand vom Zentralviehmarkt: 90 Rinder, 250 Schafe.

* **London**, 1. Februar. Viehmarkt. In Islington waren 1250 Stück Hornvieh und 5050 Schafe. Preise für Hornvieh 2 s 4 d bis 4 s 4 d, für Schafe 4 s 6 d bis 5 s 10 d für 8 Pfund.

Kohlen- und Koks-Versand ab Zwickau.

Am 30. Januar 6144½ t.

* **Breslau**, 1. Februar. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung matt und Preise blieben schwach behauptet. Weizen ruhig. Roggen matt. Gerste zur feine beachtet. Hafer ruhig.

* **Hamburg**, 1. Februar. Weizen ruhig, holstein. u. mecklenburgischer 162—164, Hard Winter Nr. 2 Februar-Abladung 134. — Roggen stetig, südruss. stetig, 9 Pud 10/20 Februar-Abladung 103—105, holstein. u. mecklenb. 130—135. — Mais ruhig, amerikan. Mixed Februar-Abladung 89,00. — Hafer stetig. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loko 45,00. — Wetter: Kalt.

* **Paris**, 1. Februar. (Schluss.) Weizen matt, Februar 20,95, März 21,10, März-Juni 21,35, Mai-August 22,20. — Roggen ruhig, Februar 14,75, Mai-August 15,50. — Mehl matt, Februar 28,85, März 28,65, März-Juni 28,90, Mai-August 29,25. — Rüböl ruhig, Februar 49,50, März 48,75, Mai-August 48,00, September-Dezember 44,75. Wetter: Bewölkt.

Weizenmehl Nr. 00 24,50 *M*, Roggenmehl Nr. 01 18,50 *M* per 100 kg netto exkl. Sack.

Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Produktenbörse.

Lokopreise den 2. Februar 1904, mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten exkl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen bare Zahlung.)

Witterung: Schön.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 154—158 *M* bez. u. Br., ausländischer 170—180 *M* bez. u. Br. Ruhig.

Roggen per 1000 kg netto inländischer 125—131 *M* bez. u. Br., ausländischer —. Still.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 144—155 *M* bez. u. Br., Mahl- und Futterware 116—130 *M* bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 126—131 *M* bez. u. Br., ausländischer —. Ruhig.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer 120—124 *M* bez. u. Br., runder 120—132 *M* bez. u. Br., Cinquantin 130—147 *M* bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —.

Rapskuchen per 100 kg netto 10,50—10,75 *M* bez. u. Br.

Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 46,50 *M* bez., gefrorenes 45 bez. Ruhig. Dr. Kiefer, Börsensekretär.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 1. Februar.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,82⁵⁰	Chic. Term. pref.	23⅞	Pennsylvania	120⅞
Cable Transfers	4,85⁵⁰	Color. South. com.	17⅞	Phil. & Read. c. Sh.	43⅞
Wechsel Paris	5,20⅝	Denv. & Rio Gr. Sh.	21⅞	do. I pref.	79
do. Berlin	94⅞	do. do. Pref.	71⅞	Phil. & Read. II pr.	60
Silber Bullion	56⅞	Erie common Sh.	27⅞	Rock Isl. Compan.	23⅞
		Erie I preferred	66⅞	St. Louis & San Fr.	
4% Ver. St.-B. 1925	132⅞	Erie Second pref.	47⅞	do. do. II pref.	47
Atch. neue 4% B.	99⅞	Illinois Central	129⅞	Southern Pacific	50⅞
North. Pac. 3% B.	72 ex	Louisv. & Nashv.	106⅞	South. Railw. com.	22
do. Pr. Lien 4% B.	104⅞	Manhattan Elev.	143⅞	do. do. pref.	83⅞
St. L. & S. Fr. Rf. 4% B.	83⅞	Miss. Kan. & Tex. c.	17	Union Pac. c. Shar.	80⅞
		do. do. pref.	39⅞	do. do. pref.	90
Atch. Top. & S. Fe a.	70⅞	Missouri Pacific	92⅞	Wabash pref.	38⅞
do. do. pref.	91	N. Railr. of Mex. p.	38		
Baltimore u. Ohio	80⅞	do. do. 2nd pfd.	20	Amalgam. Copper	50⅞
Canadian Pacific	118	New York Central	119	Amer. Sugar Ref.	127⅞
Chesap. & Ohio	34⅞	N. Y. Ont. & West.	23	Anac. Min. com.	74
Chic. & Alton Co.	36⅞	Norf. & Western		Gen. Electric	169⅞
Chic. & Gr. West.	16⅞	common Shares	60⅞	Tenn. Coal & Iron	37⅞
Ch. Milw. & St. P.	144	Norf. u. West. pref.	89	Un. St. Steel Comp.	10⅞
Ch. & Northw. a. Sh.	166	North. amer. com.	84	do. do. pref.	56⅞

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 1⅞.

do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 2.

Tendenz: Im heutigen Verkehr erfuhren gleich bei Beginn Amalgamated Copperaktien eine beträchtliche Besserung auf die gerüchtliche Entscheidung, durch welche die Dividenden der Untergesellschaften zugunsten der Amalgamated Copper Company freigegeben werden. Auf die sonstige Haltung des Marktes wurde hierdurch aber kein wesentlicher Einfluss ausgeübt; die Tendenz blieb träge, die Kurse neigten eher zur Abschwächung. Auf das Geschäft in Stamm- und Vorzugsaktien der United States Steel Corporation wirkte der Rücktritt John D. Rockefellers als Verwaltungsratsmitglied lähmend; Rockefeller ist jetzt noch durch seinen Sohn im Verwaltungsrat vertreten. Bei sehr geringem Geschäft war die Haltung am Schlusse ziemlich stetig. An Aktien wurden 440 000 Stück umgesetzt.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle eröffnete, günstig beeinflusst durch gute ausländische Nachfrage und durch andauernde Manipulationen der Haussepartei, fest mit 18 resp. 17 Punkte höher per Mai bezw. Juli. Umfangreiche Deckungen von effektiver Ware für Rechnung der Interessenten in den Neu-Englandstaaten brachten zunächst eine weitere Steigerung, der aber Einhalt geboten wurde, als die Spekulation auf Grund der voraussichtlich erheblicheren Zufuhren am übersten belangreiche Realisationen bewirkte. Ein wesentlicher Rückgang trat jedoch hierdurch nicht zu Tage, zumal da die Haussemanöver in grösserem Masse fortgesetzt wurden. Es gelang vielmehr den lebhaften Preistreibereien, die an Käufen für Rechnung des New Orleanser Platzes, bedeutenden Deckungen in die Enge getriebener Baissiers und niedrigeren Schätzungen der Ankünfte gute Unterstützung fanden, eine Steigerung bis 82 Punkte über den Stand vom Sonnabend herbeizuführen. Nur der Oktobertermin schloss unverändert. Schlusstendenz fest. — New York, Middling Upland loko 17,35, Februar 16,70, März 17,01, April 17,25, Mai 17,40, Juni 17,44, Juli 17,48, August 16,[illegible], September 14,27, Oktober 12,85. — New Orleans loko middling 16⅞, low middling 16⅞, good ordinary 15⅞, Februar 17,32, März 17,65, April 17,86, Mai 17,93, Juni 17,98, Juli 18,07, August 17,30, September 13,30, Oktober 12,62. — Zufuhren in den atlantischen Häfen heute 16 000, in den Golfstaaten 13 000, total heute 29 000, diese Woche 16 000, diese Saison 5 247 000, nach dem Inland heute 16 000. Export nach Grossbritannien diese Woche 30 000, diese Saison 1 730 000, nach dem Kontinent heute 8000, diese Woche 17 000, diese Saison 2 061 000, nach Japan und Mexiko diese Saison 17 000. — Wetter: Golf klar, Atlantic klar. Temperatur: Golf 52, am 56. 54, Atlantic 32, am 30. 28.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 7,45, Rohe & Brothers 7,60, Wilcox 7,20. Talg [illegible] die Hogsheads 4¾, country 5⅛. Baumwollsaatöl prime summer yellow 34⅞, do. crude in tanks south 30⅞. Oleoöl (prime) 7⅞, Stearine (city lard) 7¾, yellow grease 4⅞. Neutral Lard 8⅞, do. Chicago 8⅞. Petroleum Refined in Cases 11,30, do. Standard white New York 8,15, do. do. Philadelphia 8,10, do. Credit Balances at Oil City 1,85, do. (Tanks) 6,35. Terpentin New York 64⅞, do. Wilmington 60, do. Savannah 62.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 98 000, in Chicago 48 000. — Preise: schwere 4,75—4,85, leichte 4,45—4,75. Speck short clear 6,87—7,00. Schmalz Februar —,—, März —,—, Mai 7,00, Juli 7,20, September —,—. Rippen Februar —,—, Mai 6,65, Juli 6,67, September —,—. — Pork Februar —,—, Mai 13,00, Juli —,—, September —,—. — Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf 33 000 Stück geschätzt. — Kontraktvorräte am 1. Februar: Schmalz 17 000 Tierces, Pork 23 000 Barrels, Rippen 36 000 000 Pfund. — Am Fettwarenmarkte waren die Preisschwankungen heute nur mässig. Die Tendenz war anfänglich auf grosse Schweinezufuhren und niedrigere Schweinepreise, sowie im Einklang mit der Haltung der Getreidemärkte schwach, besserte sich dann aber, als in letzteren eine Befestigung eintrat. Die Preise zeigen daher zum Schluss gegen Sonnabend kaum eine Aenderung.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker fest, Musc. 89 Test 2¾, Centrifugal 96 Test 3⅞, raffinierter Nr. 1 4,15. Kaffee Rio Nr. 7 loko 6⅞. Februar Käuferpreis 5,80 (Verkäuferpreis 6,10), März 6,15 (6,20), April 6,30 (6,35), Mai 6,40 (6,45), Juni 6,50 (6,55), Juli 6,75 (6,80), August 6,80 (6,85), September 6,95 (7,00), Oktober 7,05 (7,10), November 7,15 (7,20), Dezember 7,20 (7,25), Januar —,— (—,—). — Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 14 000, Umsatz 432 000. — Kaffee. Die weitere Haussebewegung, die heute hauptsächlich von den Spekulanten Sully und Brown ausging, setzte die Preise gleich bei Beginn in die Höhe. Unterstützt wurde die feste Haltung durch wider Erwarten geringe Ankünfte, lebhafte Nachfrage des Auslandes und Deckungen der Platzspekulation. Schluss stetig und 15—25 Punkte höher.

Metalle u. Bergprodukte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 15,50—16,00, Nr. II Northern 14,50—15,00, Iron Southern 14,25—14,50, Nr. I Soft 15,75—16,25, Stahlschienen 27,00, Bessemer Stahl 23,00, Kupfer 12,50—12,75, Rohzinn 28,50—28,60, Koble Fabrikexporte pro Tonne fob New York 3,00, Anthracite pro Tonne fob New York 5,00, Kainit 9,85, Salpeter 2,37½.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 1 350 000 Bush. Verkäufe für d. Export — Bootslad. Februar —,—, März —,—, Mai 97⅞, Juli 91⅞, September 84⅞. Nr. 2 Red. loko 98, Nr. 1 North. loko 100⅞. Mais. Umsatz am Terminmarkt 40 000 Bushels. Verkäufe für den Export 15 Bootslad. Februar —,—, März —,—, Mai 56⅞, Juli 54⅞, September —. Nr. 2 Mix. loko 58⅞. Hafer Nr. 2 Clipped Canadian mixed 38. Roggen Nr. 2 Western loko 60⅞. Mehl ruhig, (in Säcken) Spring wheat clears f. o. b. N. Y. 3,95, do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. 4,80, Minneapolis „first patents" f. o. b. Minneapolis 4,47, Minneapolis „first clears" do. do. 3,27. Kleesamen neue Ernte loko Ia 11,75, do. IIa 11,50.

Tendenz: Unter dem Drucke lustloser europäischer Marktberichte und à la hausse lautender Erntemeldungen aus Argentinien setzte Weizen per Mai willig mit ⅞ c niedriger ein. (Nachbörse am Sonnabend war ⅞ c niedriger per Mai.) Die Tendenz der Börse blieb zunächst sehr träge, da der gemeldete höhere Londoner Konsolkurs und geringe Exportverschiffungen, besonders aber die Betriebseinstellung nordwestlicher Mühlen enttäuschten. Während des weiteren Verlaufs regten die geringfügigen argentinischen Verschiffungen, Käufe für Rechnung ausländischer Firmen zu Deckungen an, unter welchen sich die Preise befestigten. Auch die 902 000 Bushels gegen die Vorwoche betragende Abnahme der sichtbaren Vorräte und Käufe des Spekulanten Armour in Chicago trugen zur festeren Haltung des Marktes bei. Schluss behauptet und ⅞ bis ⅛ c höher, September ⅞ c niedriger. Mais eröffnete infolge enttäuschender Marktberichte aus Europa willig mit ⅞ c unter dem offiziellen Schlusskurse und lag sodann im Einklang mit der rückläufigen Bewegung der Weizenpreise und auf Abgaben der Platzspekulation schwächer und vernachlässigt. Als man später aus Chicago berichtete, dass Armour dort als Käufer aufgetreten sei, und vom Weizenmarkte ein Stimmungswechsel gemeldet wurde, zogen die Preise scharf an und schlossen ⅞ c über dem Stand vom Sonnabend.

Chicago. Weizen Februar —, März —,—, Mai 90⅞, Juli 82⅞, September 79. Mais Februar 47⅞, März —,—, Mai 54⅞, Juli 49⅞, September 48⅞. Hafer fest, Mai 42⅞, Juli 39⅞. Roggen fest, Februar 58, Mai 60. Leinsaat Februar —,—, Mai 111.

Tendenz: Die bei Beginn des heutigen Weizenmarktes vorliegenden Berichte aus Europa und Argentinien hatten gleich bei Eröffnung eine Preisabschwächung zur Folge, die für den Maitermin ⅞ c ausmachte. Auch das Steigen der englischen Konsols, das im Sinne einer Minderung der Kriegsgefahr in Ostasien gedeutet wurde, sowie geringe Exportverschiffungen und, nicht in letzter Linie, die Meldung von der Schliessung von Mühlen im Nordwesten trugen zu der Mattigkeit bei. Im späteren Verlaufe wurde die Kauflust infolge reichlicher Verminderung der sichtbaren Vorräte und geringer argentinischer Verschiffungen so kräftig angeregt, dass der anfängliche Verlust nicht nur ausgeglichen wurde, sondern die Preise sich am Schlusse sogar um ⅞ bis ⅞ c höher als am Sonnabend stellten. Hauptkäuferin war die Firma Armour. — Der Maismarkt folgte in seinen Schwankungen vollständig den Bewegungen am Weizenmarkte. Nach einem Preisrückgange — Mai ging anfangs um ⅞ c zurück — hoben sich die Notierungen noch um ⅞ bis ⅞ c über die Sonnabendschlusspreise.

Toledo. Weizen Mai 91⅞. Mais Mai 49⅞. Kleesamen Februar 6,75, März 6,80.

St. Louis. Weizen Mai 95⅞. Mais Mai 57⅞.

Duluth. Weizen Mai 92⅞. Leinsaat loko 118⅞, Mai 118⅞, Juli 117⅞.

San Francisco. Weizen willig, loko 108⅞, Mai 132.

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

Weizen (Bushels)	Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Zufuhren im Westen					
Winterweizen	275	167	275	166 211	179 420
Frühjahrsweizen	449	287	449		
Zufuhr Atlant.	67	110	69	29 825	45 319
Export Atlant.	99	130	99	29 847	42 184
Mais (Bushels)					
Zufuhren im Westen	581	826	581	90 505	73 090
do. Atlant.	348	586	348	20 004	25 650
Export Atlant.	379	228	379	20 563	25 319
Mehl (Barrels)					
Verschiff. im Westen	66	75	66	3 739	3 458
Zufuhren Atlant.	39	62	39	7 687	6 189
Export Atlant.	60	41	60	6 254	6 548

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅞ d, London 1⅞ d, Antwerpen 1⅞ d, Rotterdam 5 Cts., Bremen 20 *M*, Hamburg 15 *M*.

Visible Supply. Weizen 33 760 000 Bushels, Mais 7 190 000, Hafer 8 448 000, Roggen 1 160 000, Gerste 4 440 000. — In gleicher Woche des Vorjahres hatten die Visible Supplies von Weizen 608 000 Bushels abgenommen, von Mais 806 000 B. zugenommen, von Hafer 21 000 B. zugenommen.

* **Essen**, 1. Februar. (Bericht über die heutige Essener Börse von Samuel Zielenziger, Essen und Berlin.) Kohlenkuxe ziemlich fest. Hasse 1400 G., 1425 B., Auguste Viktoria 5000 G., 5045 B., Friedlicher 6450 G., 6525 B., Ludwig 22 300 G., 22 500 B., Elisabeth 21 300 G., 21 450 B., Mont Cenis 17 600 G., 17 800 B., Schürbank 1750 G., 1795 B., Tremonia 5450 G., 5550 B. Kaliwerte schwächer. Alexandershall 4300 G., 4310 B., Burbach 6900 G., 6950 B., Friedrichshall 1400 G., 1500 B., Hedwigsburg 7350 G., 7700 B., Hohenzollern 5450 G., 5550 B., Beienrode 5400 B. Erzkuxe ziemlich fest. Bantenberg 1100 G., 1125 B., Calleystein 400 G., 480 B., Kühlenberger 1500 G., 1540 B., Wildberg 2100 G., 2150 B.

Hannover, 1. Februar.

3½% Han. Prov. A.	100,—	Hann. Strassenb.		Hört (Kleh.) Zem.	41,50
4% do. do.	—	Gewinnant. Son	221,50	Linden. Zement	105,50
3½% Han. Stdt.-A.	100,10	Vorzugs-A.	63,—	Hann. Masch.-A.	97,—
4% do. do.	102,75	Cont. Caoutch.	626,—	Ilseder Hütte	506,—
4% Land. Kr.-Ob.	102,90	Hann. Gummi-A.	261,—	Zuck.-F. Sarstedt	97,—
3% H. Stdt.-Obl.	101,—	Döhrenwollwäsch.	179,75	do. Neuwerk	60,—
4½% do. do.	100,90	Hann. Zement.-F.	113,—	do. Rad.-Brauns.	90,—
Hann. Akt.-Gummi-F. St.-A. 138,—		Eisenwerk Wülfel Vorz.-A.	109,—		

München, 1. Februar.

Bankaktien.

Bayerisch. Bank	80,—	Bayr. Notenbank	141,50	Pfälzische Bank	106,20
Bayr. Hdsb. 200 fl.	171,—	Bayr. Vereinsb.	184,70	Südd. Bod.-Kr.-B.	182,10
do. do. (1000 *M*)	172,—	Bayr. Hyp.- u. Wchs.	268,50	Vereinsb. Nürnb.	218,75
Industrie-Aktien.					
Brg. Brauh. Mün.	206,—	Löwenbräu	417,50	Paulanerbräu	234,—
Hackerbräu	192,—	Münch. Kindl	96,—	Brauh. Würzbg.	151,25
Maximilians.	500,—	N. Dwell-Sp. Hof	288,—	Parq. Brt.-Fab.	—
Oberb. Kohlbgw.	304,—	Bw.-Sp. Kolbrm.	100,—	Portl. Z.-Heidlb.	—
Bamb. Aktbr.	—	Augsb. Bw. Ried.	70,—	Kunstm. Tivoli	210,—
Aschaff. B.-Pap.	—	Schuckert & Co.	104,—	Frank. Münch.	174,—
Münch. D. Pap. F.	330,—	Lokalb. München	61,—		

Neueste Kursberichte.

Berlin, 2. Februar. (Anfangskurse.) Aeusserst still.

Oest. Kredit-Akt.	210,25	Warschau-Wien	160,10	Ung. Kronenr.	—
Berl. Handelsg.	158,10	Ital. Meridional	144,20	Bochum. Gussst.	—
Darmstädter	142,75	Ital. Mittelm.-B.	94,10	D.-Lux. Bw. V.-A.	—
Deutsche Bank	222,75	Prince Henri	—	Dortm. Union C.	82,50
Diskonto-Kom.	192,50	Warschau-Wien	—	Kön.- u. Laurah.	—
Dresdner Bank	155,—	5p. ch. Reichsanl.	—	Rhein. Stahl	—
Nationalbank	124,—	4pr. Buenos Aires	—	Konsolidation	416,50
Schaaffhaus. B.	146,50	4½pr. Chinesen	90,40	Gelsenk. Bgw.	213,50
Russ. Bk. f. a. Hdl.	153,—	Italien. Rente	—	Harp. Bergb.-G.	205,50
Lübeck-Büchen	—	Russ. 4proz. Staatsr.	—	Hibernia	204,25
Oest.-U. Staatsb.	143,60	Spanier	—	Gr. Berl. Strassb.	208,50
Lombarden	18,50	1% k. Türken C	—	Hamb. Packetf.	110,50
Anatolier 60%	—	1⅞ k. Türken D	—	Nordd. Lloyd	106,75
Canada Pacific	118,—	Türkenlose	124,80	Trust-Dynamit	167,—

Berlin, 2. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Kredit-Akt.	210,10	Ung. Goldrente	—	Kön.- u. Laurah.	—
Oest.-U. Staatsb.	143,90	Ung. Kronenr.	—	Rhein. Stahl	—
Lombarden	18,50	Prince Henri	—	Gelsenkirchen	213,60
Berl. Handelsges.	157,90	Canada Pacific	118,—	Harpen. B.-Ges.	205,50
Deutsche Bank	222,75	5pr. Reichsanl.	91,70	Hibernia do.	204,10
Berl. Disk.-Ges.	192,10	5proz. Konsols	—	Hamb. Packett	110,75
Dresdner Bank	155,—	Boch. Gussst.-V.	—	Nordd. Lloyd	106,75
Italien. Rente	—	Dortm. Union C.	82,80	Träge.	

Leipziger Börsen-Kurse am 2. Februar 1904.

Berlin, 2. Februar, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Kredit	210.40	[illegible]	—	[illegible]	82.90
Oest.-U. Staatsb.	142.—	[illegible]	—	[illegible]	—
Lombarden	16.20	Gotthardbahn	193.10	Konsolidation	416.50
Berl. Handelsg.	158.—	Prince Henri	—	[illegible]	213.75
Deutsche Bank	223.—	Mittelmeerbahn	94.10	Harpener	203.75
Berlin. Diskont.	192.60	Canada Pacific	119.30	Hibernia	204.10
Dresdner Bank	155.50	[illegible]	—	Nordd. Lloyd	107.10
Italien. Rente	—	[illegible]	81.75	Privatdiskont	—
[illegible]	—	[illegible]	100.30	Tägl. Geld	—

* **Berlin**, 2. Februar. Fondsbörse. Die Börse eröffnete äusserst still. Leitende Werte in Banken und Kohlenaktien waren gegen gestrigen Schluss kaum verändert. Hüttenwerte waren ohne Eröffnungsnotiz und auch später umsatzlos. Oesterreichische Werte wurden vernachlässigt auf Ausfall der heutigen Börse in Wien. Fonds lagen unregelmässig, Bahnen gut preishaltend. Später wurde die Tendenz etwas abgeschwächt auf Petersburger Flauheit in Russischen Banken. Im ganzen zeigte die Börse bei dem sehr eingeengten Verkehr eine gute Widerstandsfähigkeit. In der zweiten Börsenstunde waren Banken gebessert. Montanwerte behauptet, Chinesen gut preishaltend. Kanada auf Dividendengerüchte anziehend; Schiffahrtsaktien gleichfalls besser.

Berlin, 2. Februar. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Sovereigns	100.10	4% Pap. Sächs.	—	3½% Bayr. St.-A.	91.50
Amerik. Noten	101.30	[illegible]	101.10	3% Bayr. St.-A.	[illegible]
D. 3½% R.-A. 1905	102.75	[illegible]	101.40	4% Bayr. Anl.	104.10
D. 3% R.-Anl.	102.75	3% D. Staatsch.	84.10	3% Sächs. Rente	[illegible]
do. 3% do.	91.00	Oest. 1860 Loose	156.—	3½% S. L. Kredit	99.70
Pr. 3½% Konsols	102.60	4% Rumänier	86.50	4% do. II A	103.40
Pr. 3½% Konsols	102.70	4% Russ. G. 1880	97.50	4½% Pom. II. Ser.	—
do. 3% do.	91.00	4% do. 1902	—	3% do. Pfdbr.	—
4% Chin. Gart. A.	104.50	4% do. Intern. A. 1894	—	[illegible]	—
4½% do. Anl. v. 98	86.90	4% Serb. Anleihe	73.25	4% Ital. Eisenb.	72.70
4% Ital. Rente a.	103.75	T. 400 Fres. Loose	132.75	[illegible]	100.10
4½% Mex. Anl. 1899	—	4% Ungar. Gold	100.75	[illegible]	72.20
4% Oesterr. Gold	102.90	4% do. Kronen	99.25	4½% Chinesen	89.90
4% Pap. Feb.-Aug.	—	[illegible]	86.30	Napoleons	16.35

Bankaktien.

Berliner Bank	93.60	Goth. Grundkr.-B.	143.75	[illegible]	101.—
Berl. Handelsges.	158.10	[illegible]	120.60	[illegible]	18.25
Dresd. Diskonto	110.60	Leipz. Kredit	174.10	[illegible]	18.10
Darmstädt. Bank	142.60	Mein. Hyp.-Bank	140.40	Reichsbank	153.25
Deutsche Bank	223.10	Mitteld. Bodenkr.	90.10	[illegible]	133.10
Diskonto-Com.	192.60	[illegible]	115.—	[illegible]	133.50
Dresdner Bank	155.25	[illegible]	134.—	A. Schaaffh. Bankv.	146.30
Dresd. Bankv.	98.75	[illegible]	132.40		
Dresd. Kreditanst.	18.30				

Eisenbahnaktien.

Frankf. Güterb.	89.—	Hamb. Strassenb.	176.50	Elbtalbahn	—
Lübeck-Büch.	—	Hannov. Strass.	94.—	Can. Pacif. abg.	119.30
Allg. Kleinbahn	47.75	Heidelb. Strass.	—	Gotthardbahn	—
do. [illegible]	71.60	Potsdam. Strass.	—	Ital. Meridional	—
Allg. Lok. u. Str.	142.50	[illegible]	—	Ital. Mittelmeer	94.—
Dresd. Strass.-B.	179.60	Böhm. Nordb.	—	[illegible]	105.25
Gr. Berl. Strass.	18.60	[illegible]	—	Baltim. and Ohio	85.10

Industrieaktien.

A.-G. f. Montan.	91.50	Harb. W. Gummi	315.—	Oberschl. Koks	131.30
Allg. Elektr.-G.	223.50	[illegible]	94.50	Peniger Maschf.	42.50
Angl. Kont. Guan.	113.70	Harpen. Bergb.	203.75	Petersb. el. Bel.	53.25
Bergmann Elek.	261.—	Hartm. Masch.	116.50	Phönix Bw. L. A.	154.—
Berl. El. Werke	203.—	[illegible]	70.25	[illegible]	135.80
B.M. Schwartzk.	225.60	Hibernia Bergw.	203.70	[illegible]	—
Bismarckhütte	243.25	Hirschb. Leder	143.25	[illegible]	258.—
Boch. Gussstahl	183.5	[illegible]	134.25	Rhein. Stahl	182.—
[illegible]	90.50	Hörig. phot. Ap.	128.75	[illegible]	223.75
Bremer Wollk.	208.50	[illegible]	379.50	[illegible]	213.—
Chem. F. Grün.	35.75	[illegible]	80.—	[illegible]	140.50
[illegible]	109.50	Kirchner & Co.	117.—	[illegible]	213.—
Chem. Werkw.	237.75	Kölner Bergw.	420.25	[illegible]	100.50
Konkord. Bergb.	312.—	König Wilh. kv.	221.80	Sächs. Elektr.-W.	—
Konsol. Schalke	417.80	Köln. Bergw. V	40.25	[illegible]	—
Kont. El. Nürnb.	88.75	Königsb. Bergw.	166.75	[illegible]	204.50
Kroll. Papier	237.75	Königsb. Porzel.	300.—	Schimmel, Masch.	147.75
Deutsch. Gussst.	227.—	Kornsd. Zuckf.	118.25	[illegible]	406.50
Donnersm. Hütte	223.—	Kunz. Treuen	134.—	[illegible]	145.70
Dortm. Un. L. C.	20.90	Laurahütte	117.60	[illegible]	104.10
Dresd. Bau-Ges.	194.50	Laurahütte	234.60	[illegible]	257.—
Dresdn. Gardin.	190.10	[illegible]	—	Sieg. Mühl. V.-A.	22.—
Eisenb. Kattun	—	Leopoldshall	67.90	[illegible]	139.90
[illegible]	234.75	Lothse Tfb. kv.	43.10	[illegible]	103.10
Elektra, Dresd.	58.10	Lothse St.-Pr.	97.—	Solbrig	—
Eschw. Bergw.	249.60	[illegible]	264.—	Stolb. Kammg.	—
Falkenst. Gard.	113.25	Märk.-Westf. Bw.	264.75	Stolbg. Zink-A	148.—
Gelsenk. Bergw.	223.75	[illegible]	35.—	[illegible]	62.90
Ges. f. elekt. Unt.	118.50	Markur. Wollw.	244.—	Union, El. Ges.	146.80
Glasig. Zucker	112.10	Mech. Web. Zitt.	220.50	[illegible]	181.—
Görl. Eisenbahnb.	257.25	[illegible]	19.—	Vogtl. Masch.	161.—
— Maschf. k.	143.50	N. Hofd.-F. A.	154.80	Westereg. Alkali	220.—
Halle, Maschfbr.	304.—	Nordd. Lloyd	107.10	Wittener Gussst.	158.25
Hamb. Elektr. W.	148.25	Nordd. Wollk.	158.75	Wrede, M. Lit. A	18.—
Hamb. Paketf.	111.10	[illegible]	128.60	Zeitzer Masch.	184.—
Hansa Dampf-S.	132.40	[illegible]	100.—		

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	168.65	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85.40
do. 2 Monate	—	New York vista	4.21½	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	81.25	Paris 8 Tage	81.40	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	80.85	do. 2 Monate	81.10	do. 3 Monate	213.—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	81.10	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	81.20	Oesterr. Banknoten	85.50
London 8 Tage	20.47	do. 2 Monate	—	Russische do.	216.10
do. 3 Monate	20.32	Privatdiskont	2¾	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

Oesterr. Kredit	210.10	Gotthardbahn	193.10	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	158.—	Ital. Meridional	140.25	Bochumer	190.25
Darmstädter B.	142.60	do. Mittelmeer	93.80	D.-Lux. Bergw.	—
Deutsche Bank	223.—	Prinz Heinrich	—	Dortm. Union C	82.90
Diskont.-Comm.	192.25	Warschau Wien	—	Laurahütte	—
Dresdner Bank	155.25	3% Reichsanleihe	91.70	Konsolidation	—
Nationalbank	123.60	5% Buenos Aires	43.60	Gelsenkirchen	213.75
Schaaffh. Bankv.	146.30	4% Chinesen	89.50	Harpener	203.75
Russ. Bk. f. a. H.	132.90	5% Ital. Rente	—	Hibernia	204.10
Lübeck-Büchen	—	4% Russ. A. 1902	—	Gr. Berl. Strassb.	208.25
Oesterr. Staatsb.	142.75	4% Russ. Spanier	86.60	Hamb. Paketf.	111.10
do. Südbahn	16.25	1% Türken C	—	Nordd. Lloyd	107.10
Anatolier 60%	96.00	do. D	—	Trust-Dynamit	168.—
Canada Pacific	119.10	Türkenlose	134.25		

* **Berlin**, 2. Februar. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Die dritte Börsenstunde war fester auf London, doch war der Verkehr belanglos. Die Industriewerte des Kassamarktes lagen ziemlich fest, doch gleichfalls bei begrenzten Umsätzen. Höher waren Hannoversche Strassenbahn, Allgemeine Elektricitätsaktien, Trust Dynamit, Emaillewerke, Ulrich Aluminium, Mühlheimer. Schwächer lagen Rhein.-Nassau 2 Proz., Vogtländer Maschinen 2½ Proz.

Dresden, 2. Februar. Vetschau-Weissagker Aktien 101,50 bzG. Prioritäten 100,— G.

Wien, 2. Februar. Feiertag.

Mailand, 2. Februar, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 4pr. Rente	102.80	Meridionalbahn	730.—	Wechs. a. Berlin	123.—
Mittelmeerbahn	477.—	Wechsel a. Paris	100.20	Banca d'Italia	1130

Banca Commerciale 78.50

London, 2. Februar. (Anfangskurse.)

Engl. Consols	87⅛	Johannies	3⅝	Erles	24⅞
East Rand	6⅞	Associated	2½	Norfolks	62¼
Randmines	9⅜	Lake View	1⅞	Ontario	19¾
Modders	8⅝	Oroya	2⅞	Reading	21⅞
Chartered	2	Kalgurlies	5⅞	Southern com.	20⅝
Goldfields	6⅜	Atchison com.	72⅝	Southern pacif.	41⅝
Geduld	6	Baltimo. & Ohio	86	Union com.	82¼
Tanv.-Cons. L.	3⅞	Denver	22⅞		

London, 2. Februar. Engl. Consols 86, 1889er russ. Consols 96, Italiener 101⅝, Japaner 7⅞.

Paris, 2. Februar, 12 Uhr 20 Min. 3% Rente 97.65, Italiener 102,60.

* **Berlin**, 2. Februar. (Frühmarkt.) Weizen loko [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Roggen loko [illegible], Mai [illegible], Juli [illegible], September [illegible]. Hafer gut [illegible], mittel [illegible], gering [illegible]. Gerste, schwere [illegible], russische [illegible]. Mais, amerikanischer [illegible], La Plata [illegible], russischer [illegible]. Erbsen inländische [illegible], Bohnen [illegible]. — Weizenmehl [illegible] bis 22,50. Roggenmehl [illegible]. — Weizenkleie grob [illegible], do. fein [illegible]. Roggenkleie [illegible].

* **Berlin**, 2. Februar, 12 Uhr 15 Min. Produktenbörse. Weizen Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—. — Roggen Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—. — Hafer Mai [illegible], Juli [illegible]. — Mais Mai [illegible], Juli [illegible]. — Rüböl Mai [illegible], Oktober [illegible].

Berlin, 2. Februar. Produktenbörse. Uhr — Min. Weizen Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—. — Roggen Mai [illegible], Juli [illegible], September —,—. — Hafer Mai [illegible], Juli [illegible]. — Mais Mai [illegible], Juli [illegible]. — Rüböl Mai [illegible], Oktober [illegible].

* **Berlin**, 2. Februar. Produktenbörse. Die auf erneutes Eingreifen der Spekulationsfirma Armour befestigten amerikanischen Markte regten hier die Kauflust an, um so mehr, als die politische Situation unklar bleibt. Der Konsumbegehr in fremdem Weizen war gering, deshalb blieben die etwas höher bemessenen Offerten unbeachtet. Inlandroggen auf Wasserabladung [illegible] [illegible], aber schwer verkäuflich. Hafer und Mais [illegible] Abschlusses fehlten. Rüböl träge. Spiritus nicht gehandelt. Wetter trocken und kalt.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 2. Februar.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zins-Termin	Zins-fuss	Kursnotiz
[illegible] Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100,— B.
[illegible] Leipziger Haus [illegible]	7%	1/1	4	140,— G. L.D.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/1	4	75,— G.
[illegible] Hyp.-Anl. d. Leipz. Münzen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
[illegible]	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	100,— G.
[illegible] Partial-Obl.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reederei **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamb.-Südamerik. Dampfer: „Antonina" (30/1) in Montevideo, „Rosario" (1/2) von Antwerpen, beide von Hamburg, „De-terro" (1/2) in Antwerpen von Südamerika. Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Kanzler" (1/2) in Mombasa, „Kronprinz" (31/1) in Durban, beide von Hamburg; Woermanndampfer: „Martha Woermann" (31/1) in Lagos von Hamburg, „Emilie Woermann" (31/1) in Swakopmund von Duala.

Abgegangen: Hamb.-südamerik. Dampfer: „Corrientes" (1/2) von Teneriffa nach Hamburg, „Pernambuco" (31/1) von Rio Grande do Sul nach dem La Plata; der Kosmosdampfer „Hathor" (31/1) von Montevideo nach Hamburg; Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Markgraf" (30/1) von Beira nach Hamburg, „König" (1/2) von Suez nach Ostafrika.

Passiert: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „Herzog" (31/1) Dover, „Gouverneur" (31/1) Ouessant, beide nach Ostafrika; der Woermanndampfer „Adolph Woermann" (1/2) Dover auf der Ausreise.

Bank-Diskont	Wechsel.		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8T.	168.60 G.	2 M.	168.35 G.
3%	Brüssel u. Antwerp.	100 Fres.	8T.	81.15 G.	2 M.	80.80 G.
5%	*Italienische Plätze	100 Lire	10T.	81.15 G.	2 M.	—
4%	**Schweizer Plätze	100 Fres.	10T.	81.05 G.		
4%	London	1 Lstrl.	8T.	20.48 G.	3 M.	20.30 G.
4½%	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14T.	—	2 M.	—
3%	Paris	100 Fres.	8T.	81.40 G.	2 M.	80.75 G.
4½%	Petersburg	100 Rbl.	8T.	—	3 M.	—
4½%	Warschau	100 Rbl.	8T.	—		
3½%	Wien	100 fl. ö. W.	8T.	85.30 G.	2 M.	84.40 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Diskont 4% — Lombard-Z.-F. 5%.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staatsanleihen.	
[illegible]	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	91.90 bz
[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	91.90 bz
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do.	102.70 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	102.70 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. kv. 4% undk. b. 1905	102.70 G.
[illegible]	[illegible]	3	K. Pr. kons. Staats-Anleihe	91.70 G.
[illegible]	[illegible]	3	do. do.	91.70 G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. do.	102.60 bzG.
M. 5, 3, 2, 1000	1/1, 7	3½	do. do. konv. 4% un-	102.60 bzG.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. kdb. b. 1/4 1905	102.60 bzG.
[illegible]	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anleihe	90.30 G.
[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	90.30 G.
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	90.25 G.
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	90.25 G.
M. 5, 2, u. 100	do.	3	do. do.	91.40 bz 100 f.
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	85.— G.
T. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1852-68	101.10 G.
T. 500	do.	4	do. do. v. 1867 u. 69	101.10 G.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869-78	101.25 B.
T. 100	do.	4	do. do. v. 1869 u. 81	101.25 B.
T. 100	1/1, 7	4	do. do. Löb.-Zittau	100.75 G.
T. 25	do.	4	do. do. do. Lit. B	102.50 G. f.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	—
[illegible]	1/1, 7	3½	do. Landes-K.-Rentensch.	99.75 B.
T. 100	do.		do. do.	—
[illegible]	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1900 (vor 1909 nicht rückzb.)	103.60 G.
M. 5, 2, 1000 [illegible]	div.	3½	K. Bayer. talm. u. Eisenb.-Staats-Anl.	104.60 G.
[illegible]	1/5, 11	4	do. E.-St.-A. v. 1900 unkdb. b. 1909	101.60 G.
[illegible]	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 96	104.50 G.
[illegible]	1/4, 10	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
[illegible]	1/4, 10	3½	Hamb. Staats-Rente	—
[illegible]	1/1, 7	3½	[illegible]	—

			D. Prim.-Anl. u. Lose.	
T. 100	1/2, 8	3	[illegible] Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	2/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	fr.	Braunschw. 20-Tlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-L. Pr.-Anl.	137.25 G.
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. Lödr.-Kr.-B. Pr.-Pf. S. I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
fl. 7 = M. 12	—	fr.	Meininger 7 fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/7	3	Oldenb. 40-Tlr.-L.	—

abgest.

			Stadtanleihen.		
M. 1000 - 5, 2, 100	1/1, 7	4	Altenburg v. 1896, Ser. I u. II	104.50 G.	
M. 500	[illegible]	3½	Annaberg [illegible]	99.25 G.	3½% v. 85 (700 M.) —
M. 500	1/4, 10	3½	do. von 1892	—	
T. 1, 2 [illegible]	1/4, 10	4	Berlin v. 1886 (T.) u. 76 [illegible]	—	
[illegible]	div.	3½	do. von 1876-1892	—	
[illegible]	1/4, 10	4	Chemnitz von 1893	100.25 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. v. 1902 unkdb. b. 1907	100.50 G.	100 f.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1876 (konv. 4%)	100.25 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1887 (konv. 4%)	100.25 G.	
[illegible]	1/4, 10	4	Dresden von 1900	100.75 G. f.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1893	100.40 G.	100 f.
[illegible]	1/1, 7	4	do. v. 1871 (konv. 4%)	100.75 B.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (konv. 4%)	100.75 G. f.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. v. 1893 (umg. 4%)	101.20 G. f.	
[illegible]	1/1, 7	3	do. v. 1900	101.— G.	
[illegible]	1/1, 7	4	Gera von 1887	100.25 G. f.	kl. 100,10 B.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1891	100.25 G. f.	
[illegible]	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	—	
[illegible]	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	99.65 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1897	—	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. v. 1900, Abt. VI	—	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1866 Präm.-Anl.	97.— G.	
[illegible]	1/1, 7	3	do. von 1892 Ser. I	90.50 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. v. 1878/94 kv. [illegible]	101.10 B.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1896 S. II v. 97	101.10 B.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	101.10 B.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. v. 1878 [illegible]	101.10 B.	kl. 10,09 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1896 S. II v. 97	101.10 B.	kl. 10,09 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	101.10 B.	kl. 10,09 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. I A	104.80 G.	
[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1897 Ser. II	104.80 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	Leisnig von 1899	99.60 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von [illegible] Ser.	99.60 G.	
[illegible]	1/1, 7	4	Plauen i. V. von 1899	100.10 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	100.10 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1897	100.10 G.	
[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1901	100.25 B.	
[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1902	104.25 G. f.	
[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1902 Ser. II	104.25 G. f.	
[illegible]	1/1, 7	3½	Riesa von 1896 u. 1898	99.90 G.	
[illegible]	1/4, 10	4	Wurzen von 1899 u. 1902	100.— G. f.	

			Pfandbriefe.	
M. 5, 2000, 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99.75 G.
M. 5, 2000, 500	1/4, 10	4	do. do.	102.75 G.
[illegible]	div.	4	Bayer. H.- u. W.-B. Münch.	99.70 G.
[illegible]	1/1, 7	4	Erbl. Ritterschaftl. Kr. Ver.	102.— G.
[illegible]	do.	3½	do. do.	99.— G.
[illegible]	do.	4	do. do.	100.40 G.
[illegible]	do.	3½	do. do.	101.40 G.
[illegible]	do.	4	do. do.	101.25 G.
[illegible]	do.	3½	do. Ser. XVIII a	104.— G.
[illegible]	1/4, 10	3½	Frankf. Hyp.-Bk. Ser. XIV	100.75 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Goth. Grundkr.-B. [illegible]	—
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	102.50 G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. S. V. [illegible]	97.30 G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1915	97.60 G.
[illegible]	[illegible]	4	do. S. XI do. unkdb. 1903	98.25 G.
[illegible]	[illegible]	4	do. S. VI do.	101.— G.
[illegible]	[illegible]	4	do. S. VII do. unkdb. 1910	100.60 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	102.60 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	101.— G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	101.— G.
[illegible]	1/4, 10	3½	Pfandbriefe verlosb.	89.— G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. Kreditbriefe do.	99.25 G. f.
[illegible]	div.	4	[illegible]	99.50 G.
[illegible]	1/1, 7	4	[illegible]	99.50 G.
M. 2, 1000, 5, 100	1/1, 7	3½	[illegible]	99.50 G.
[illegible]	1/1, 7	4	[illegible]	99.50 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	102.50 G.
[illegible]	[illegible]	3½	Leipz. Hyp.-B. Anl.-Sch. S. [illegible]	98.30 G.
[illegible]	1/4, 7	3½	do. do. Ser. VII [illegible]	98.30 G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. do. Ser. X [illegible]	98.40 G. f.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	98.50 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	100.10 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	100.— G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	100.10 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	100.10 G. f.
[illegible]	1/4, 10	4	[illegible]	100.— G.
M. 2, 1000, 500	1/1, 7	3½	Mein. Dt. Hyp.-Bk. Pfdbr. (konv. 3½%)	97.75 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. (S. II)	100.70 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	101.40 B.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII unverlosb. bis 1910	101.80 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverlosb. bis 1912	102.80 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. Em. IX unverlosb. bis 1914	102.90 bzG.
[illegible]	[illegible]	3½	[illegible]	97.— G.
[illegible]	[illegible]	4	do. do. S. II unkdb. b. 19.0	100.50 G.
[illegible]	[illegible]	3½	Pr. Central-Bodenkr.-A.-G.	—
[illegible]	[illegible]	3½	Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 89	99.85 G.
[illegible]	[illegible]	3	do. do. v. 96	97.— G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	97.30 G.
[illegible]	[illegible]	4	do. do. v. 99	101.20 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	102.20 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	103.— G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	100.50 G.
[illegible]	[illegible]	3½	[illegible]	98.70 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	100.— G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	102.20 G.
[illegible]	[illegible]	3½	[illegible]	98.70 G.
[illegible]	[illegible]	3½	[illegible]	97.60 G.
[illegible]	[illegible]	4	[illegible]	100.75 G.
[illegible]	[illegible]	3½	Sächs. Bodenkreditanstalt	—
[illegible]	1/1, 7	3½	S. I unkündbar bis 1905	99.50 G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1905	99.50 G.
[illegible]	[illegible]	3½	do. Ser. V [illegible]	1.0.— G.
[illegible]	[illegible]	4	do. S. Va do. do.	101.25 G.
[illegible]	[illegible]	4	do. Ser. III unkdb. b. 1908	104.50 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. S. IV v. [illegible] rckzb.	100.25 G.

			Diverse Obligationen.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	4	[illegible]	101.25 G.
M. 5. u. 100	do.	3½	do. do. do.	101.25 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. do. S. IV	101.25 G.
[illegible]	1/4, 10	4	[illegible]	98.— G.
[illegible]	1/1, 7	4	[illegible]	100.20 G.
[illegible]	do.	3½	do. do. Anl. Sch.	101.— G.
M. 1000	1/1, 7	4	Leipz. [illegible]	98.— G.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	102.— G. f.
T. 100	1/1, 7	4	[illegible] v. 1867 (gar.)	101.10 G.
M. 5. 1000 500	do.	4	do. do. v. [illegible]	101.10 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	101.75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1896	101.65 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 10	4	do. do. v. 1897	101.70 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1902	102.60 G.
M. 1000 u. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb. [illegible]	99.50 G.
M. 5. u. 1000	1/6, 11	4	Grh. Weim. L.-Kr.-Sch. [illegible]	100.50 G.
M. 5. u. 200	do.	3½	do. do. do.	100.50 G.

Sorten.

		Mark
Kaiserl. Oesterr. Dukaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
Oesterr. Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische württ. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Kr. ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 " ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 " ö. W.	85.25 G.
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	216.— B.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102.75 G.	kl. 1080
Kr. 10 000 - 2. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kr. stf.	100.90 G.	
Kr. 20 000 - 2. 150	1/1, 7	4	do. konv. Rente i. Kr. stf.	101.— G.	
[illegible]	1/5, 11	4	do. do. do.	101.— G.	
fl. 10 000 - 100	1/4, 10	4⅕	do. Silberrente	101.15 G.	
[illegible]	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101.15 G.	
Kr. 10. 5. 2000	1/1, 7	3	do. St.-Schatzsch. Lemb.-Pr.	84.25 G.	
fl. 250 ö. W.	1/4	4	do. Staats-Lose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	frco	do. K.-L. v. 1858 p. St. M.	—	
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	5	do. Staats-Lose v. 1860	—	
fl. 100 u. 50 P.	—	frco	do. L. v. 1864 p. St. M.	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. Lokalbahn-Präm. do. Anrech. p. St. M.	—	
M. 400 (x 5, x 25)	1/1, 7	4	Ungar. Eiserne Thor-Gold-Anleihe steuerfr.	—	
fl. 2000, 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	100.60 bz	
fl. 1000	do.	4	do. do.	100.60 G.	
fl. 200	do.	4	do. do.	100.90 G.	
Kr. 10, 5, 2, u. 1000	1/1, 12	4	do. Staats-R. i. Kr. stf.	99.20 G.	
Kr. 5, 2, u. 100	do.	4	do. do. do.	99.40 B.	
Kr. 10, 5, 2, 1000, 200	1/4, 10	3½	Bosn.-Herz. E.-B.-L.-A. v. 98	101.60 G.	
L. 20, 10, 4, 2 1000	1/1, 7	4	Italienische Spróz. Rente	103.70 G.	
Lire 5, 2, 100					
Lei 5, 1000, 500	1/1, 7	4	Rumän. amort. Rente v. 89	99.— G.	
[illegible]	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90	88.60 B.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente [illegible]	99.90 G.	kl. 99,90 G.
[illegible]	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
[illegible]	[illegible]	4	do. do. 1889	—	
[illegible]	[illegible]	4	do. do. kons. 1880	—	
M. 400 [illegible]	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1894	—	
M. 400 [illegible]	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	—	
M. 2000, 1000, 500	1/4, 10	4	Karlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101.— bzG.	
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	—	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104.— G.	
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	103.25 G.	
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	103.25 G.	
M. 5, 1½, 1000, 500	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	93.25 B.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	104.— G. f.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Kom.-Anl. v. 1874 Gld.	—	
M. 2000 [illegible]	1/6, 11	4	Schwed. Städt.-Pfandbr. v. 4½%	—	
Kr. 2000 [illegible]	1/6, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—	
fl. 50 [illegible]	1/4, 10	4	Ung. Bodenkrd.-G. Bergl. & Bodenamort.-Pfdb.	—	

Industrieaktien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1902	Divid. 1903	Berg- u. Hüttenw.		
T. 100 M. 1500	1/1	4	7	—	Bochumer Gussstahl	190.— B.	
T. 100 M. 1200	1/1	4	20	—	Gelsenkirchen. Bergw.	212.— G.	
T. 100 M. 1200	1/7	4	10	—	Harpener Bergb.-A.-G.	204.— B.	
T. 100 M. 1200	1/1	4	10	—	Hibernia, Bergw.-Ges.	205.— B.	
T. 200	1/7	4	11	—	Königs- u. Laurahütte	235.— B.	
—	—	frco	35 M.	—	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	800 bzG.	
—	—	frco	40 M.	—	Oelsnitzer Kuxe (volle) per Stück Mark	1200 bzG.	
					Transportges.		
M. 1000	1/1	4	4½	—	Hamb.-Am. Paketf.-A.-G.	111.— G.	l. D.
M. 300	1/1	4	0	—	Kette, D. Elbschiffahrt	79.75 G.	
M. 1000	1/1	4	0	—	Norddeutscher Lloyd	107.— G.	l. D.
M. 1000	1/1	4	0	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin v. 1897	—	
M. 500 u. 1000	1/1	4	7	—	Allg. Lokal- u. Str. Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4½	—	Elektr. Kleinb. Mansf. B.	—	
M. 1000	1/1	4	10½	—	Gr. Leipziger Strassenb.	158.25 bzG.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	—	Hallesche Strassenb.	68.25 G.	
M. 1000	1/1	4	2	—	Leipz. elektr. Strassenb.	83.75 B.	
					Maschinenbauges.		
M. 1000	1/4	4	15	—	Chem. Wirkwaren (akt.)	261.50 B.	
T. 100 M. 1200	1/1	4	1	—	Germania (vorm. Schwalbe & Sohn) Chemnitz	115.— G.	
T. 100	1/7	4	6	—	Golzern, Masch. St.-A.	148.50 B.	
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 6% Vorz.-Akt.	102.75 G.	
T. 100 M. 1200	1/7	4	0	—	Hartm., S. M.-F. Chem.	117.50 G.	
T. 200	1/7	4	11	—	Schönherr, S. Webst.	205.— B.	
T. 100 u. M. 1000	1/7	4	0	—	Sondermann & Stier, I, W. M. F. Vorz.-A. I u. II	88.— B.	
M. 1000	1/21	4	—	—	Vetschau-Weiss. Ldw. M.	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Zimmermann, Chem. Werkzeug-Masch.-F.	—	
					Spinn. u. Webereien		
M. 1000	1/7	4	22	—	Loss. Jutesp. u. Weber.	188.— G.	
T. 100 u. M. 1000	1/1	4	1	—	Chemn. Akt.-Spinnerei	105.— B.	
M. 1000	1/7	4	10	—	Deutsche Spinnfabr. A.-G., L.-Lindenau	248.50 B.	
M. 1000	1/7	4	5	—	Falkenstein. Gardin.	113.75 G.	
M. 100	1/1	4	24	—	Gerber Jutesp. u. [illegible]	361.— G.	
M. 200 u. 1500	do.	4	18	—	W. Triebes Fr. St. L. B.	311.— G.	
M. 1000	1/1	4	11½	—	Leipz. Baumwollsp.	191.— G.	
T. 200	1/1	4	11	—	do. Kammg.-Sp.	164.— B.	
M. 1000	1/1	4	9	—	do. Strickgarnsp.	118.50 G.	
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	6	—	Meeran. K.-Spang. St.-A.	90.— B.	
M. 2. u. 1000	1/7	4	16	—	Mittweidaer Baumwsp.	300.50 G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	8½	—	[illegible]	—	
					Harthau, St.- u. V.-A.	77.50 G.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	11	—	Stöhr & Co., K.-Sp. Leipz.	150.— bzG.	
M. 1000	1/1	4	10½	—	Thür. Wollg.-Spinnerei	168.— G.	
M. 1000	1/1	4	6½	—	Tittel & Krüger, Sachs. Wollg. Fb. Pfgw.	114.60 G.	
M. 500 u. 1000	1/4	4	0	—	Venet. Akt.-Spinnerei	76.50 G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	7	—	Wollstein, abg. St.-A.	110.— G.	
M. 1000	1/1	4	9	—	Kammg.-Sp. Vorz.-A.	185.— G.	
M. 1000	1/6	4	20	—	Zittauer Mech. Weberei	—	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 300	1/10	4	11	11½	Altenburg. A.-Brauerei	—	
M. 1000	1/10	4	0	0	Brauerei [illegible]	—	
M. 1000	1/10	4	4	4	Dampfbr. [illegible] St.-A.	82.50 G.	
M. 1000	1/10	4	5	5	Zwenkau. Vorzugs-A.	115.— B.	
T. 100	1/10	4	9	9	Gerner A.-Bierbr. Ti.n.	98.50 G.	
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Brauer. Fr.-A.	120.— G.	
M. 1000	1/10	4	8	6	do. do. Prior.-Aktien	120.— G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co.	217.— B.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbierbraur.	255.— G.	
T. 100	1/10	4	7	7½	do. Naumbur. Schloss	151.— G.	
M. 500	1/10	4	5½	8	Löbauer Bierbrauerei	120.— G.	
T. 500	1/10	4	8		Sturm. Bierbr. Hessing	—	
M. 1000	1/10	4	6		Wurz. Stadtbr. St.-Akt.	60.— B.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurz. Kunstm. Krietzsch	61.— G.	
M. 1000	do.	4	0	—	do. St.-Pr.-Aktien	69.— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	—	Glauziger Zuckerfabrik	112.— G.	
M. 1200 u. 1000	1/10	4	25	—	Halle Zuckerraffin.	164.75 G.	
T. 100	1/7	4	5	—	Kornsdorf. Zuckerfabr.	116.— B.	
M. 1000 u. 1000	1/1	4	8	—	Roetzer Zucker Raffin.	142.— B.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	8	—	Chemn.-Pap. (Superb.)	152.60 G.	
M. 300	1/7	4	12	—	Crölw. Papierf. a. Halle	—	
M. 1000	1/7	4	12	—	Lommatz.-Streens Pr.-A.	—	
M. 1000 u. 500	1/1	4	9	—	Niederschlem. Papierfabr.	200.— G.	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	6½	—	Hans L. Grund., Lpz.	180.— G.	
M. 1000	1/1	4	4	—	[illegible]	102.— G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	—	—	Fabrik Leipz. Bronzew. Ahlich & Co.	—	
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting, Elektr. Hann.	85.— bzG.	
M. 1000	1/4	4	12	—	Kunstanstalt Klemm & Kressing, Leipzig	180.— G.	
M. 1000	1/1	4	0	—	do. [illegible]	—	
M. 1000	1/7	4	6	—	do. H. Grund, Leipzig	140.75 G.	
T. 100	1/1	4	5	—	Leipziger Bauverein	106.50 G.	
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Buchbinderei A.-G. vorm. G. Fritzsche	99.— B.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	1½	—	do. Düngerexport A.-G.	190.— B.	kl. —
M. 1000	1/1	4	6	—	do. Elektrizitäts-Werke	120.25 G.	
M. 1000, vinkl.	1/1	frco	7½	—	do. Feuer V.-A. p. St. M.	6225 G.	
M. 1000 u. 1000	1/1	4	7	—	do. Gummiwar. Fabr. Marx, Heine & Co.	133.— G.	
T. 100	1/1	4	10	—	do. Immobilien-Gesell.	167.— G.	
M. 1000	1/7	4	5	—	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	115.— G.	
T. 200 u. 100	1/7	4	2	—	Lengenfeld. St.-Akt.	—	
T. 100	do.	4	0	—	ver. chem. F. Pr.-Akt.	—	
M. 1000	1/1	4	5	—	Pomph. Masch. Wahr.	100.— G.	
M. 1000	1/1	4	0	—	Portland Zement Halle	75.— G.	
M. 1000	1/1	4	10	—	Pressber. Neud. Leutzsch	180.50 G.	
M. 1000	1/1	4	12	—	Sachs. Bronzew. Wurz.	188.— bzG.	
M. 1000	1/1	4	8	—	Bitterfelder A.-G. Lpz.	140.50 bzG.	
M. 1000	1/1	4	16	—	Fr. Schulz jr. A.-G. Lpz.	202.— G.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Schwarzenb. Emaillw.	148.— bzG.	
M. 1000	1/1	4	16	—	[illegible]	—	
M. 1000	1/1	4	4½	—	Stärke-Zucker-Werke	78.50 B.	l. D.
M. 1000	1/1	4	—	—	Symphonion Fb. Lpz. Musikinstr.	—	
T. 1000 u. 500	1/1	frco	17	—	Teutonia, Leb. V. Bank Leipz. Ges. M.	2075 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	15	—	Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	268.50 B.	
T. 100	1/1	4	15	—	do. do. St.-Pr.-Akt.	268.50 B.	
M. 1000	1/7	4	9	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—	
M. 500	1/1	4	5	—	Ullersd. Werke b. Sorau	—	

*Die letzte Dividende ist vom Gewinn-Anteil der Brauereien.

Bankaktien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1902	Divid. 1903			
T. 10 M. 1200	1/1	4	8	—	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	174.10 G.	
T. 200 M. 1200	1/1 09	4	8½	—	Berl. Disk.-G.-Anth.	192.75 bz	l. D.
M. 1000	1/1	4	7½	—	do. Handelsg.-Anth.	158.— B.	l. D.
T. 100 M. 1500	1/1	4	2	—	Chem. Bankverein	98.75 G.	
T. 200	1/1	4	4	—	Cöl. Goth. Grd.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	4	—	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	99.35 bzG.	
M. 1000	1/1 05	4	8	—	Darmst. B. f. H. u. Ind.	143.— G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/7 09	4	11	—	Deutsche Bank	222.75 G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/1 09	4	8	—	Dresdner Bank	155.25 G.	l. D.
M. 1000	1/1	4	4	—	do. Bankverein	99.— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	—	Gothaer Privatbank	124.50 G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	8	—	Leipz. Hypothek.-B.	142.50 bzG.	
M. 1000	1/1	4	6	—	Löbauer Bank	104.— G.	
T. 200 M. 1500	1/1 09	4	7½	—	Mitteld. Kr.-B. (Mein.)	114.75 G.	l. D.
M. 200 u. 1500	1/1 09	4	6	—	Nat.-B. f. D. Ber.	124.50 G.	l. D.
T. 200	1/1	4	6½	—	Oberlausitzer Bank	134.— G.	
fl. 160 P.	1/1 09	4	10	—	Oesterr. Kredit-Anst.	210.— G.	l. D.
M. 5000, 1000	1/1, 7	4	6.7	—	Reichsbankanteile	153.— G.	
T. 200	1/1	4	7	—	Sächsische Bank	132.75 G.	
M. 1000	1/1	4	8	—	do. Bodenkreditanst.	144.— B.	
M. 1-5	1/1	4	10	—	Vogtl. Bank i. Plauen	165.— G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	6	—	Zwickauer Bank	112.— G.	

Eisenbahn-Stamm- und Prioritätsaktien.

fl. 500 P.	1/1 09	4	10	—	Aussig-Teplitz (auf 300 fl. abgest.)	222.— G.	l. D.
—	—	frco	50	—	do. Ges.-Sch. abg. p. St.	1040 G.	l. D.
fl. 150 P.	1/1 09	4	5½	—	Böhm. Nordbahn	120.— G.	l. D.
fl. 525 P.	1/1 09	4	10⅘	—	Buschtěhrad. La. A	255.— G.	l. D.
fl. 200 P.	1/1 09	4	11	—	do. La. B	255.75 B.	l. D.
Fres. 500	1/1 09	4	6½	—	Gotthardbahn	193.— G.	l. D.
fl. 200 P.	1/1 09	4	5½	—	Graz-Köflach	114.— B.	l. D.
Lire 500	1/7 09	4	6	—	Ital. Meridionalb.	144.60 G.	m. Cp. 60
Lire 500	1/7 09	4	3½	3½	do. Mittelmeerbahn	94.25 G.	m. Cp. 27
fl. 200 S.	1/4, 10	4	3½	—	Lemb.-Czern.-Jassy	143.— G.	
Fres. 500	1/1 09	4	6½	—	Luxemb. Pr. Heinr.-E.	106.50 G.	l. D.
T. 200 M. 1200	1/1 09	4	6½	—	Lübeck-Büchen	164.50 B.	l. D.
fl. 200 S.	1/7 09	4	5½	—	Oest. Nordw. La. A (gar.)	—	
fl. 200 S.	1/1 09	4	5⅓	—	do. do. La. B (Elbtl.)	108.— G.	l. D.
Fres. 500	1/7 09	4	5½	—	Oest.-Ung. Stb. (Frs.)	143.— G.	l. D.
Fres. 500	1/1 09	4	0	—	Oest. Südb. (Lomb.)	16.60 G.	l. D. 16
fl. 150 S.	1/1 09	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Akt.	98.75 G.	l. D.

Inländische Eisenbahn-Prioritätsobligationen.

T. 100 u. 50	1/6, 12	4½	Leipz.-Dresd. E. [illegible]	154.— G.
M. 1000 u. 500	div.	4	Allg. D. Kleinb.-Ges. Berlin abg. auf 4% Proz.	—

Ausländische Eisenbahn-Prioritätsobligationen.

M. 5000 u. 1000	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1890 Gold	95.35 bzG.	
M. 1000 u. 500	do.	3½	do. do.	95.35 bzG.	
M. 2, 1000, 500	1/1, 7	3½	Böhm. Nordbahn v. 1908	96.50 G.	
M. 5000, 15, 500	1/4, 7	4	do. do. v. 1895 Gold	101.30 G.	5000 101,30 B.
Kr. 10 000, 2000	1/4, 10	4	Buschtěhrader v. 1895 (stfr.)	101.70 G.	
Kr. 400, 500	do.	4	do. do.	101.75 bz	
Kr. 20, 1000, 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1895 stfr.	83.50 B.	
fl. 800 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	100.90 G.	
M. 500	do.	4	do. do. Gold	—	
fl. 750 [illegible]	do.	5	do. Em. I von 1880	110.25 G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1887	110.25 G.	
M. 1000 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 [illegible]	111.25 G.	
M. 1000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. [illegible]	102.— G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht v. [illegible]	101.— G.	
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. [illegible]	114.75 G.	
fl. 5, 1000, 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwig. (gar.)	101.10 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	2	Graz-Köflach, Em. IV v. 1869	72.25 G.	
Kr. [illegible]	do.	4	do. Em. 1897	101.— G.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1886	—	gr. v. 97 —
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	—	
fl. 5, 1000, 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Joseph. (gar.)	101.— G.	
fl. 1000, 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. [illegible]	100.80 G.	
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl. 5, 1000, 200	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	101.— G.	
M. 5, 1000, 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	102.— G.	kl. 102,00 G.
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. [illegible] (gar.)	94.60 G.	
fl. 200 S.	do.	4	do. stsgar. (gar.)	101.10 G.	
M. 2, 1000, 400	1/1, 7	4	Oesterr. Lokalbahn v. 91 Gld.	100.75 G. f.	kl. 100,00 G.
Fres. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt. (gar.)	—	
M. 2000 u. 400	1/1, 11	4	do. do. von 1885	101.50 G.	
M. 400	do.	3	do. do.	112.— B.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/2, 8	5	Oest. Nordwestb. La. A (gar.)	—	
fl. 200 S.	1/6, 12	5	do. do. La. B (Elbtl.)	106.— G.	
M. 500	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	107.— G.	
M. 2000 u. 400	1/3, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1885 Gold	94.60 G.	
M. 500	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	107.25 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	—	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Pilsen-Priesen (gar.)	101.10 G.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1895 Gold	—	
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	77.70 G.	
Fres. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—	
Lire 500 u. 500	1/1, 7	3	Ital. Pr. Eisenb.-Obl. (gar.)	72.60 G.	
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Sekundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Koslow-Woronesh (gar.) Gold	98.— G.	
M. 2, 1000, 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	99.50 G.	
M. 2, 1000, 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	98.— G.	
M. 4000 [illegible]	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1895	97.25 G.	

Obligationen von Industriegesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	[illegible]	102.— G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Crölw. Papierf. zu Halle (hyp.)	101.— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	102.— B.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	100.10 G.
M. 500	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meissen	—
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. zu 105% rückzahlb.	—
M. 500	1/1, 7	4½	Lochm. Musikw. z. 105% rzb. hyp.	88.— G.
M. 500	1/1, 7	4	Gerber Aktien-Bierbr. zu Tinz	94.— B.
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Fr. u. W. z. Triebes v. 98	101.90 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz, Kamm.-Sp. u. Zw. hyp.	99.20 G.
M. 500 u. 1000	1/4, 10	4	Gohliser Aktien-Bierbr. (hyp.)	101.50 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102.— G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	100.— G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollk. (Reiherst.) (hyp.)	100.— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	102.— G.
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	do. Centraltheater A.-G. (hyp.)	99.50 B.
M. 2000 u. 500	1/6, 12	4½	do. Elektrizitäts-Werke	103.50 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	102.— B.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101.50 G.
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	do. Maschfabr. zu Sachsenlitz hyp. zu 105% rückz.	102.25 G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. do.	102.50 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Vereinsbr. Anl. 1902, hyp.	103.50 G.	kl. 103,75 G.
M. 1000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	98.25 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Akt.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Limm. Strassb. Reinsd. (hyp.)	100.25 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kran. u. [illegible] hyp.	102.50 G.
M. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Seeraner Kammgarn-Spinner.	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	102.50 B.
M. 500 u. 1000	1/1, 7	4½	Sachs. Masch. Fabr. Hartmann	—
			Chemn. hyp. z. 105% rückz.	102.50 bz
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St., L. W.-M.-F. H. [illegible]	14.— G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	102.25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. Pfgw.	99.50 G.
M. 500	1/7, 7	4	Hiebers. [illegible]	—
M. 2000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (h. rückz.) [illegible]	102.— G.

Kohlenaktien und -Prioritäten.

Stücke M.	L. Sch. No.	Zins	Div. M.	'03 M.	Steinkohlen-Aktien.	per Stück Mark	
500	16	fr.	120	—	Bockw. Hönd. V. F. [illegible] A.	4040 G.	l. D.
300	4	fr.	0	—	Konkordia i. Oelsn. St.-A.	224 G.	l. D.
300	6	fr.	15	—	do. do. Pr.-A.	425 G.	l. D.
300 u. 2000	97	fr.	60	—	Erzgeb. Steinkohl.-A. V	610 G.	l. D.
300	18	fr.	25	—	Gersd. Steinkb. V. St.-A.	—	l. D.
300	39	fr.	26.50	—	do. do. Pr.-Akt. I	880 G.	l. D.
300	27	fr.	22	—	do. do. do. II	—	l. D.
300	44	fr.	36	—	Gott. Seg. b. Lugau St. A.	1060 G.	l. D.
1200	7	fr.	90	—	do. do. Em. III	1560 B.	l. D.
300	21	fr.	110	—	do. do. Pr. A.	2115 B.	l. D.
300	14	fr.	30	—	Kaisergr. b. Gersd. St. A.	—	l. D.
300	35	fr.	40	—	do. do. Pr.-A. I	750 B.	l. D.
300	17	fr.	45	—	Lugauer Steink.-V. St.-A.	915 B. Notw.	l. D.
300	39	fr.	60	—	do. do. Pr.-A.	1190 G. (600 B.)	l. D.
210	34	fr.	15	—	Oberhohndorf-Forst	65 G.	l. D.
270	49	fr.	10	—	do. Schader	—	l. D.
94	102	fr.	170	—	Zwick. Bürgergewerksch.	2500 G.	l. Bast.-D.
300	22	fr.	30	—	Zwick. Brückenbg. V.-A.	805 B.	l. D.
—	28	fr.	184½	—	do. Z.-Sch. 1894 B.	—	l. D.
300	20	fr.	250	—	Zwickau-Oberhohndorf	4300 G.	l. Bast.-D.
300	100	fr.	140	—	Zw. Steinkb.-V. Vereinsgl.	1710 G.	l. Bast.-D.
					Braunk.-Akt. u. Obl.	per Stück Mark	
300	28	fr.	75	—	Friedgr. b. Meusw. [illegible]	540 G.	
300	9	fr.	30	—	Frankleben [illegible]	365 B.	l. D.
300 (1500)	11 rep.	fr.	0	—	do. do. Pr.-A.	100 B.	l. D.
300	36	fr.	105	—	[illegible] Meuselwitz	1100 G.	
300	35	fr.	120	—	do. do. Pr.-A.	1350 G.	
300 (1500)	36	fr.	80	—	[illegible] Meuselwitz	585 G.	l. D.
300	27	fr.	40	—	do. do. Pr.-A.	700 G.	l. D.
						in Prozent	
400	S. 1/7	4	0	—	[illegible] St.-A.	69.— B.	
1000	1/7	4	5	—	do. do. Vorz.-A.	97.50 G.	
1000	1/1	4	15	—	[illegible] Brk.-Akt.	295.— G.	
1000, 500	1/1, 7	4	4	—	do. [illegible] Obl.	—	
1000, 1500	1/4	4	10	—	Naumb. Brk. Akt. Akt.	186.— G.	
1000	1/1, 7	4	4½	—	do. do. Obl. hyp.	103.50 G.	
1000, 1500	1/7	4	5½	—	N. Th. Brak. Verw. St.-A.	—	
600	1/1	4	8½	—	do. do. Pr.-A.	—	
500, 1000	1/4	4	8	—	Zeitz. Paraf.- u. Solaröl.-A.	146.25 G.	
1000, 500	1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	100.25 G.	
						*500 inkl. M. 25 [illegible]	

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3,— ℳ, 7 fl. südd. = 12,— ℳ, 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ, 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ, 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ, 1 [illegible] = [illegible] ℳ, 1 Franc, Lire, Peseta, Leu = 0,80 ℳ, 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ, 1 Rbl. alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ, 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ, 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ, 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Besorgung **aller** in **das Bankfach** einschlagenden Geschäfte. **An-** und **Verkauf** von **Wertpapieren** für **alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontirung** von **Wechseln. Zahlstelle** für **Wechsel. Annahme** von **Spareinlagen** zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von **Tresorfächern** unter **eigenem** Verschluss der Abmieter.